



# 4.6

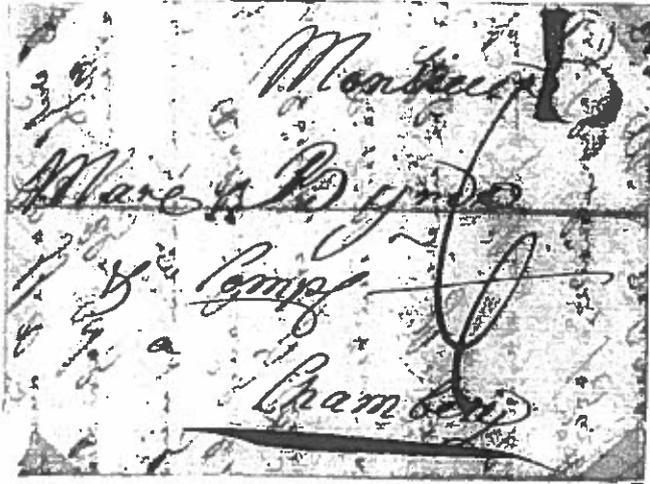
**SCHÄFER: SWISS  
CANTONS - SARDINIA**

# SARDINIEN

## Postverträge Sardinien.

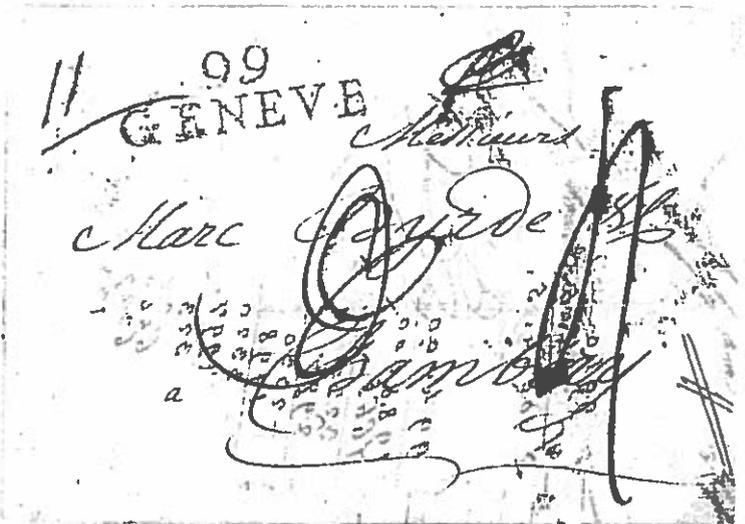
## Schweiz – Dep. Conquis : Leitung Genf

Sardinien war von 1792 – 1814/15 unter der Herrschaft von Frankreich. Savoyen wurde am 27.11.1792 als Departement Nr. 84, Nizza ab 4.2.1793 als Departement Nr. 85 und Turin am 2.4.1801 als Departement Nr. 104 annektiert usw. Somit galten dort die innerfranzösischen Tarife. Ab 1801 erfolgte die Leitung der Briefe auch nach Turin über Chambéry.

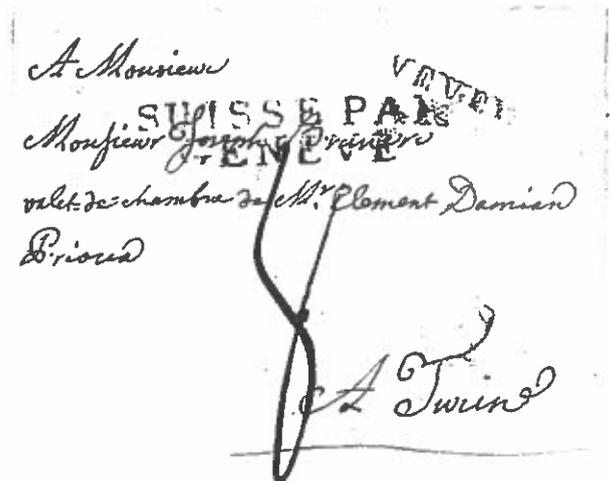
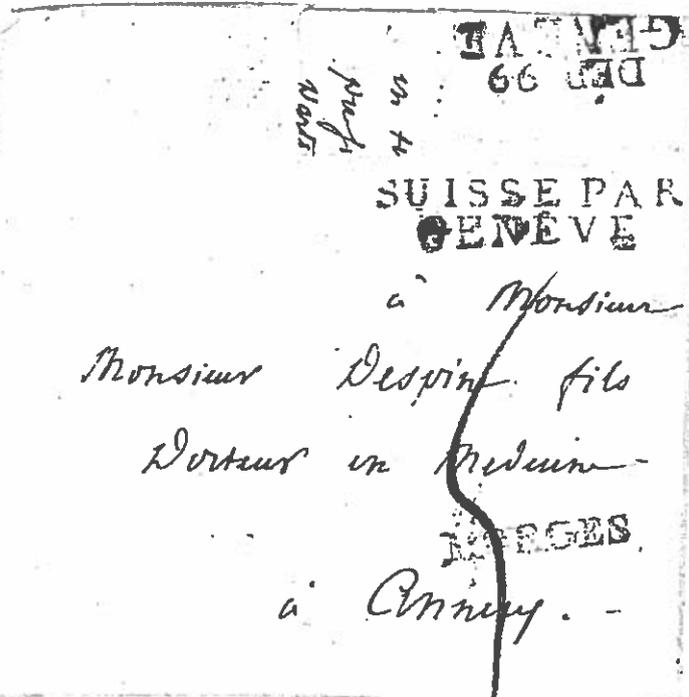


7.4.1803. Bern – Chambéry / Savoyen, Departement Nr. 84 Mont Blanc. Portobrief. Leitung über Genf. Fischer stempelte die Briefe in dieser Zeit nach Frankreich mit <<B>>. Taxe in Chambéry <<6>> décimes, wovon 7 Kreuzer oder 3 décimes für die Schweizerstrecke + 3 nach französischem Tarif vom Juli 1802 für 100 – 200 km Distanz 6 Gramm waren.

6. Ventose an 11 (25.2.1803). Portobrief. Genf (Dep. Nr. 99) – Chambéry im Departement Nr. 84 Mont Blanc. Route Genf – St-Julien – Annecy – Aix, rein innerfranzösische Strecke nach Tarif von 1802 für <<11>> Gramm und Distanz 100 km <<4>> décimes. Seltener Abgangsstempel von Genf nur in wenigen Exemplaren bekannt.



12.5.1811. Portobrief. Morges – Annecy im Departement Nr. 84. Leitung über Genf – St-Julien. Brief behandelt im Deboursé-Büro von Genf. Französischer Eingangsstempel. Distanz 50 km, somit Gesamttaxe <<5>> décimes (3 Fremdporto für die Schweizerstrecke).

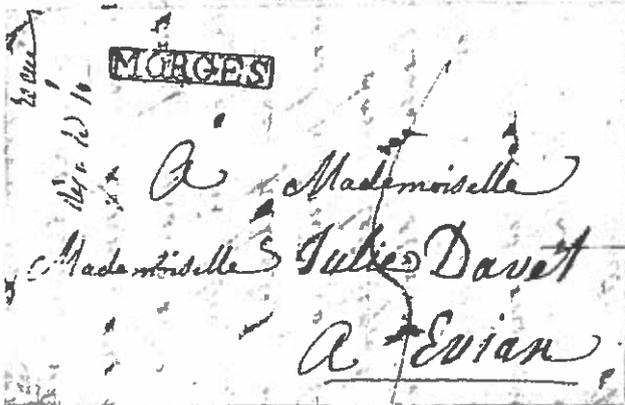
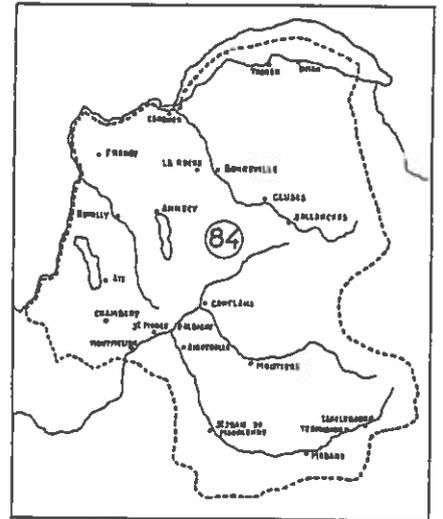


9.2.1813. Vevey – Turin. Portobrief. Leitung über Genf, franz. Eingangsstempel <<SUISSE PAR GENEVE>>. Route St-Julien – Chambéry – Mont Cenis. Taxe 3 décimes Fremdporto für die Schweizerstrecke + 5 nach französischem Tarif von 1806 200 – 300 km, ergibt die Gesamttaxe von <<8>> décimes. Turin war im Departement 104 Eridan / Po.

## Postverträge Sardinien.

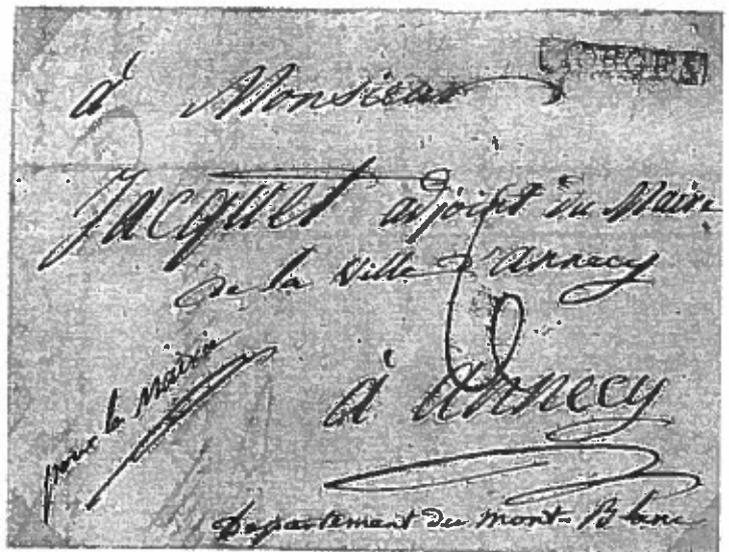
## Schweiz – Dep. Conquis : Leitung Versoix, Evian

Bereits ab 1792 wurde Savoyen von Frankreich beherrscht, wo von 1792 – 1814 das Departement Mont Blanc Nr. 84 bestand. Ab 1798 wurde ...? davon abgespalten und mit Genf das Departement Léman Nr. 99 errichtet. Es galten dort die französischen Tarife.



4.3.1804. Morges – Evian. Departement Nr. 84. Portobrief. Leitung über Coppet – Genf – Douvaine – Thonon am linken Genferseeufer. Fremdporto bis Grenze Coppet 3 + 2 nach französischem Tarif 1802 0-100 km 2 ergibt die angeschriebene Taxe von <<5>> décimes.

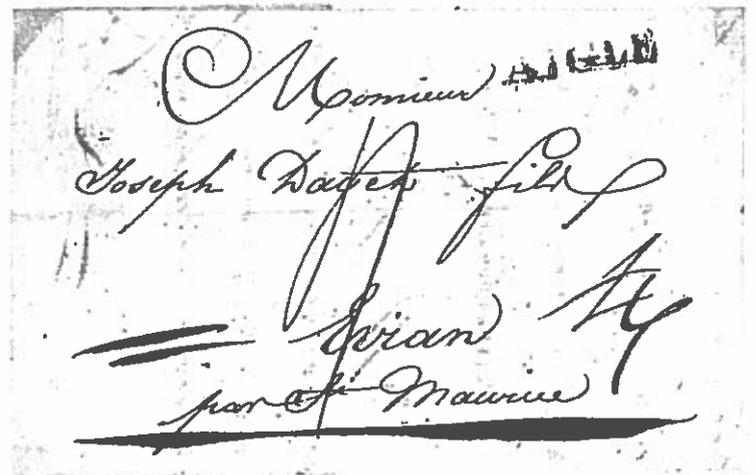
10.7.1804. Morges – Annecy im Departement Mont Blanc. Portobrief. In Coppet / Versoix der französischen Post übergeben. Von Genf über St-Julien. Die Französische Post vergütete den Anteil der Schweizerstrecke weiter nach dem Vertrag mit Fischer von 1786, d.h. 7 Kreuzer für den einfachen Brief. Frankreich taxierte die Schweizerstrecke mit 5 sols oder seit 1800 mit 3 décimes + innerfranzösischer Taxe von 1802 für 6 Gramm 2, oder wie hier darüber mit 3 décimes, Gesamttaxe <<6>> décimes.



20.10.1808. Sierre im Wallis – Salanches. Bezahlt bis zum waadtländischen Büro Vevey, auf Rückseite 4 Kreuzer vermerkt, dann Portobrief. Von dort über Coppet – Versoix nach Genf. Dort mit dem französischen Eingangsstempel, der seit 1807 verwendet wurde, markiert. Tarif Fremdporto 3 + 3 Tarif von 1806, 50 – 100 km. Route Genf – Annemasse – Bonneville – Cluses.



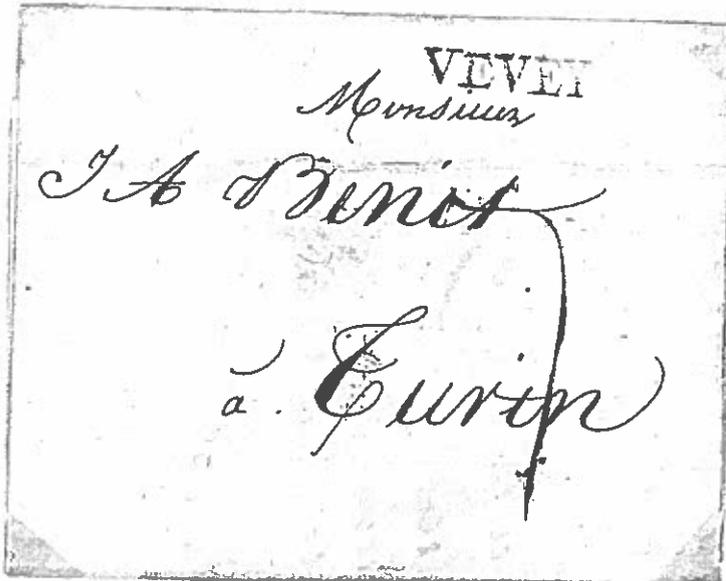
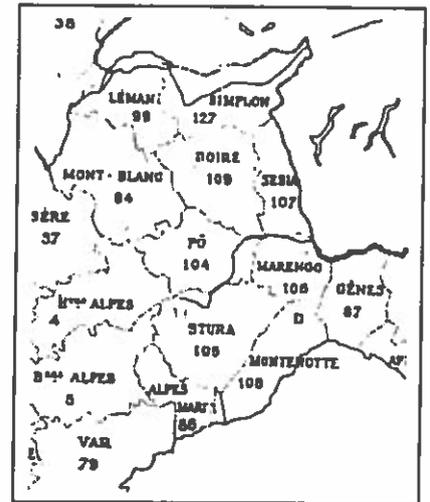
12.4.1811. Aigle – Evian. Portobrief. Leitung nicht über Versoix, sondern über die Walliserstrecke St-Maurice – Vouvy – St-Gingolph (Schweizer Grenze nach Evian), auf der linken Seite des Genfersees, Taxe dort <<4>> décimes. Für diesen Lokalrayon somit 1 französische Strecke + 3 Fremdporto. Die Waadt erhielt anscheinend lediglich <<4>> Kreuzer.



**Postverträge Sardinien.**

**Schweiz – Dep. Conquis : Leitung Domodossola**

Am 2.4.1801 wurde das Piemont in sechs Departemente mit den Nr. 104 – 109 aufgeteilt, nachdem schon am 7.9.1800 das Departement Agogna mit Novara entstand, welches in das Königreich Italien integriert wurde. Napoleon baute die Route über den Simplon weiter aus und schuf die erste wirklich befahrbare Strasse über die Alpen.

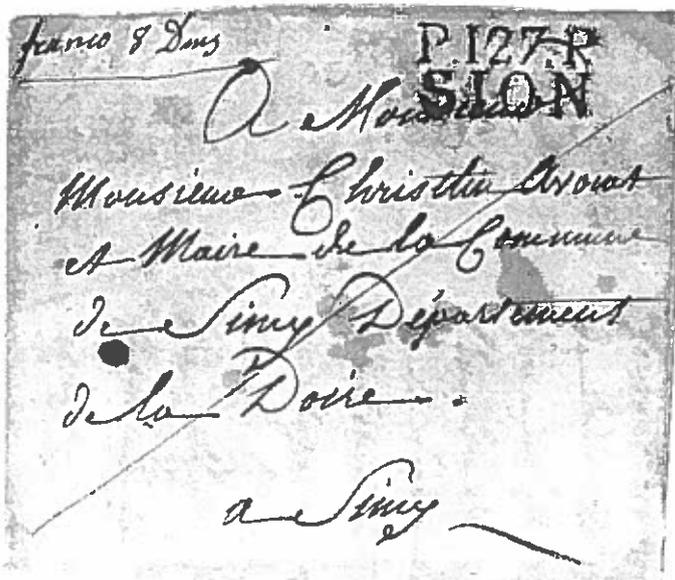


29.7.1804. Vevey – Turin im Departement Nr. 104 Po / Eridan, das vom 2.4.1801 – 21.5.1814 bestand. Route Vevey – Brig – Simplonpass, den Napoleon um diese Zeit ausbaute nach Arona – Ivree – Turin. Taxe dort für die ganze Strecke <<7>> décimes (3+ 4 bis 200 – 300 km für 6 Gramm nach Tarif von 1802). Am 15.3.1805 wurde zwischen der Waadt und der Italienischen Republik ein Vertrag für einen direkten Postaustausch über den Simplon abgeschlossen.

29.1.1813. Lichtensteig / Kanton St. Gallen – Ivree. Gehörte vom 2.4.1801 – 21.5.1814 zum Departement Nr. 109 Doire. Leitung über Bern – Gemmi – Simplon. Bis Aarau bezahlt auf Rückseite <<5>> Kreuzer, dann Portobrief. Taxe am Bestimmungsort <<9>> décimes nach französischem Tarif von 1806 (7 Kreuzer oder 3 décimes für die Schweizerstrecke + 6). Französischer Eingangstempel <<SUISSE PAR LOECH>> sehr selten.



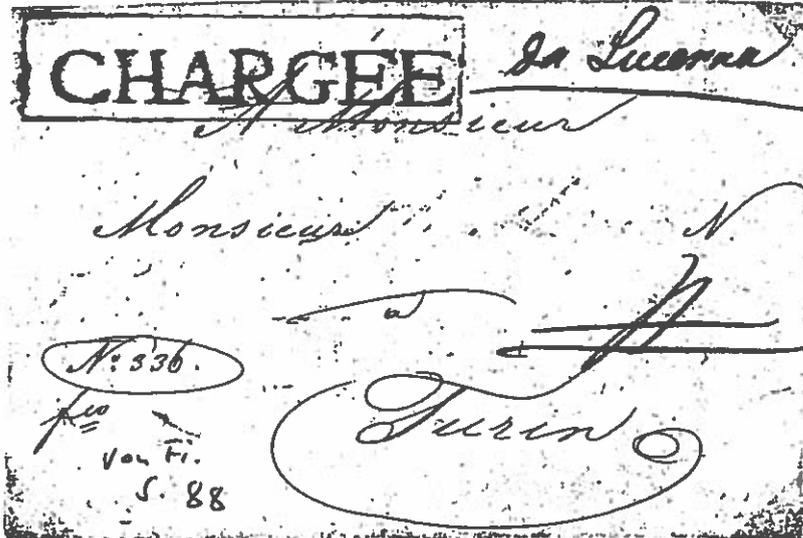
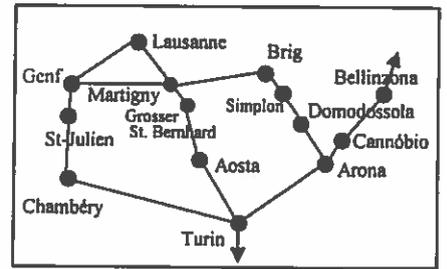
19.8.1813. Sierre – Siney im Departement Nr. 109 Dora / Doire, das vom 2.4.1801 – 21.5.1814 bestand. Das Wallis war vom 15.10.1810 – 31.3.1815 ein französisches Departement. Somit kam der innerfranzösische Tarif für die Gesamtstrecke zur Anwendung, d.h. 8 décimes wie auf Vorder- und Rückseite vermerkt als Frankobrief. <<P.127.P. SION>> sehr seltener Stempel. Leitung über Sion – Brig – Simplon – Domodossola.



Postverträge Sardinien.

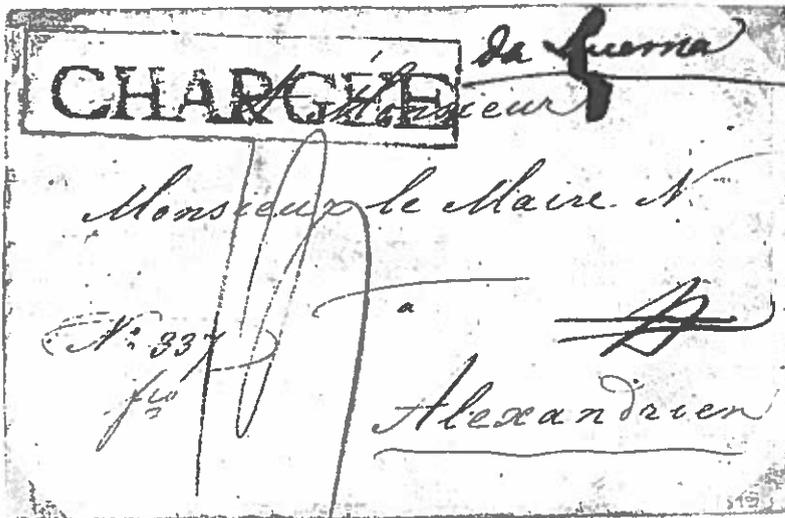
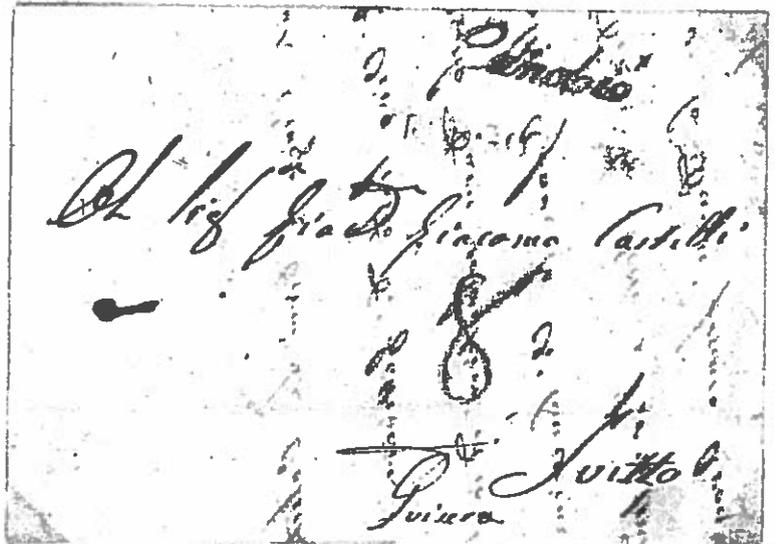
Schweiz – Dep. Conquis : Leitung Cannóbio

Die Aufzeichnungen einer Route nach dem Piemont über den Langensee sind spärlich. Der älteste bekannte Brief stammt aus dem Jahr 1807 von Intra nach Gersau, der auf dem See mittels Boot befördert wurde. Wir gehen davon aus, dass seit dieser Zeit eine direkte Verbindung von Bellinzona – Magadino – Locarno über den See nach Canabio – Intra – Arona bestand. Früher wurden alle Briefe im Piemont über Mailand oder den Simplon geleitet.



5.11.1813. Luzern – Turin. Teilfranko. Brief in Erbschaftssachen. Franko auf der Rückseite in roter Tinte <<16>>, d.h. voraus bezahlte Taxe bis Grenze Schweiz. Turin gehörte bis Mitte 1814 zum französischen Departement 104 Po / Eridan. Leitung von Bellinzona über den Lago Maggiore und Arona. Extrem selten, nur diese 2 Briefe bekannt. <<N.B.>> durchgestrichen = Chargé.

20.5.1816. Borgosesia – Schwyz. Teilfranko. Roter Abgangsstempel <<Borgosesia>> bei Novara, gehörte bis 1814 zum Departement Agogna. Taxe bezahlt auf Rückseite 6 décimes bis Grenze Schweiz. Transitstempel in grün <<Canobio>> seit 1816 bekannt, der die Leitung über den Langensee von Arona bis Locarno angibt. In Locarno angebracht. Von Locarno über Bellinzona und den Gotthard weiter befördert. Taxe <<◇>> Kreuzer am Bestimmungsort.



5.11.1813. Luzern – Alexandrien. Teilfranko. Gehörte vom 2.4.1801 – 21.5.1814 zum Departement Nr. 106 Marengo. Leitung über Arona – Novara – Sesto Calende. Grosser <<CHARGÉE>> Stempel, nur 2 Exemplare bekannt. Bis Grenze bezahlt auf Rückseite mit <<16>> Kreuzern vermerkt. Taxe in Alexandrien <<14>> décimes nach französischem Tarif von 1806. Chargé doppelt. (NB)

**Postverträge Sardinien.**

**Schweiz – Dep. Conquis : Eingehende Post**

Briefe aus Italien konnten über Mailand oder dann die sardischen Departemente über den Simplon oder Savoyen in die Schweiz versandt werden. Die Briefe konnten bis zur Ausgangsgrenze teilfrankiert sein, auch ein Portobrief war möglich. In Anlehnung an die Verträge der Schweiz mit Frankreich. Für Italien galten die Tarife des französischen Kaiserreichs von 1802 bzw. 1806/??



*Monsieur  
Messrs marchantaux  
St. Chamond - a Louanne  
au Suisse*

17.9.1803. Chambéry – Genf – Lausanne. Leitung über St-Julien. Genf taxierte die Waadt mit <<6>> sols, was umgerechnet 8 Kreuzer macht + 4 Kreuzer Coppet – Lausanne, ergibt das Gesamtporto von <<12>> Kreuzern.

17.1.1804. Turin – Gersau. Turin gehörte vom 2.4.1801 – 21.5.1814 zum Departement Po/Eridan. Auf Rückseite Taxe von 3 décimes, was bedeutete, dass die Leitung über Aosta erfolgte, vorne <<P.104P.>>. Bis Grenze Schweiz auf dem St. Bernhard Pass bezahlt. Von dort über Lausanne – Bern weiter befördert. <<18>> Kreuzer für Fischer. Der Empfänger zahlte <<22>> Kreuzer. <<5>> Kreuzer für die Waadt.

*Car Genève  
Monsieur  
Melchior Camponard  
Gersau*

*Pour Monsieur L. Courvoisier  
113  
Chossat & Chenaud  
Genève*

14.5.1810. Livorno – Genève. Livorno gehörte zum Departement Méditerranée Nr. 113, das von 1808 – 1814 bestand. Leitung über Genua – Mont Cenis – Genf. Taxe in Genf <<9>> décimes für 600 – 800 km Distanz nach innerfranzösischem Tarif von 1806.

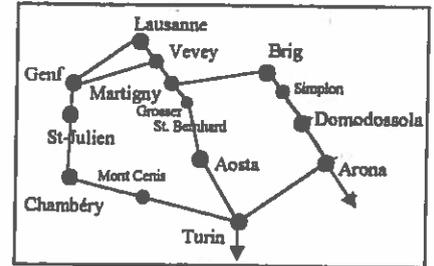
*Basel  
Furstenberger  
Basilea*

25.10.1808. Foggia – Basel. Leitung über Neapel – Turin (roter Stempel <<NAPLES PAR TURIN>>). Von Turin über den Mont Cenis nach Genf. Diese taxierten die Schweiz mit 19 décimes oder <<38>> sous, die von Fischer mit dem Faktor 1,4 in <<55>> Kreuzer umgerechnet wurden. Dazu kam die Taxe für Basel von 5 Kreuzer somit <<60>> Kreuzer in Rötelfarben des Postamtes Basel. Neapel gehörte zum Königreich Italien und wurde 1816 zum neuen Königreich der zwei Sizilien vereinigt.

## Postverträge Sardinien.

## Periode 1814 – 1816 : Leitung Genf

Sardinien war von 1792 – 1814/15 unter der Herrschaft von Frankreich. Am 21.5.1814 übernahm Viktor Emanuel in Turin wiederum die Herrschaft und am 20.11.1815 in Savoyen. Mit Vertrag vom 22.7.1814 mit Fischer wurde die Leitung auch über Domodossola wieder möglich, ab 1816 Walliserpost auch über den Grossen St. Bernhard – Aosta. Bis Ende 1818 galten die alten französischen Tarife in décimes. Durch Vertrag vom 16.3.1816 kam das sardische Carouge zum Kanton Genf.

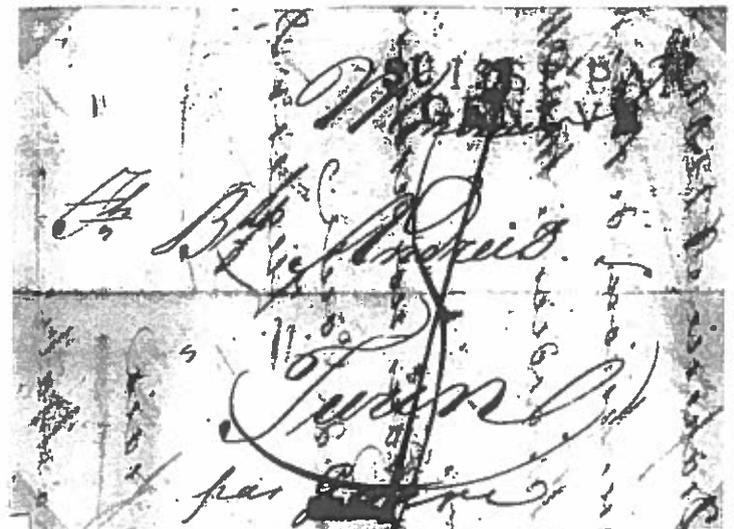
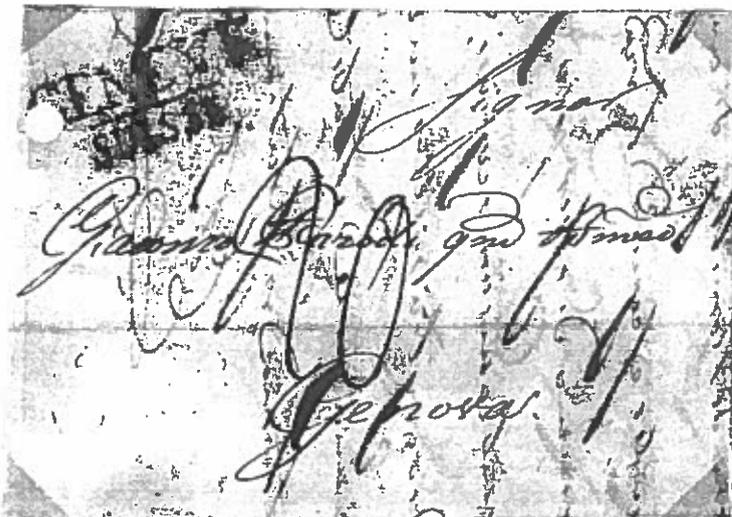


15.4.1816. Lancy / Genf nach Turin. Taxe <<6>> décimes noch nach altem französischem Tarif von 1806 (Mehrgewicht). Sardischer Eingangsstempel <<CAROUGE>>. Bis zum 23.10.1816 war Carouge noch sardisches .....?. Am 16.3.1816 kam Carouge zur Schweiz.

16.1.1815. Carouge – Annecy. Innersardische Taxe von <<3>> décimes noch nach französischem Tarif von 1806. Portobrief. Der sardische Eingangsstempel war vom 5.9.1814 – 3.11.1816 bekannt. Stempel Nr. 42. <<CAROUGE>> war vom 25.6.1814 bis 23.10.1816 sardisch (rechtlich bis 16.3.1816). Ab 29.11.1816 befasste sich Pasteur mit der Einrichtung der Fischerbüros mit Velin ab 17.1.1817 als Direktor.



18.1815. Genf – Genua. Portobrief. Leitung über Chambéry – Mont Cenis – Turin. Taxe <<20>>, 800/1000 km 10, für über 11 Gramm 20 décimes. Bis Ende 1818 galten die alten französischen Tarife. Abgangsstempel vom Büro Barbazat <<Genève / Suisse>>.

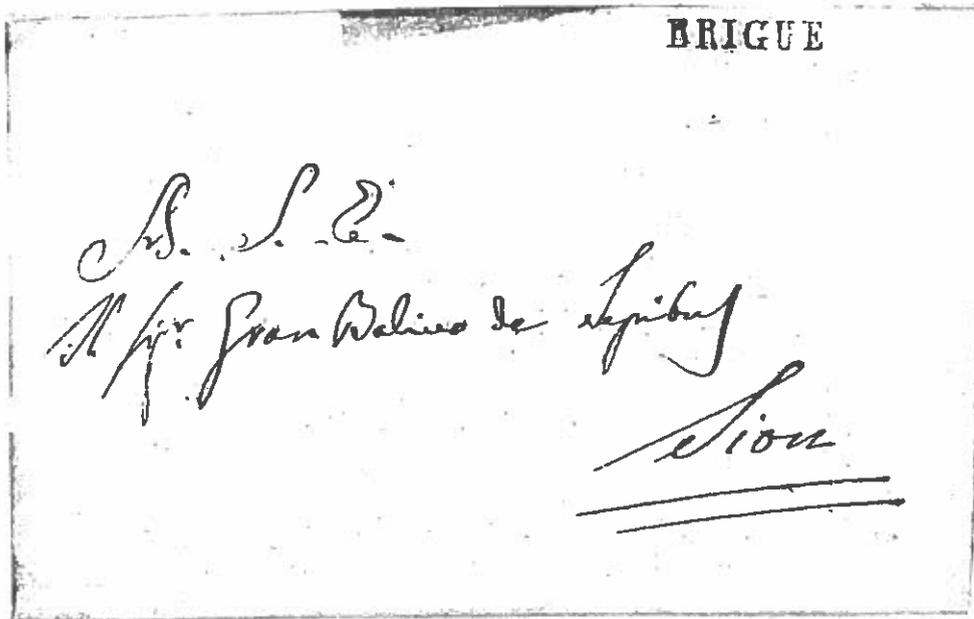
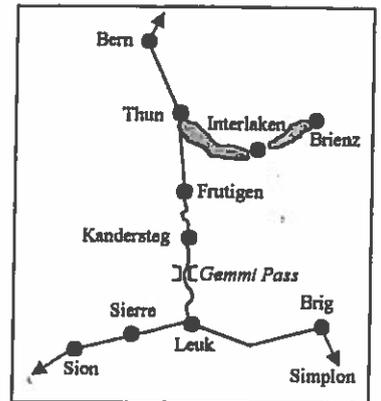


4.5.1815. Vevey – Genf – Turin. Portobrief. Leitung über Genf – Lyon. Französischer Eingangsstempel <<SUISSE PAR GENEVE>>. Taxe 3 décimes bis Genf + 5 Ausland = <<8>> für bis 300 km.

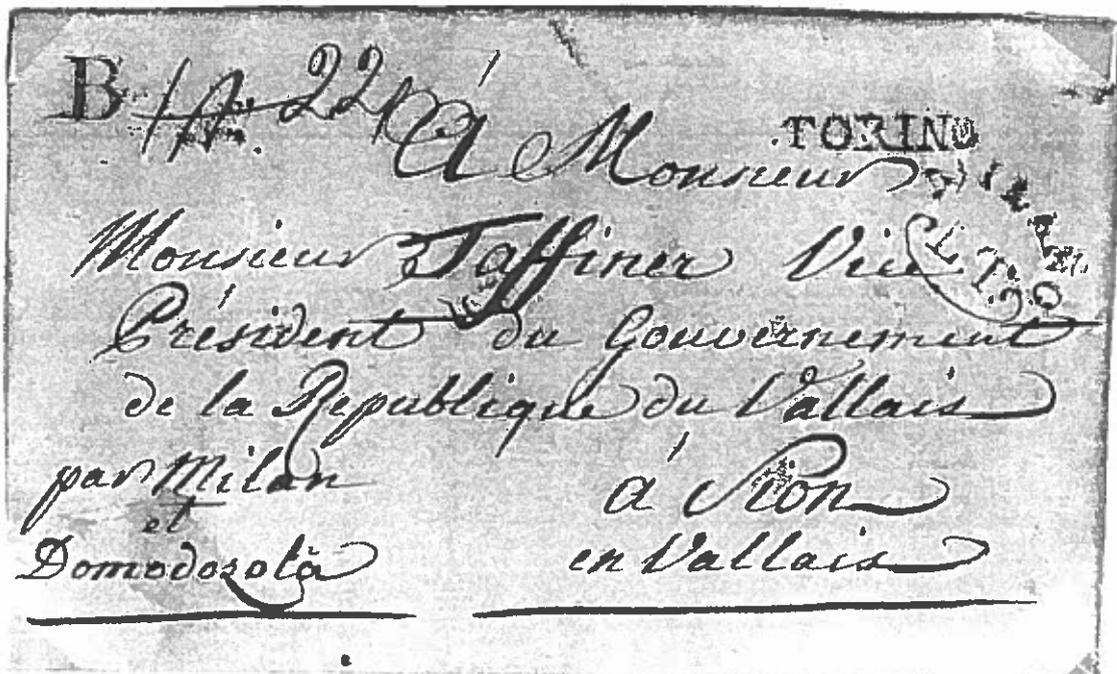
## Postverträge Sardinien.

## Periode 1814 – 1816 : Leitung Domodossola

Am 28.5.1814 schloss Fischer mit dem kaiserlichen Postamt in Mailand einen Vertrag ab, der den gegenseitigen Austausch der Korrespondenzen nun wieder über den Simplon zum Gegenstand hatte. Sardinien stimmte mit Vertrag vom 22.7.1814 für den Transit über das Piemont zu. Während der Pachtzeit von Fischer im Wallis, stempelte Fischer die Briefe aus Italien über den Simplon nach dem Wallis, Waadt und Genf mit <<B>> Brig. Die Stempel wurden vom 1.8.1814 – 22.3.1816 verwendet und nur wenige Exemplare sind bekannt.



8.8.1815. Domodossola – Sion. Taxfrei da Behördenbrief. Befördert mit der Fischerpacht, die im Wallis zu dieser Zeit die Pacht besass. Mit Vertrag vom 22.7.1814 mit Mailand und Zustimmung von Sardinien, befördert mit dem Kurs der Fischer von Mailand über den Simplon nach Genf. Stempel <<BRIGUE>> von Fischer.

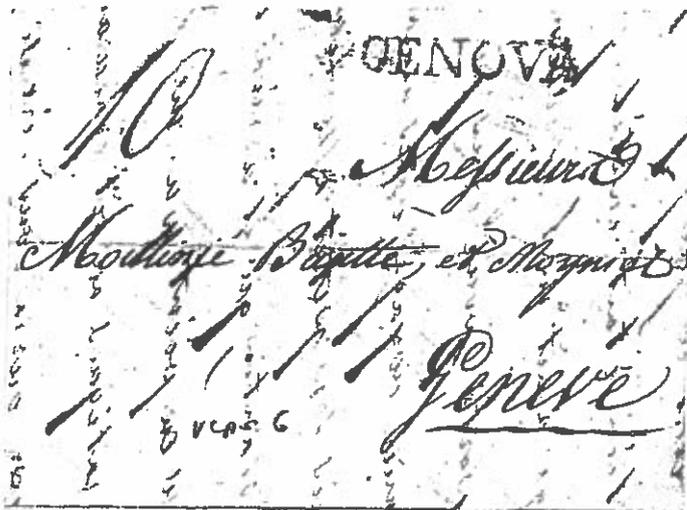
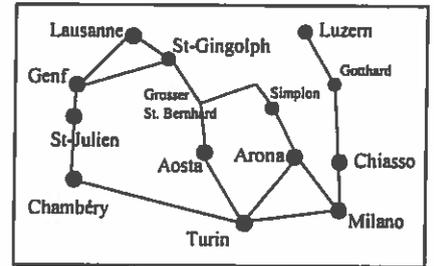


20.9.1814. Turin – Sion. Geleitet über Mailand Stempel <<L.T. MILANO>> von dort mit dem Fischerkurs über den Simplon. In Brig stempelte Fischer zur Kennzeichnung der Route mit dem <<B>> das sehr selten ist. Taxe in sion. <<22>> Kreuzer. <<12>> soldi Fremdporto.

# Postverträge Sardinien.

# Periode 1814 – 1816 : Eingehende Post

Nach der Völkerschlacht von Leipzig, dem Fall von Napoleon und dem Rückzug der Franzosen aus Italien am 21.5.1814 (letzter Tag der französischen Besetzung), ging die Verwaltung auf die Österreicher über. Alle Reformen wurden widerrufen und die Bestimmungen von 1798 auch wieder in Kraft gesetzt. Es galten jedoch weiter bis Ende 1818 die französischen Tarife.

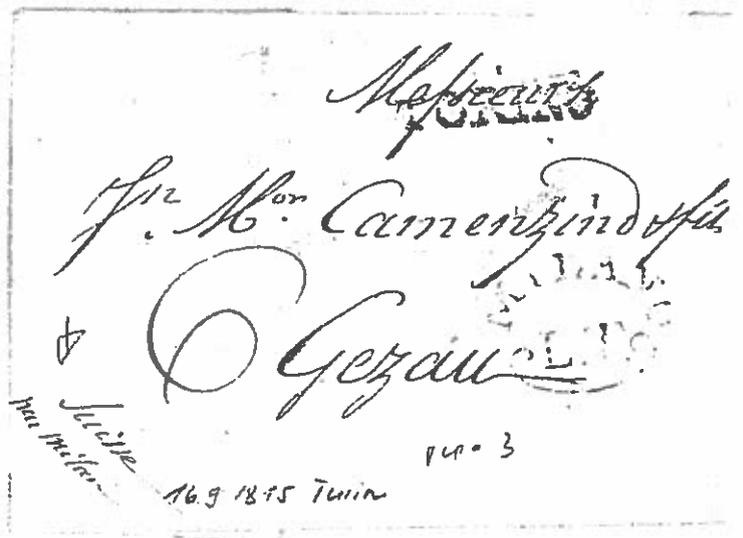


20.1.1816. Genua – Genf. Leitung über Turin – Simplon . Taxe <<10>> Genfer sols nach Tarif von Fischer Genf ans <<Piemont. Teilfranko bis sardische Auslandsgrenze Domodossola, Rückseite <<6>>.



17.7.1816. Torino – Gersau. Teilfranko, auf Rückseite <<3>> décimes, d.h. bezahlt bis Aosta und im Paket bis Genf, dort von Fischer mit <<16>> sols taxiert, ergibt umgerechnet zum Faktor von 1,4 22 Kreuzer + 6 Kreuzer von Fischer bis Luzern = <<28>>. Taxe in Gersau Kanton Schwyz <<30>>.

5.9.1814. Turin – Gersau. Auf Rückseite Teilfranko <<3>> décimes für Taxe bis Milano. Route über Chiasso. Taxe in Gersau <<16>> Kreuzer Mehrgewicht. Mailand übergab den Brief an die Schweiz gratis. Befördert mit der Luzerner Post.



16.9.1815. Turin – Gersau. Leitung über Milano <<MILANO L.T.>> und von dort über Chiasso – Lugano – Gotthard. Taxe <<6>> Kreuzer ab Grenze Schweiz nach Tarif der Zürcher Post. Rückseitig <<3>> für Teilfranko bis Grenze. Mailand lieferte die Briefe gratis aus.

## Postverträge Sardinien.

## Fischer 1816 : Leitung St-Julien

Am 15.11.1816 wurde zwischen Fischer und Sardinien ein neuer Postvertrag abgeschlossen. Der Austausch erfolgte im nahen St-Julien. Für die Auslagen von Fischer wurde ein spezieller Deboursé-Stempel zuerst in Schwarz und dann in Rot eingeführt. Beide sind extrem selten. Bis Ende 1818 taxierte Sardinien noch nach dem alten französischen Tarif von 1806. Auf den 1.1.1819 trat der neue sardische Tarif in Kraft.

Fischer – Sardinien 15.11.1816	
In Kraft :	15.11.1816 – 31.3.1820
Franko: Franko Grenze	
Austausch: Genf – St-Julien für Korrespondenzen über Savoyen.	
Tarif: Genf von 1816	
	Frankreich 1806
	Sardinien ab 1.1.1819



25.1.1818. Carouge – Annecy. Fischer musste die Post von Genf an Sardinien gratis ausliefern. Taxe in Annecy nach sardisch-französischem Tarif <<>> décimes. Stempel vom 27.4.1818 bis 24.1.1832 bekannt. Stempel Nr. 43.

23.8.1817. Le Locle – Neuenburg – Genf – Aberpoche im Chablay. 3 + 4 sols = 7 für Neuenburg + Waadt. Debours Fischer 4 décimes. Briefempfänger zahlte 5 décimes. Bis Ende 1818 französische Berechnungsart und Tarif in décimes.

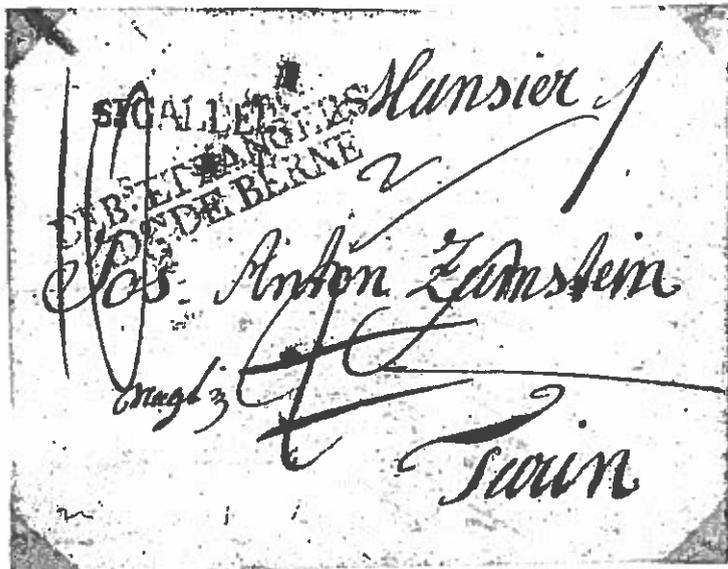
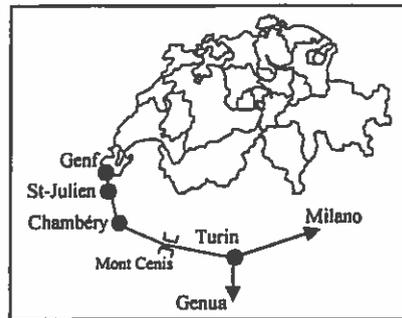


1.12.1819. Chesne – Annecy. Leitung über das Austauschbüro <S'Julien>. Ab 1.1.1819 galt in Sardinien ein neuer Tarif in soldi nach Distanzmessung. Genf – Annecy 34 km / 24 Meilen + Auslandzuschlag aus der Schweiz 4 = <<8>> soldi Gesamttaxe.

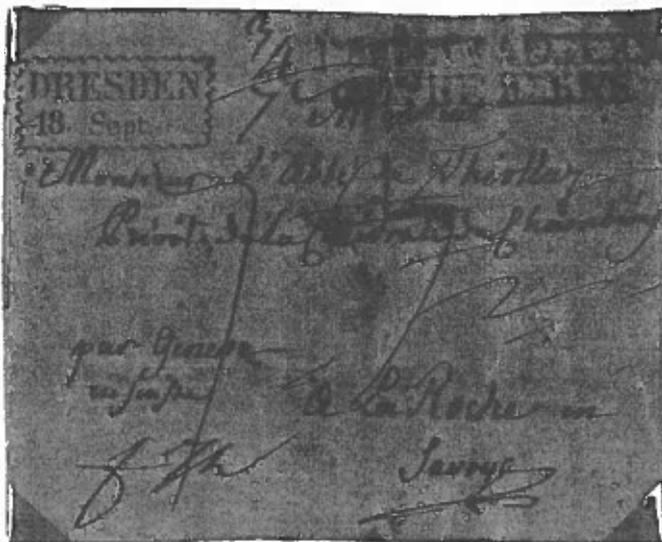
## Postverträge Sardinien.

## Fischer 1816 : Leitung St-Julien. Debours

Bis 31.12.1818 galten noch die alten französischen Tarife, ebenso wurden die Taxen auf den Briefen in décimes angeschrieben. Mit Beschluss und Gültigkeit vom 25.9.1818 wurde der erste neue sardische Tarif eingeführt. Er basierte auf Distanzmessung nach Meilen (1 Meile = 1280 m) und 15 Stufen mit Taxen von 5 – 75 centesimi. Auf den Briefen wurden mehr soldi angeschrieben (5 centimes = 1 soldi). Ebenso wurde eine Gewichtsprogression eingeführt.



24.12.1816. St. Gallen – Zürich – Genf – Turin. Teilfranko. Rückseitig 3/10 in Rot, 3 Kreuzer für St. Gallen, 10 Kreuzer Weiterporto, 1 Kreuzer für Zürich + 2 sols debours für Fischer = 1 décime + St-Julien – Turin, 6 décimes + 3 Auslandsbrief, somit insgesamt <<10>> décimes. Bis Ende 1818 sardische Portoberechnung nach französischer Art in décimes. Tarif 1808. Sehr selten, nur etwa 3 Briefe bekannt.



18.9.1818. Dresden. Teilfranko. <<f Zh>> franko Zürich mit 3½ Gute Groschen bezahlt. Auslage Fischer 7 sols = 4 décimes + 3 décimes St-Julien Roche = <<7>> décimes. (9 durchgestrichen).



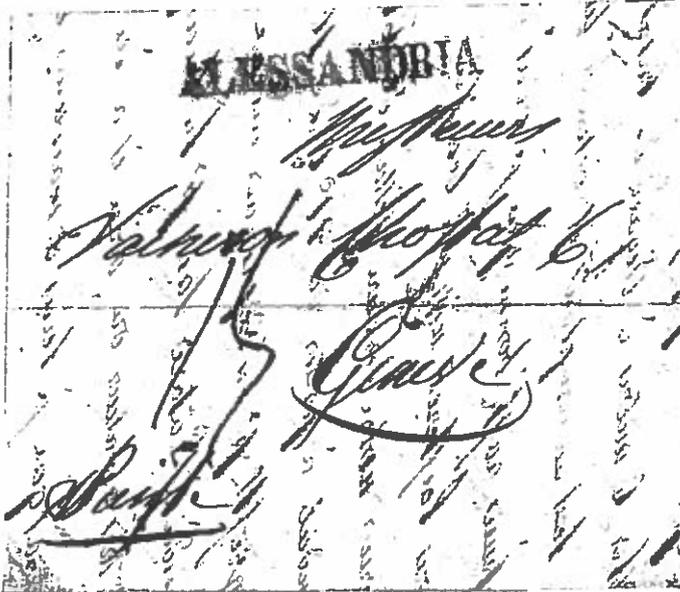
1.12.1819. Ravensburg – Zürich – Genf – St-Julien – Chambéry – Turin. Doppelter Brief. Franko <<Zorigo>> mit <<3>> Batzen bezahlt. Rückseitig rot 4 Kreuzer. Auslagen Fischer 5 + 6 = 11 soldi. Der Empfänger zahlte 28 soldi (2 x 14) für Genf – Turin, d.h. insgesamt 39 soldi. Sardischer Tarif 1.1.1819. Nur etwa 12 Briefe bekannt. Kein Auslandzuschlag berechnet.

**Postverträge Sardinien.**

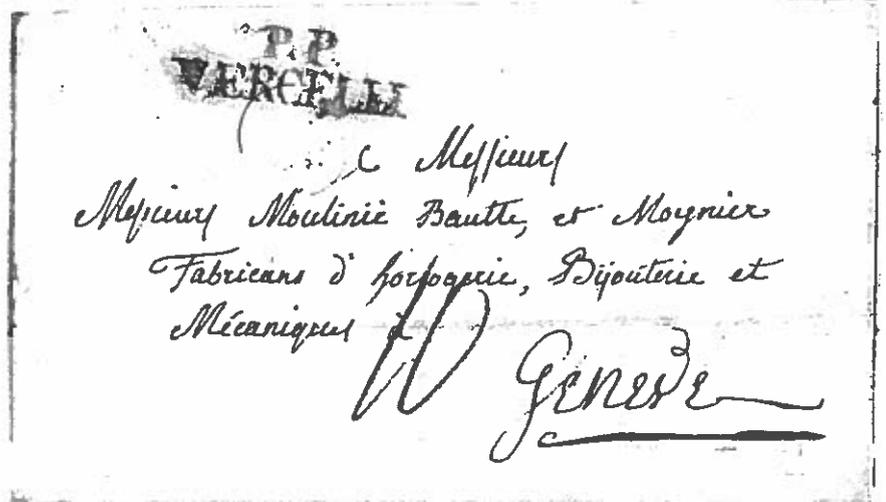
**Fischer 1816 : Eingehende Post**

Nachdem Fischer 1816 die Postpacht in Genf übernommen hatte, publizierte er auch einen Tarif mit folgenden Taxen: Piemont 10 sols, Savoyen 4 sols, Mailand 16 sols, weiter als Mailand 20 sols, doppelte Briefe kosteten 50% mehr, 1 Unze 4 x mehr.

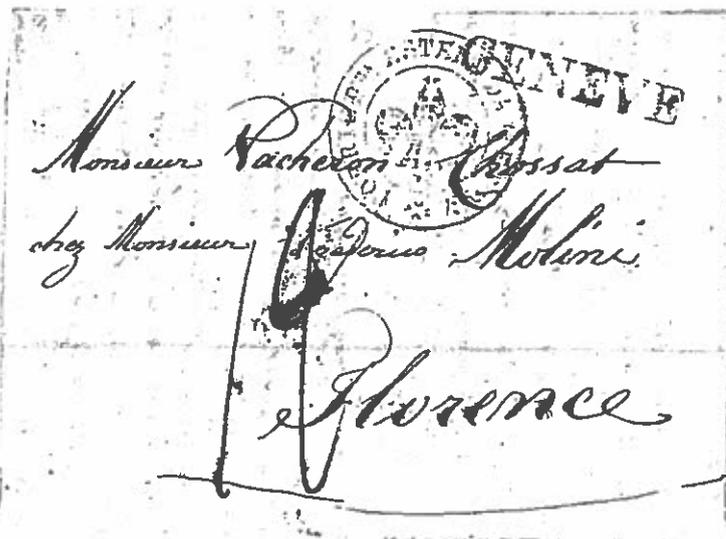
Tarif Sardinien		1.1.1819 - 31.5.1836	
<b>Distanzmessung:</b>			
Meilen	cts.	soldi	Meilen cts. soldi
Ort	5	1	100 45 9
	10	2	125 50 10
	14	3	150 55 11
	24	4	175 60 12
	34	5	200 65 13
	44	6	250 70 14
	59	7	250+ 75 15
	75	8	
<b>Auslandzuschlag:</b>			
Briefe aus den Schweizer Kantonen: soldi 4			
Lokaltrayon inkl. sardische Taxe: soldi 4			
<b>Progression:</b>			
bis	6 Gramm	1x	einfach
	10 Gramm	1,5x	einfach
	10 - 15 Gramm	2x	einfach



8.8.1818. Alessandria - Genf. Leitung über den Mont Cenis und Austausch über St-Julien. Da die Briefe beidseits gratis übergeben werden mussten, kassierte jede Postverwaltung für eingehende Briefe die ganze Taxe hier 10 sols, da doppelt 50% mehr somit <<15>> sols. Der Absender zahlte 6 soldi wie auf der Rückseite vermerkt.



21.1.1818. Vercelli (Piemont) - Genf. Stempel <<P.P.>> somit vorausbezahlt bis sardische Grenze. Taxe in Genf <<10>> sols nach Genfer Tarif von 1816.



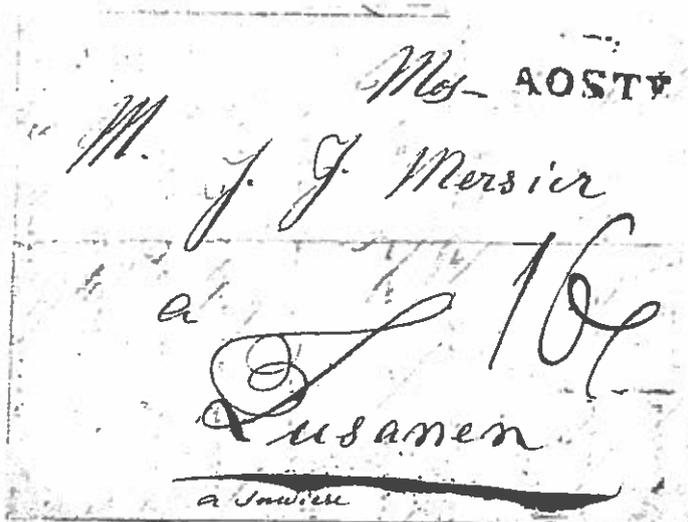
23.10.1818. Genf - Florenz. Leitung über Turin - Genua. Stempel Transit <<Corrispondenza Entere da Genova>> in der Toskana angebracht. Der Empfänger zahlte <<12>> crazie toskanische Währung.

## Postverträge Sardinien.

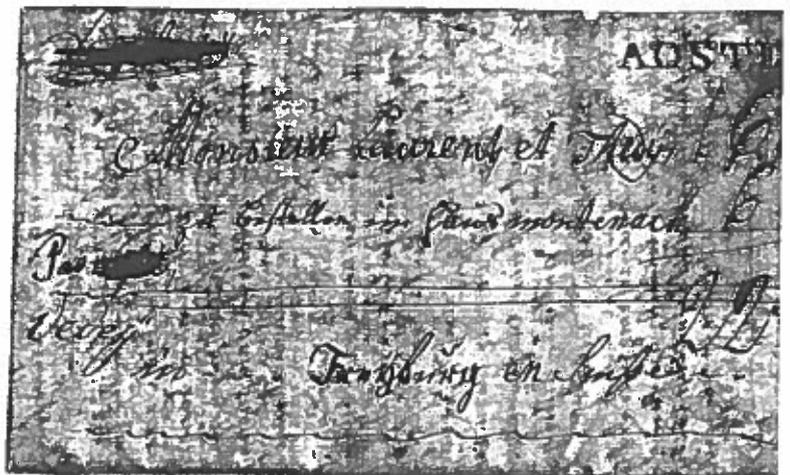
## Waadt 1816 : Leitung Aosta

Am 5.11.1816 mit Gültigkeit ab 1.12.1816 schloss die Waadt mit Sardinien einen ersten Postvertrag ab. Gegenstand war ein Kurs über den Grossen St. Bernhard von Martigny nach Aosta. Die Korrespondenz musste gratis übergeben werden. Briefpakete wurden gemacht von Vevey nach Aosta bzw. Turin. Neuenburg schloss sich dem Vertrag an. Briefe nach dem Novarais wurden weiter über den Simplon geleitet. Mit Nachtrag vom 1.9.1817 gültig ab 1.1.1818 konnte neu bis zum Bestimmungsort frankiert werden.

Waadt - Sardinien 5.11.1816/1.9.1817
In Kraft: 1.12.1816 - 31.12.1822
Franko: Frankatur Grenze oder Bestimmung
Austausch: Vevey - Aosta (über den Grossen St. Bernhard), Vevey - Turin. Ab 1.1.1818 zusätzlich Brig - Domodossola, St-Maurice - Evian. Transitbriefe aus Parma, Modena, Toscana, Rom, Neapel über Aosta (1 livre für 30 Gramm).
Tarif: Bis 31.12.1817 Austausch gratis, dann weiter Frankatur bis Grenze oder Bestimmungsort. Bei letzterem Fall Addition der beiden Tarife. Ab 1.1.1819 gilt der neue sardische Tarif.



18.12.1820. Aosta - Lausanne über den Grossen St. Bernhard. Teilfranko. Bis Grenze bezahlt <<2soldi>> nach Tarif von 1819 da Grenzrayon. Der Auslandzuschlag für Briefe nach der Schweiz betrug nicht 4, sondern 2 soldi. Aosta hatte ein Briefpaket mit Martigny. Taxe in der Waadt <<16>> Kreuzer nach Tarif. Der Austausch der Briefe erfolgte über Aosta / Grosser St. Bernhard.



24.3.1819. Gressoney im Aostatal - Freiburg. Teilfranko. Leitung über Aosta - Vevey (Briefpaket) und weiter über Lausanne nach dem Kanton Fribourg mit Fischerpacht. Gesamttaxe <<22>> Kreuzer, wovon 16 für die Waadt. Der Absender musste bis zur Ausgangsgrenze bezahlen, auf Rückseite 14 soldi über 100 Meilen.



10.2.1822. Aosta - St. Gallen. Teilfranko. Doppelt. Leitung nach Vertrag von 1816 über den Grossen St. Bernhard. Stempel <<AOSTE>>. Bezahlt bis Grenze Schweiz 2 soldi auf Rückseite. <<4>> Kreuzer für Wallis <<10>> Waadt, <<21>> Bern (14 + 7), in Zürich 26. Gesamttaxe in St. Gallen <<31>> (26 + 4). Befördert über fünf verschiedene Schweizer Postverwaltungen.

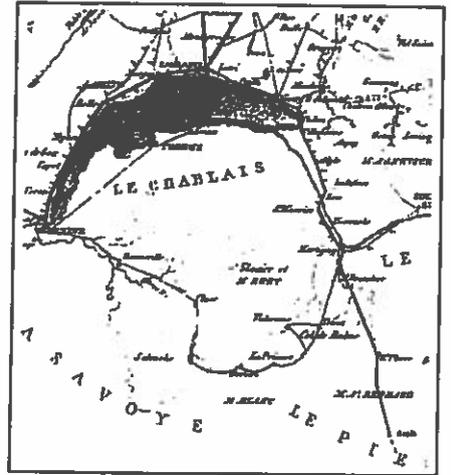


22.12.1822. Vevey - Aosta. <<10>> Gramm, somit doppelt, 2 x 4 soldi Auslandbrief. Gesamttaxe <<8>> soldi. Die Waadt machte ein Briefpaket von Vevey nach Aosta. Der Absender frankierte bis zur Grenze, auf Rückseite kein Vermerk.

**Postverträge Sardinien.**

**Waadt 1816 : Leitung Domodossola, St-Julien**

Korrespondenzen über Aosta kamen aus dem Piemont, Genua, Turin und den Provinzen von Ivrea. Der Austausch erfolgte gratis. Der Kurs wurde 2 x wöchentlich betrieben. Der Vertrag war bis 31.12.1822 gültig. In der Regel wurden die Briefe bis zur Grenze bezahlt. Sardinien erhob dennoch einen Auslandzuschlag von 4 soldi eingehende Post und 2 soldi ausgehende.



10  
 Mons.  
**MILANO**  
 J. J. Mercier  
 Lausanne

22.4.1821. Milano - Lausanne. Teilfranko. Bis Sesto Calende durch den Absender bezahlt <<10>> soldi auf Vorderseite. Von dort über Arona - Simplon nach Brig befördert. Taxe in Lausanne <<18>> Kreuzer, da doppelt, wovon <<4>> Kreuzer für die Walliserpost.

26.2.1817. Aigle - Menton. Teilfranko. Leitung über den Simplon bis Grenze mit <<14>> Kreuzer bezahlt, auf Rückseite und Vorderseite vermerkt. Da an den Gouverneur adressiert, im Fürstentum Monaco ab Grenze taxfrei. Route Arona - Sesto Calende - Milano - Genua. Transitstempel von Mailand.

*il faut affranchir 14P.*  
 P. M.  
 Proti de S. Ambroise  
 Gouverneur de la Ville de Menton  
 principauté de Monaco  
 à Menton  
 ou Italie

6  
**CHAMBERY**  
 Monsieur. 18  
 Monsieur Jean Jacques  
 Mercier. nég. à Lausanne.  
 en Suisse.  
 a Lausanne

15.3.1822. Chambéry - Lausanne. Aus Savoyen bis Genf mit <<7>> soldi = 59 Meilen nach Tarif 1819 bezahlt. Die Fischerpost in Genf taxierte mit <<6>> sols ergibt 12 + 6 Kreuzer waadtländische Taxe <<18>> insgesamt, doppelt.

## Postverträge Sardinien.

## Wallis 1816 : Leitung Aosta, Domodossola

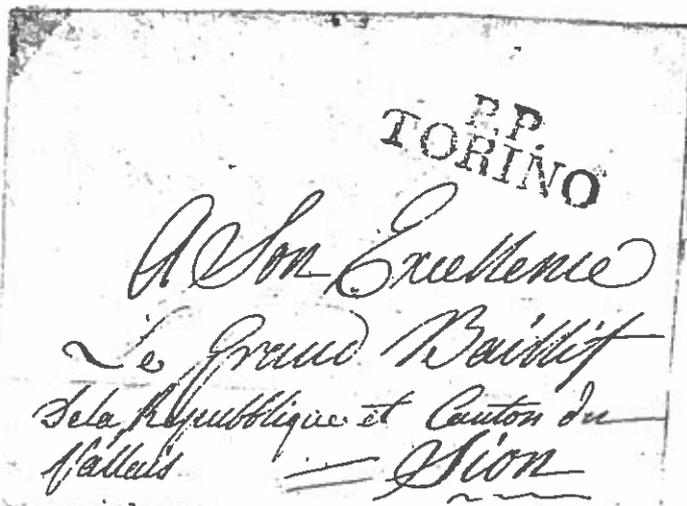
Korrespondenzen über Aosta kamen aus dem Piemont, Genua, Turin und den Provinzen von Ivrea. Der Austausch erfolgte gratis. Der Kurs wurde 2 x wöchentlich betrieben. Der Vertrag war bis 31.12.1822 gültig. In der Regel wurden die Briefe bis zur Grenze bezahlt. Sardinien erhob dennoch einen Auslandzuschlag von 4 soldi eingehende Post und 2 soldi ausgehende.

Wallis – Sardinien 9.11.1816/1.9.1817
In Kraft : 1.12.1816 – 31.12.1822
Franko: Frankatur Grenze oder +Bestimmung
Austausch: Martigny – Aosta (über den Grossen St. Bernhard). Ab 1.1.1818 Evian – St-Maurice, Brig – Domodossola. Übernahme Transitbriefe aus Parma, Modena, Toscana, Rom, Neapel für 1 livre für 30 Gramm.
Tarif: Bis 31.12.1817 Austausch gratis. Dann weiter wie vorher Frankatur bis zur Grenze oder bis zum Bestimmungsort. Massgebend sind die Tarife des Wallis bzw. Sardinien.



24.8.1820. Raron – Intra am Lago Maggiore. Teilfranko. Bezahlt bis Grenze Domodossola <<4>> Kreuzer. Von dort durch die sardische Post übernommen, mit Eingangsstempel <<DOMODOSSOLA>>. Route über Verbania. Auslandtaxe für Grenzrayon Intra 2 soldi + 6 soldi innersardisch für 44 Meilen nach Tarif 1819 ergibt die angeschriebene Gebühr von <<8>> soldi.

9.11.1822. Brig Ivrea im Piemont. Bis Domodossola bezahlt auf Rückseite 6 Kreuzer. Leitung über den Simplon – Arona. Taxe ab Grenze nach Tarif 1819 <<11>> soldi, wovon 4 Auslandzuschlag + 7 nach kürzester Distanz, ....? über Aosta.



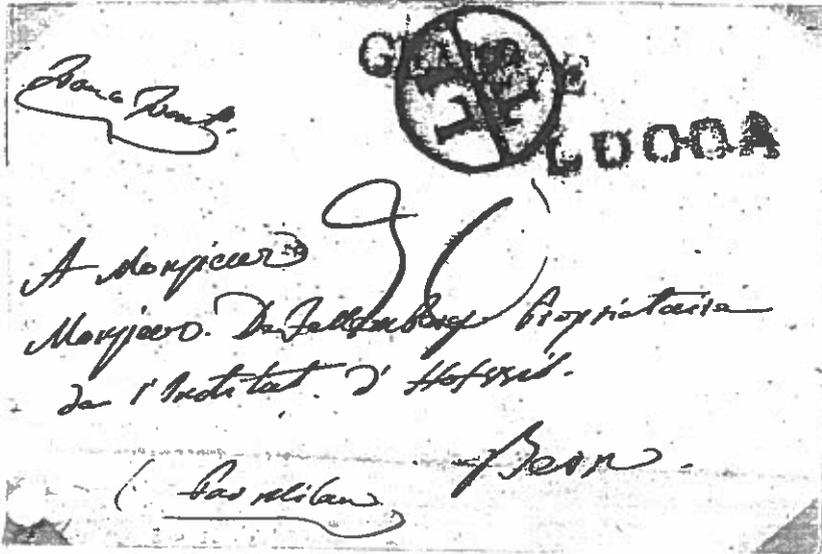
22.4.1818. Turin – Sion. Befördert über Aosta und den Grossen St. Bernhard. Teilfranko bis Grenze Schweiz auf Rückseite 6 décimes nach französischem Tarif. <<P.P. TORINO>>. In der Schweiz taxfrei da Behördenbrief.

## Postverträge Sardinien.

## Fischer 1820 : Leitung St-Julien

Am 18.2.1820 wurde von Fischer mit Sardinien ein neuer Postvertrag abgeschlossen. Austausch gratis oder Debours. Briefaustausch in St-Julien oder für einen Teil der Korrespondenzen über Domodossola. Deshalb wurden neue Fischerstempel <<L.T.>> oder <<L.I.>> angeschafft. Am 15.7.1824 wurde der Vertrag erneuert.

UFFIZII E STATI ESTERI		Tassa di Cambio	
		Per le lettere semplici	Per le lettere doppie
Regno di Francia	1. <sup>a</sup> reggia . . . . .	4	4
	2. <sup>a</sup> reggia . . . . .	10	10
	3. <sup>a</sup> reggia . . . . .	10	10
	4. <sup>a</sup> reggia . . . . .	10	10
	5. <sup>a</sup> reggia . . . . .	10	10
Spagna, Portogallo, Olanda e Colonia		10	10
Paesi Bassi (Olanda)		10	10
Inghilterra		10	10
Canada e Svezia		4	4
Costa, Marocco e Persia, negli Uffizi Generali		4	4
Regno Lombardo Veneto, Toscana ed Anversa		4	4
Paesi soggetti all'Austria		10	10
Paesi di Santa Lucia		10	10
Ducato di Parma e Piacenza, Modena e Reggio		4	4
Belgio, Lussemburgo e Monaco		4	4
Principato di Monaco, Pisa e Livorno		4	4
Ducato di Toscana e San Marino		4	4
Regno delle Due Sicilie		4	4

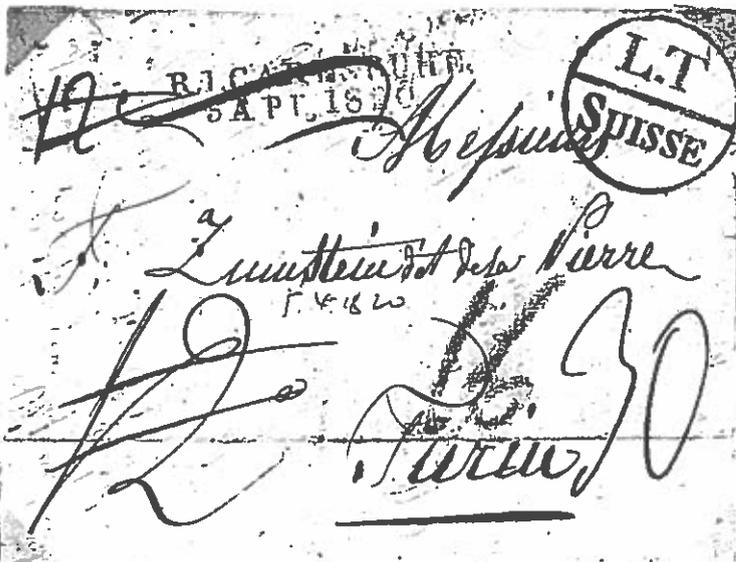


20.5.1823. Lucca – Genève – Bern. Gesamttxe für Fischer <<30>> Kreuzer. <<Franc Port>> bis Milano (auf Vorderseite). Spediert im Paket von Mailand nach Genf über den Mont Cenis. Aus dieser Richtung stempelte Fischer mit <<Lettre Italie, Transit Sarde>> in Schwarz. Nur 2 Briefe. Fischer bezahlte an Sardinien für Briefe aus Mailand 15 décimes, ab 1.1.1822 15 décimes je 30 Gramm.

20.7.1824. Konstanz – Zürich – Genf – St-Julien – Aosta. Auslagen Fischer <<5>> sols. Auslandbriefe aus Schweizer Kantonen kosteten 4 soldi + St-Julien – Aosta 12 soldi insgesamt somit <<21>> soldi. Sardischer Tarif 1.1.1819. Fischer stempelte mit <<L.T Suisse>>, d.h. Transit Schweiz. Die Route nach Aosta führte über Chambéry – Moutiers – Kleiner St. Bernhard Pass



5.4.1820. Karlsruhe – Bern – Genf – Chambéry – Turin. <<16>> Kreuzer für Basel. Auslage Fischer <<12>> soldi + 4 soldi Auslandtarif, St-Julien – Turin 14 soldi für eine Distanz nach Tarif von 1819 von 250 Meilen. Gesamttxe <<30>> soldi.



## Postverträge Sardinien.

## Fischer 1820 : Leitung St-Julien. Debours

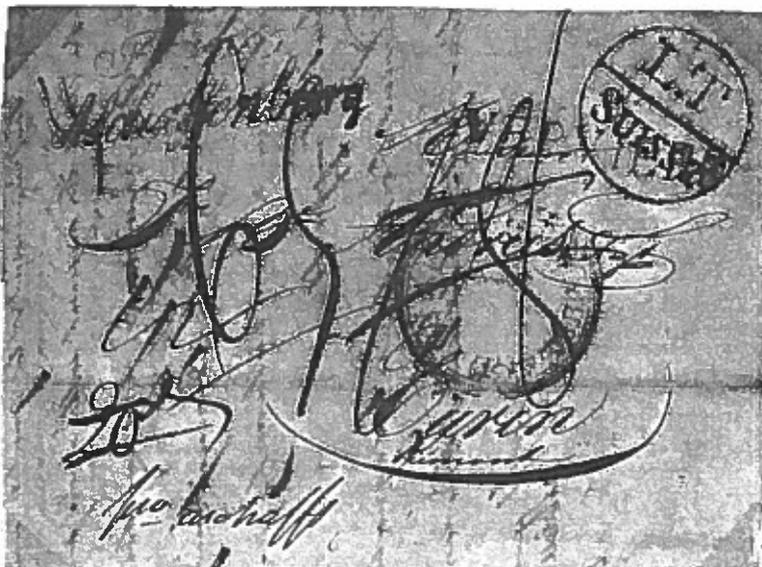
Nach Artikel 2 des Vertrages beförderte Fischer auch Transitbriefe über die Schweiz nach Sardinien, nämlich von Baden, Württemberg, Sachsen, Preussen, Schweden, Dänemark, Frankfurt, Hamburg, Bremen. Dafür hatte Sardinien die Auslage (Debours) von Fischer zu bezahlen. Für solche Briefe verwendete das Fischerbüro den Stempel <<L.T. SUISSE>>.

Fischer - Sardinien 18.2.1820	
In Kraft:	1.4.1820 - 31.12.1823
Franko:	gratis, Deboursé, Bestimmung
Austausch:	Genf - St-Julien, Genf - Chambéry, Brig - Domodossola (über den Simplon), Brig - Arona. Fischer führt auch einen Kurs von St-Gingolph - Evian - Genf.
Tarif:	Tarif Sardinien von 1819. Fischer von 1816. Fischer zahlt für Briefe aus Mailand 10/15 décimes, aus den italienischen Staaten 15 décimes.



23.7.1823. Karlsruhe - Basel - Genf - Nizza. Leitung über Turin und Tenda. <<34>> soldi Gesamttaxe nach Tarif von 1818 (14 + 4 + 14 + 2 für 6 Gramm). <<16>> Kreuzer für Basel. Die Taxe nach Nizza hätte nach Distanzmessung 15 statt wie gerechnet 14 soldi betragen.

25.3.1822. Schliengen - Basel - Genf - Aosta. Leitung nicht über den <<St. Bernhard>>, sondern St-Julien - Chambéry - Moutiers - Kleiner St. Bernhard. Auslage Fischer <<3>> sols, wovon <<4>> Kreuzer an Basel. Auslandsbriefe aus der Schweiz kosteten 4 soldi + St-Julien - Aosta 12, ergibt die Gesamttaxe von <<19>>. Fischer stempelte mit <<L.T. SUISSE>>.

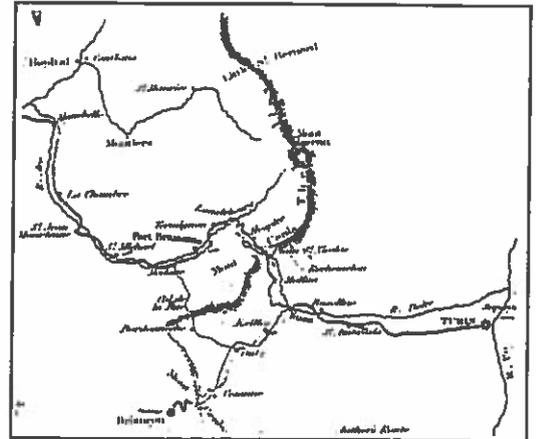


6.6.1821. Hodimont - Turin. Franko Aschaffenburg. Auf Rückseite <<8>>. Einfach 4 + 14 = 18. Da <<15>> Gramm x 2,5 = 40 + <<20>> sols Auslage Fischer, ergibt das Gesamtporto von <<65>> soldi. Auslagestempel von Augsburg sowie <<L.T. SUISSE>>.

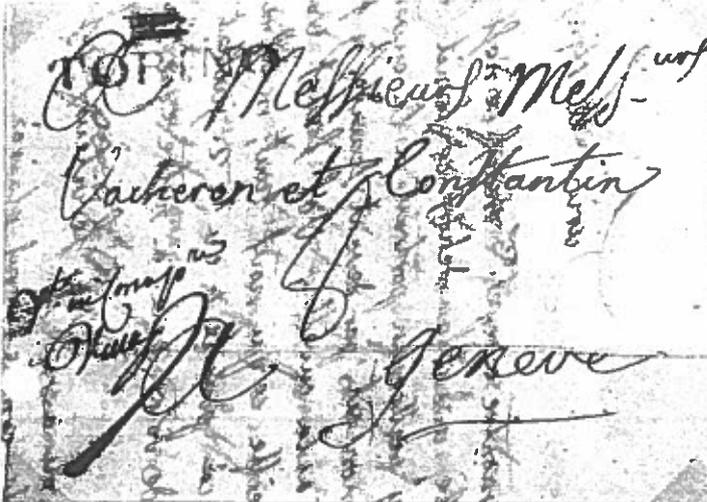
## Postverträge Sardinien.

## Fischer 1820 : Leitung St-Julien, Mont Cenis

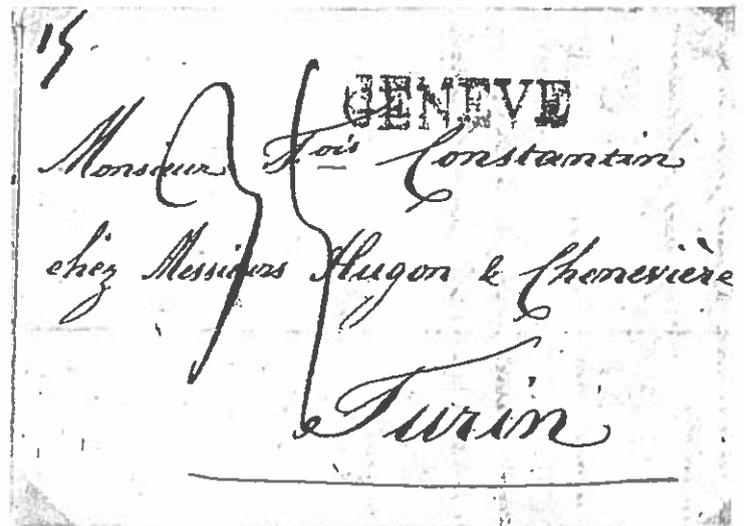
Die Postkurse von Genf nach Chambéry und weiter nach Turin verkehrten dreimal die Woche, nämlich Dienstag, Freitag und Sonntag. Ankunftsdatum war der Mittwoch, Donnerstag und Samstag. Über den Simplon verkehrte der Kurs ebenfalls dreimal wöchentlich. Zwischen Turin, Nizza, Genua mit Genf bestanden leicht reduzierte Taxen (Annahme).



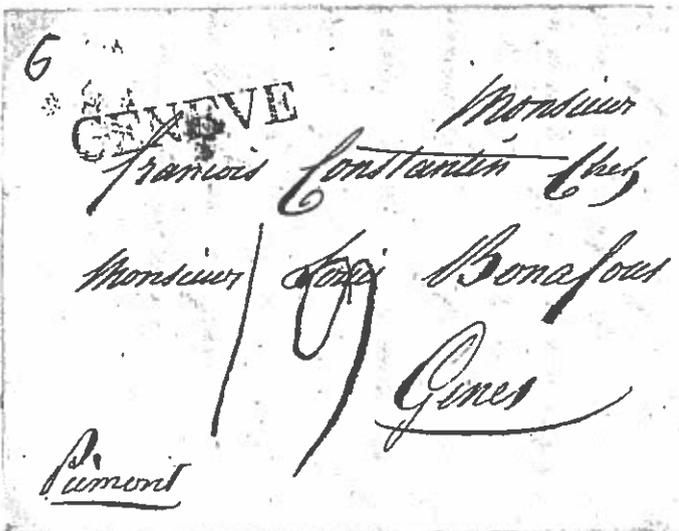
14.6.1820. Turin – Genf. Route über Savoyen – Chambéry. Austausch in St-Julien. Bis dort bezahlt (Teilfranko) auf Rückseite 12 soldi: 10 soldi innersardische Taxe + 2 Auslandzuschlag. Von Turin nach Genf galt ein Spezialtarif von 10 statt wie nach Distanz 14 soldi. Taxe in Genf <<6>> sols nach Fischertarif von 1819 aus dem Piemont.



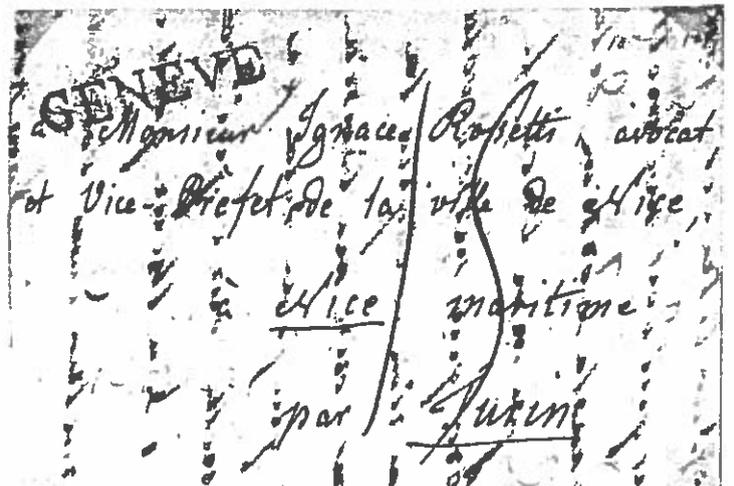
16.2.1821. Genf – Turin. <<15>> Gramm Gewicht, auf Rückseite Vermerk 1/2 Unze. Einfache Taxe 4 Ausland + innersardisch 10 = 14. Da eine 1/2 Unze x 2,5 = <<35>> soldi Gesamttaxe. Über St-Julien – Mont Cenis. Gerechnet wurde vermutlich die kürzeste innersardische Distanz über Aosta (Annahme).



24.6.1823. Genf – Genua. Leitung über St-Julien – Turin. <<6>> Gramm. Taxe in Genua 19 soldi (reduziert zwischen grossen Zentren). Vermutlich Distanzmessung über die kürzeste Strecke Domodossola – Novara – Alessandria.



10.5.1821. Genf – Chambéry – Turin – Nizza, das zu dieser Zeit zu Sardinien gehörte. Leitung über St-Julien. Taxe <<15>> soldi. Vermutlich Spezialtaxe nach Turin + 1 soldi mehr (Annahme) für Maximaldistanz.



**Postverträge Sardinien.**

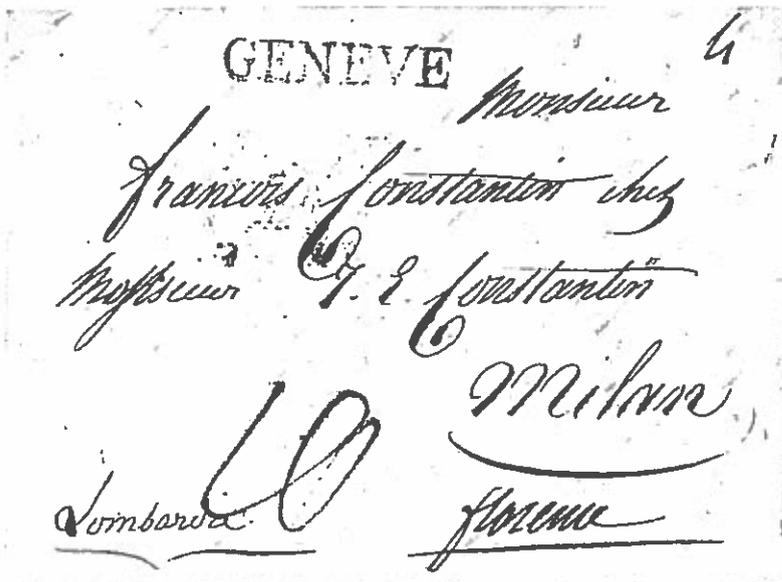
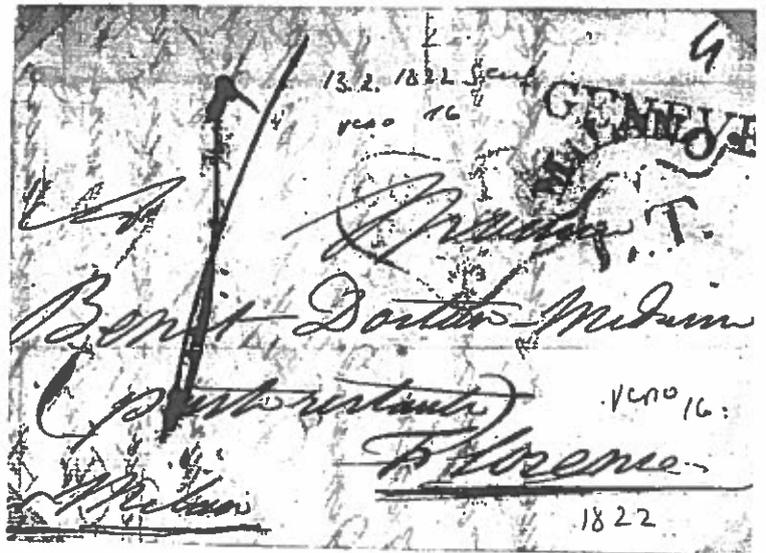
**Fischer 1820 : Leitung Domodossola, Mailand**

Nach Art. 5 hatte die Korrespondenz nach Mailand und weiter über den Mont Cenis zu erfolgen, jedoch war auch ein Transport über den Simplon möglich, der viel schneller war und in der Regel benützt wurde. Die Briefe mussten ab Genf bis Mailand teilfrankiert werden, was nach Genfer Tarif von 1816 16 sols kostete. Leitung Genf – St-Gingolph – Brig – Domodossola. Das Wallis erhielt von Fischer für den Transit 4 Kreuzer. Fischer führte den Kurs über das Chablais (Art. 11) zu seinen Lasten.



16.7.1822. Genf – Modena. Teilfranko. Leitung über Simplon – Mailand. Taxe bis Mailand <<16>> sols auf Rückseite. Der Empfänger in Modena zahlte <<30>> centesimi. Transitstempel Milano. Leitung von Genf.

13.2.1822. Lancy / Genf – Florenz. Teilfranko. Leitung über Simplon – Mailand. Taxe <<16>> sols auf Rückseite bis Milano. Transitstempel. Der Empfänger zahlte <<8>> crazie ab Mailand.



8.2.1823. Genf – Milano. Weiter geleitet nach Florenz. Bis Mailand bezahlt auf Rückseite <<16>> Genfer sols. Taxe in Florenz <<10>> crazie. Auf der Rückseite Stempel <<Milano>>.

Postverträge Sardinien.

Fischer 1820 : Leitung Mailand. Eingehend

Korrespondenzen aus den <sup>Florenz</sup>italienischen Staaten konnten über Sardinien oder die Lombardei / Österreich via Milano geleitet werden. Von dort ging die Route über Sesto Calende (Österreich) – Arona (Sardinien) – Brig. Ab 1820 betrug die Taxen in Genf für Briefe aus den italienischen Staaten 12 sols für den einfachen und 48 sols für 1 Unze. Briefe aus Mailand kosteten 10 resp. 40 sols.

Tarif Genf	1816 sols	1833	1839 déc.
Savoyen	4	4	2
Piemont	8		2 <sup>1)</sup>
Italien / Turin			6 <sup>2)</sup>
Milano (von)	10	16	6
Milano (nach)	10	12	5
Italien / Milano	20	24	10 <sup>3)</sup>

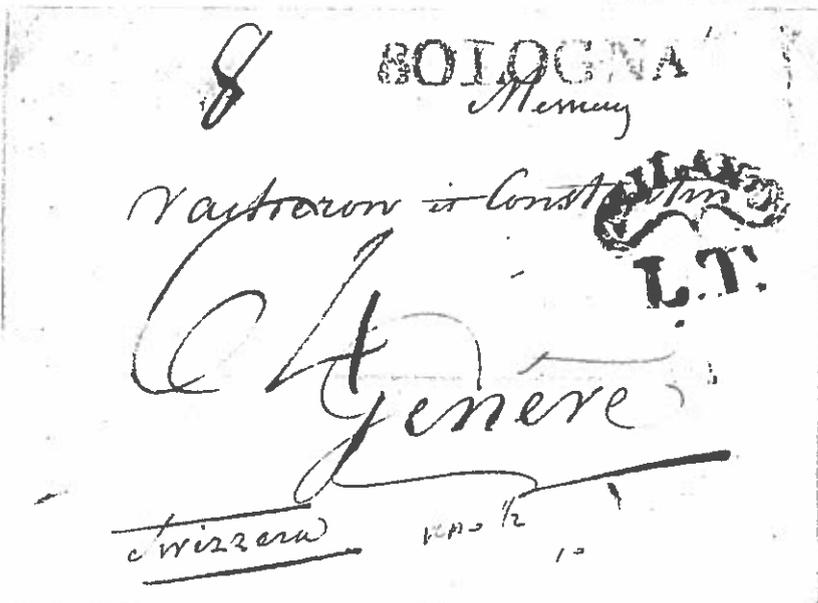
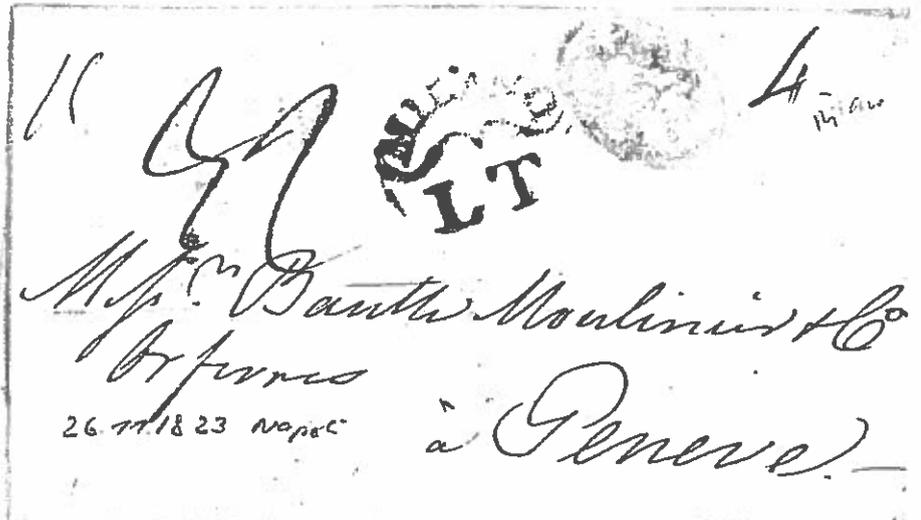
<sup>1)</sup> Briefe über das Wallis sind wie Mailandbriefe zu taxieren. <sup>2)</sup> Leitung über Turin. <sup>3)</sup> Leitung über Wallis, Mailand. Unter Italien sind immer die Staaten <<Bas Italie>> zu verstehen.

**Progression:**  
Einfach bis 1/4 - 3/8 = 1.5. 1/2 Unze = x 2. 1 Unze x 4.



29.4.1824. Florenz – Genf. Leitung über Mailand in Sesto Calende von der sardischen Post übernommen und über Domodossola in die Schweiz geleitet.

26.1.1823. Napoli – Genf.



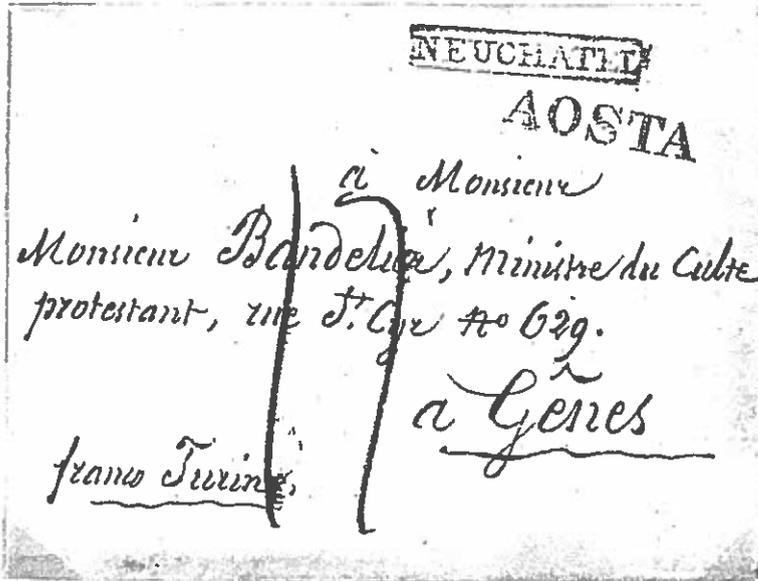
16.4.1824. Bologna – Genf.

## Postverträge Sardinien.

## Waadt 1822 : Leitung Aosta

Am 1.1.1823 traf ein neuer Postvertrag in Kraft der neben der Waadt auch die Kantone Wallis und Neuenburg einschloss. Die Beförderung erfolgte über die 3 Haupttrouten St-Julien – Mont Cenis, Grosser St. Bernhard und Simplon.

Wallis/Waadt/Neuenburg – Sardinien	26.8.1822
In Kraft:	1.1.1823 – 31.3.1833
Franko: Grenze oder Bestimmungsort	
Austausch: Domodossola – Brig, Aosta – Martigny, Evian – St-Gingolph, St-Julien – Coppet. Bei Leitung über Aosta werden 2 separate Paketrechnungen gemacht, nämlich für das Wallis nach Martigny und die Waadt/Neuenburg nach Vevey.	
Tarif: Bis Grenze Sardinien Tarif 1819 Schweizer Tarif der betroffenen Kantone. Für Briefe aus Parma, Modena, Toscana, Rom und Neapel zahlte die Waadt 1 livre oder 20 soldi je 30 Gramm. Für Transit mit der Lombardei über den Simplon 7 décimes für 30 Gramm.	



6.6.1831. Neuchâtel – Genua. Teilfranko. Leitung über Lausanne – Aosta – Turin über den Grossen St. Bernhard. Bezahlt bis Grenze Aosta auf der Rückseite <<14>> Kreuzer (nicht franko Turin). Taxe Aosta – Turin – Genua über <<17>> soldi Gesamtaxe. Die Taxe entspricht nicht der erforderlichen Distanz von über 250 Meilen (15 soldi + 4 Ausland), sondern ist tiefer. Vermutlich wurde in die Städte Turin, Genua und Nizza die theoretisch kürzest mögliche Strecke taxiert (hier über den Simplon).

10.6.1832. Zurzach – Aosta. Teilfranko. Forwarded in Vevey bis Grenze Aosta. Taxe in Aosta <<8>> soldi für <<10>> Gramm. Briepaket Martigny – Aosta nach Vertrag Art. 1. Austausch gratis. Nach Grenzbüros wurde nur der Auslandzuschlag erhoben, ohne Distanz innersardisch. Somit 4 soldi, da 10 Gramm doppelt, somit die 8.

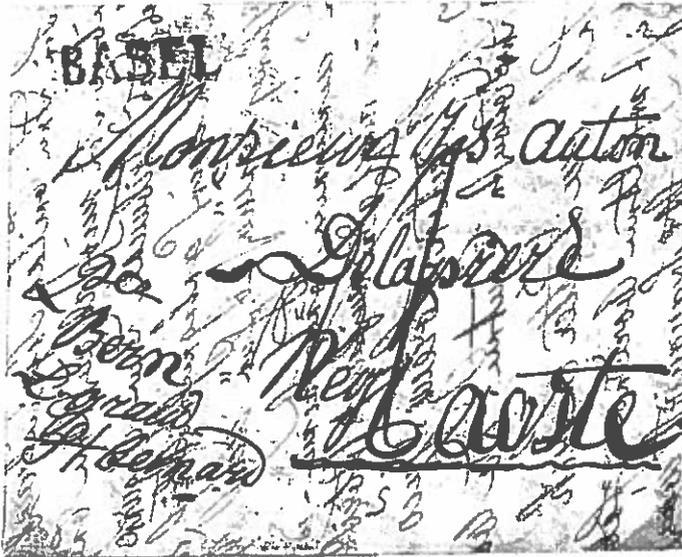
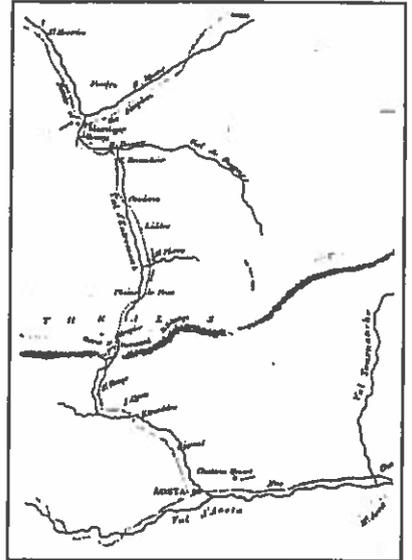


8.6.1831. Bex – Samiens / Savoyen. Teilfranko. Nähe Bonneville. Austausch im Briepaket Coppet – St-Julien über Genf nach Art. 1 des Vertrages. Gratisübergabe, somit bis Grenze Coppet bezahlt. Taxe für den Empfänger <<8>> sols. Nach innersardischem Tarif von 1819 für 24 Meilen 4 + 4 Auslandzuschlag. Eingangsstempel <<S.JULIEN>>.

## Postverträge Sardinien.

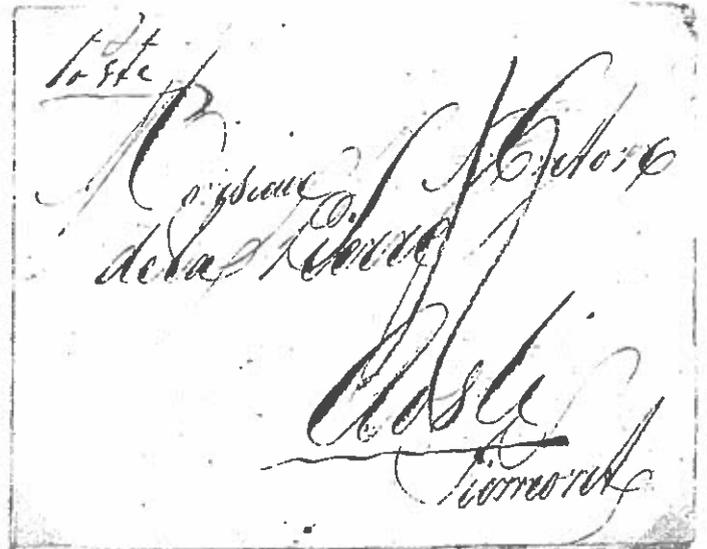
## Waadt 1822 : Leitung Schweiz, Aosta

Zu dieser Zeit konnte nach Sardinien nur bis Grenze bezahlt werden, oder dann bis zum Bestimmungsort. Für die Schweizerstrecke kamen die jeweiligen kantonalen Tarife zur Anwendung. Auf der Sardinienseite war der Tarif von 1819, der bis 1836 gültig war, anzuwenden. Taxe je nach Entfernungsstufe 1 - 15 zuzüglich Auslandzuschlag, der für die Strecke ab Grenze bis zum ersten Austauschbüro gedacht war.

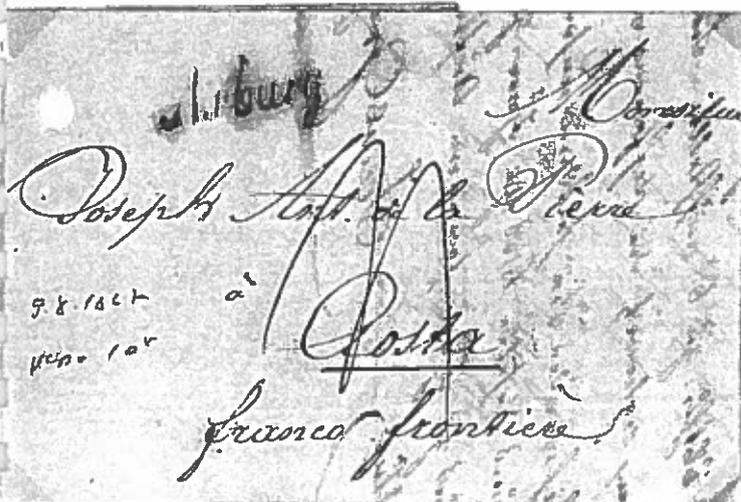


24.10.1830. Basel - Aosta. Teilfranko. Leitung über Bern - Lausanne - Martigny im Wallis, von dort im direkten Paketschluss nach Aosta. Bis Grenze bezahlt auf Rückseite <<5>> Batzen. Taxe in Aosta <<4>> soldi da Grenzrayon.

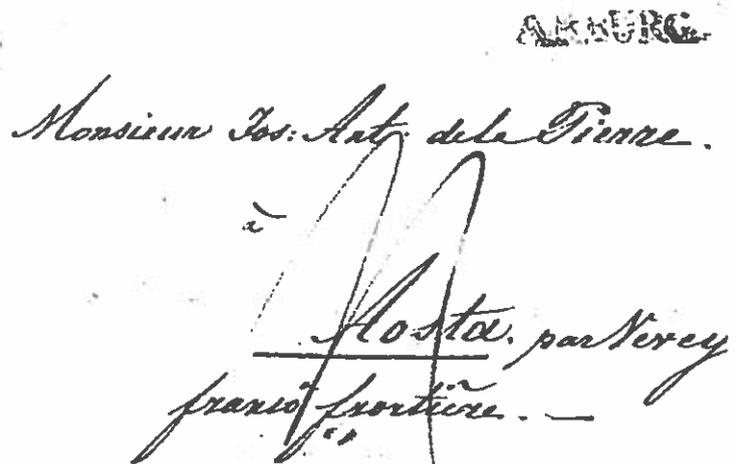
26.1.1829. Basel - Aosta. Taxfreier Brief des Postbüros von Basel nach Aosta mit der Mitteilung, dass sich in Basel ein Brief nach Aosta befindet der nicht bis zur Grenze Sardinien bezahlt sei. Mit der Bitte die Taxe von <<14>> Kreuzer bezahlen zu lassen. <<Poste>> in Rot vom Büro in Lausanne. Ab Grenze musste der Empfänger <<4>> soldi bezahlen. Für Grenzbüros nur Auslandzuschlag.



9.8.1827. Aarburg - Aosta. Teilfranko bis Grenze bezahlt. Rückseite <<>> Batzen und 2 - 10 Kreuzer in rot. Übergabe gratis an Sardinien im Paketaustausch Martigny - Aosta. Taxe Grenzbüro <<soldi>>.



24.11.1832. Aarburg - Aosta. Bezahlt bis Grenze auf Rückseite (4 - 10). Im Paket Vevey - Martigny - Aosta. Taxe dort <<4>> soldi nach Tarif von 1819 Position <<Uffizzi Limitrofi>>, es kommt nur der Auslandzuschlag zur Anwendung ohne innersardische Taxe.



**Postverträge Sardinien.**

**Wallis 1822 : Leitung Aosta**

Am 1.1.1823 trat der gemeinsame Vertrag Waadt, Neuenburg und Wallis mit Sardinien in Kraft. Das Wallis hatte ein Briefpaket von Martigny – Aosta über den Grossen St. Bernhard, von St-Gingolph am linken Genferseeufer nach Evian sowie über den Simplon ein Paket von Brig nach Domodossola. Die Tarife waren die gleichen wie mit der Waadt. Mit dem Wallis war der Vertrag bis 30.6.1835 in Kraft.

Wallis/Waadt/Neuenburg – Sardinien	26.9.1822
In Kraft:	1.1.1823 – 31.3.1833
Franko: Grenze oder Bestimmungsort	
Austausch: Domodossola – Brig, Aosta – Martigny, Evian – St-Gingolph, St-Julien – Coppet. Bei Leitung über Aosta werden 2 separate Paketrechnungen gemacht, nämlich für das Wallis nach Martigny und die Waadt/Neuenburg nach Vevey.	
Tarif: Bis Grenze Sardinien Tarif 1819 Schweizer Tarif der betroffenen Kantone. Für Briefe aus Parma, Modena, Toskana, Rom und Neapel zahlte die Waadt 1 livre oder 20 soldi je 30 Gramm. Für Transit mit der Lombardei über den Simplon 7 décimes für 30 Gramm.	

AOSTA  
 Monsieur  
 Monsieur Joseph De la Pierre  
 à Aoste.

5.5.1835. Sierre – Aosta. Teilfranko auf Rückseite nicht vermerkt. Befördert über die Austauschbüros Martigny – Aosta und Leitung über das Hospiz St. Bernhard. Eingang- / Transitstempel <<AOSTA>>. Taxe <<4>> soldi Auslandzuschlag nach Tarif von 1819 ohne zusätzliche Berechnung für die innersardische Strecke.

20.2.1834. Eisenhütten von Ardon / Wallis – Gressonay im Aostatal. Teilfranko auf der Rückseite – wie im Wallis üblich – nicht vermerkt. Taxe <<8>> soldi, wovon 4 Auslandzuschlag bis Aosta + 4 weiter nach innersardischer Distanz für 24 Meilen.

vallain  
 AOSTA  
 Monsieur  
 Monsieur J. J. de la Pierre  
 Conseiller & Géomètre  
 à Lormette inférieure  
 Gressonay St. Jean.  
 Par Aoste et  
 Donnas.

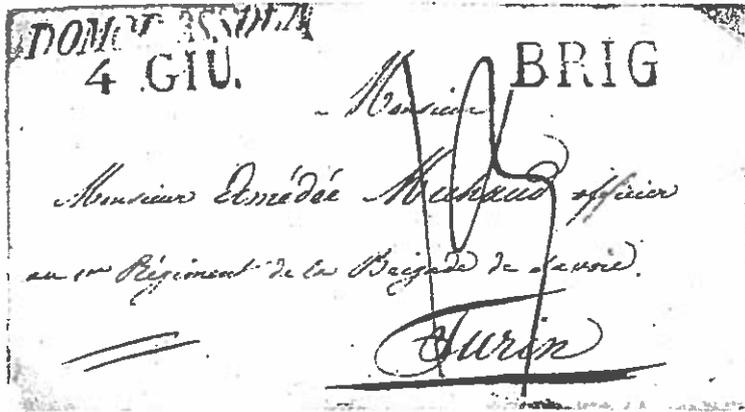
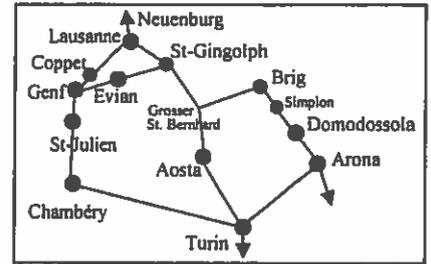
a Monsieur  
 Monsieur Sutil Maître Maçon  
 à Aoste  
 Le Clavendier du St. Bernard

29.9.1827. St. Bernharde – Aosta. Brief vom Hospiz Grosser St. Bernhard mit Stempel <<S. BERNARD>> und Absendervermerk des Präfecten <<Le Clavendier du St. Bernard>>, sehr selten. Der Austausch der Post erfolgte durch die Boten immer auf der Passhöhe. Brief taxfrei.

**Postverträge Sardinien.**

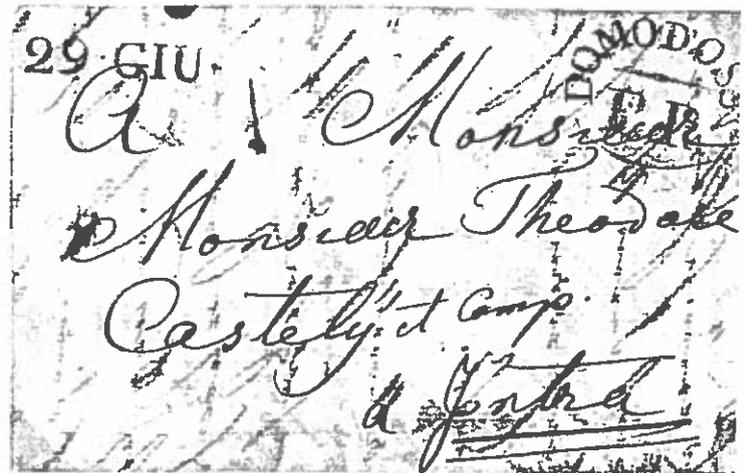
**Wallis 1822 : Leitung Domodossola**

Der Simplon war um diese Zeit die modernste und best ausgebaute Strasse über die Alpen, die durch Napoleon gebaut worden war. Der Austausch der Post erfolgte nicht auf dem Pass, sondern in Domodossola. Das Briefpaket lief von Brig bis dort. Über diese Strecke wurden die Korrespondenzen in das Novarais und weiter geführt, ebenso ein Briefpaket nach Mailand, das von der sardischen Post von Domodossola bis Arona / Sesto Calende (Österreich) beförderte.

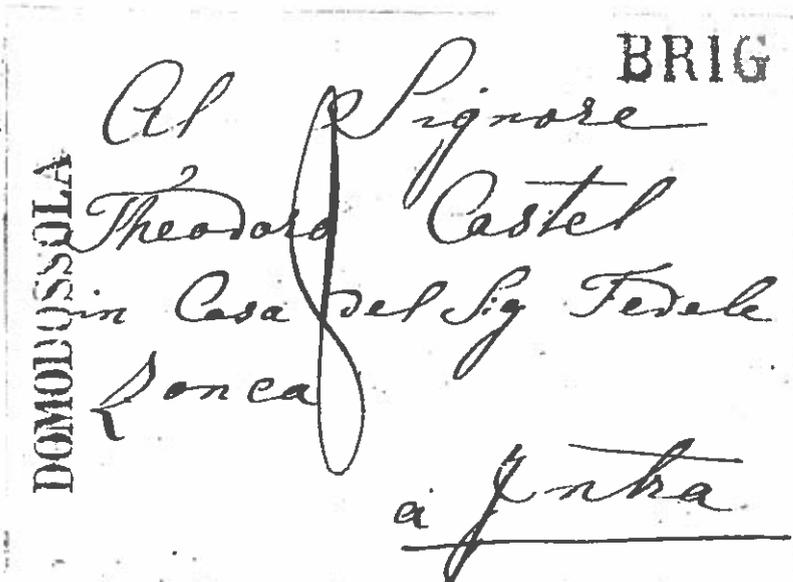


3.6.1833. Brig - Turin. Auf Rückseite <<8>>. Leitung über den Simplon und Eingangsstempel <<DOMODOSSOLA>>. Weiterleitung über Arona. Taxe in Turin <<13>> soldi. Der Austausch des Paketes erfolgte über Brig - Domodossola.

25.6.1824. Leuk - Intra. Frankobrief in Domodossola aufgegeben. <<P.P.>>-Stempel. Auf Rückseite <<4>> soldi innersardische Taxe für 24 Meilen. Route Domodossola - Verbania am Lago Maggiore.



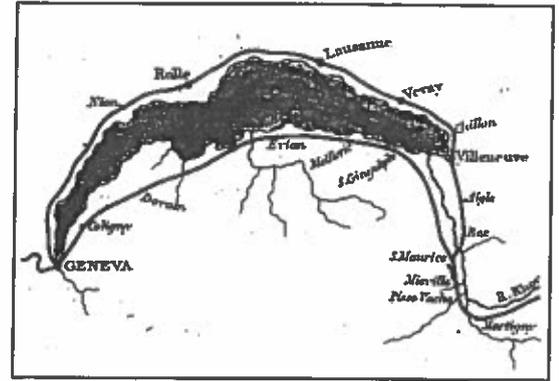
3.9.1824. Brig - Intra am Lago Maggiore. Bezahlt bis Grenze Schweiz Simplon auf Rückseite <<6>>. Eingangsstempel des Transitpostamtes <<DOMODOSSOLA>>. Der Empfänger zahlte nach Tarif von 1819, der bis 1836 gültig war <<8>> soldi (4 + 4).



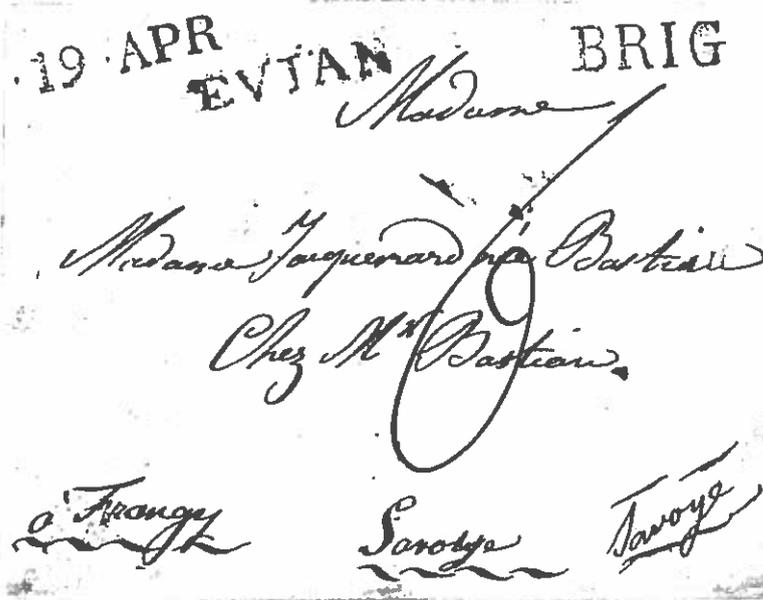
**Postverträge Sardinien.**

**Wallis 1822 : Leitung St-Gingolph, Evian**

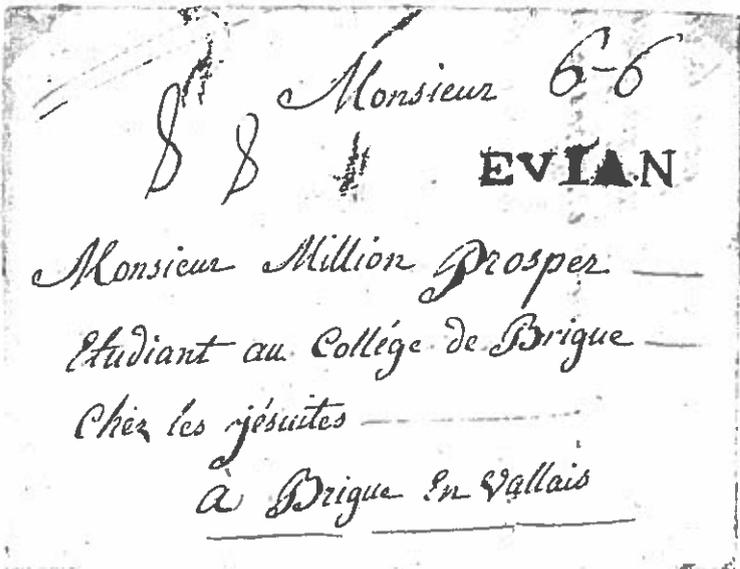
Die Fischer führten zu dieser Zeit auf sardischem Gebiet einen Postkurs von Genf über Douvaine – Thonon – Evian ins wallische St-Gingolph. Für die Kosten musste Fischer aufkommen. Dadurch mussten die Briefe nach dem Simplon nicht über das Waadtland befördert werden, sondern die Taxen kamen in die eigene Tasche. Austauschpaket mit dem Wallis war Evian – St-Gingolph.



14.4.1828. Brig – Frangy / Savoyen. Nach Vertrag Art. 2 erfolgte die Spedition der Briefe vom Wallis nach Savoyen über die Austauschbüros St-Gingolph und Evian. Die Briefe mussten gratis übergeben werden, deshalb hatte der Absender die Korrespondenz bis St-Gingolph mit 10 Kreuzer (Rückseite) zu bezahlen. Eingangsstempel <<EVIAN>>. Der Briefempfänger zahlte <<6>> soldi.



6.11.1833. Brig – Collongette / Douvaine in Savoyen. Austausch über St-Gingolph – Evian. Gratisübergabe. Hier Taxe bis zur Grenze nicht auf Rückseite des Briefes erwähnt. Nach sardischen Vorschriften mussten alle eingehenden Briefe durch das Transitbüro abgestempelt werden <<EVIAN>>. Taxe beim Empfänger <<6>> soldi.



28.1.1829. Grande – Rive – Brig. Über Evian in die Schweiz, Grenzbüro St-Gingolph. Bis zur Grenze bezahlt <<6-6>>. Der Empfänger in Brig zahlte für die Schweizerstrecke <<8>> Kreuzer nach Inlandtarif der Waadt/Wallis.

**Postverträge Sardinien.**

**Wallis 1822 : Eingehende Post**

Auch in der Schweiz eingehende Briefe konnten bis zur Grenze oder den Bestimmungsort bezahlt werden. Die Postverwaltungen besaßen die schweizerischen sardischen Tarife und hatten diese für Vollfranko zusammen zu addieren. Für in der Schweiz eingehende Briefe taxierte Sardinien nicht einen Auslandzuschlag von 4, sondern lediglich 2 soldi. Üblich war Teilfranko bis zu Grenze.

Tarif Sardinien		1.1.1819 - 31.5.1836	
<b>Distanzmessung:</b>			
Meilen	cts. soldi	Meilen	cts. soldi
Ort	5 1	100	45 9
10	10 2	125	50 10
14	15 3	150	55 11
24	20 4	175	60 12
34	25 5	200	65 13
44	30 6	250	70 14
59	35 7	250+	75 15
75	40 8		
<b>Auslandzuschlag:</b>			
Briefe aus den Schweizer Kantonen: soldi 4			
Lokaltrayon inkl. sardische Taxe: soldi 4			
<b>Progression:</b>			
bis	6 Gramm 1x		einfach
	10 Gramm 1,5x		einfach
	10 - 15 Gramm 2x		einfach

*Monsieur* **EVIAN** **BRIG**  
*Monsieur* *Hubert* *Mithou.*  
*Directeur de la Poste de*  
*pour M. Million.* *i Evian* *Swiss*  
*Verste*

22.2.1832. Brig - Evian. Taxfrei. An den Postdirektor von Evian. Abrechnung des Bordereau zurückgesandt, reklamiert Bezahlung. <<P.P. EVIAN>> weiter geleitet an M. Million.

16.1.1825. Arona - Sion. Teilfranko. Route Domodossola - Iselle - Brig über den Simplon. Bis Ausgangsgrenze bezahlt auf Rückseite 6 soldi (4 + 2 Auslandzuschlag). Der Empfänger im Wallis zahlte nach Tarif <<14>> Kreuzer.

16 GEN. ARONA 14  
*M. Million*  
*M. Million*  
*minist. della Poste nel Valais*  
*Sion.*

*partini*  
**DOUVAIN**  
*Monsieur*  
*Monsieur Prosper Million*  
*Éleve au pensionnat de et*  
*à Brigues*  
*En Vallais*

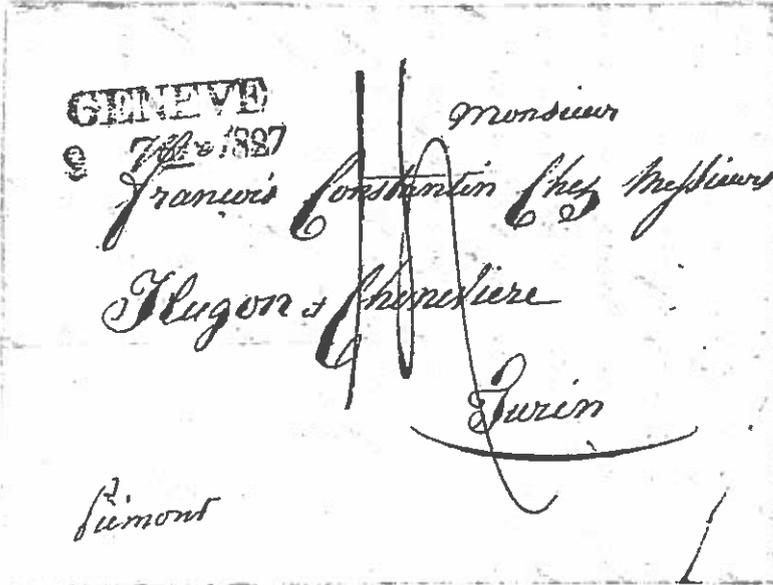
9.11.1833. Douvaine (Provinz Chablais) - Brig. Leitung über Thonon - Evian - St-Gingolph. Die beiden letzteren waren Austauschbüros. Frankobrief auf Rückseite 6 soldi Taxe vermerkt bis St-Gingolph (4 + 2 Ausland). Taxe in Brig nicht ersichtlich. Nach Vertrag konnte frankiert oder nur bis zur Grenze bezahlt werden.

**Postverträge Sardinien.**

**Fischer 1824 : Leitung St-Julien**

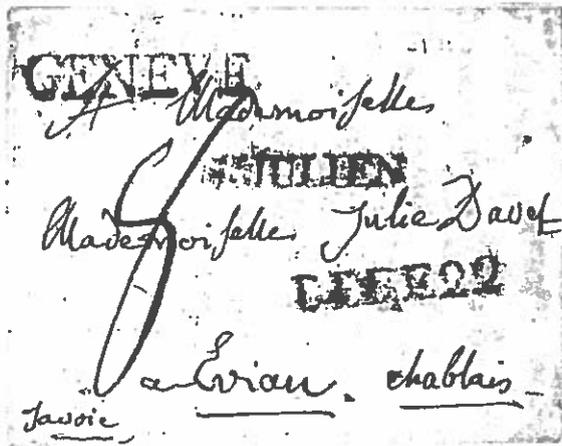
Der Vertrag von 1820 wurde am 28.6.1824 neu erstellt mit Gültigkeit ab 1.7.1824. Die Route von Genf über St-Julien – Chambéry und Turin wurde forciert und Briefpakete nach dort eingeführt. Die Route über das Chablais bis St-Gingolph und der Weiterversand der Briefe ins Novarais über Sardinien Domodossola – Sesto Calende wurde weiter behalten. Die Taxen waren die gleichen wie seit 1816.

Fischer – Sardinien 28.6.1824	
In Kraft :	1.7.1824 – 31.12.1830
Franko:	Grenze oder Bestimmungsort
Austausch:	Über Genf. Pakete Genf – St-Julien bzw. Chambéry, Turin, Route Simplon – Genf – Domodossola bzw. Arona. Für Briefe aus Mailand über Sesto zahlt Fischer 10 décimes je 30 Gramm. Kosten für Kurs Wallis – Chablais – Genf voll zu Lasten Fischer.
Tarif:	Bis Grenze Sardinien Tarif von 1819. Genf Tarif Fischer von 1816.



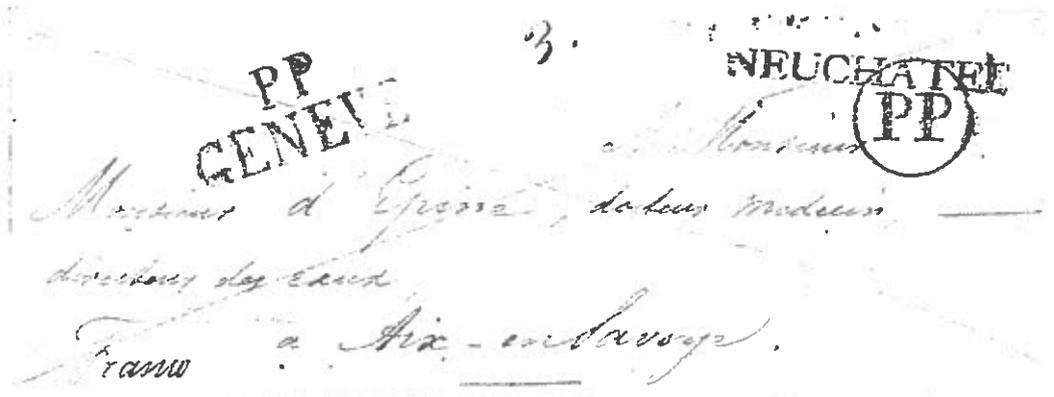
2.9.1827. Genf – Turin. Leitung im Briefpaket von Genf bis Turin über Chambéry und den Mont Cenis. Taxe <<14>> soldi. Nach den grossen Orten wie Turin wurde der Tarif nicht voll ausgenützt und anscheinend die kürzeste Distanz ab Grenze gerechnet ohne über diese zu befördern. Über Aosta – Turin = Schweiz – Turin 10 soldi + 4 Auslandzuschlag.

29.9.1826. Chambéry – Carouge. Teilfranko. Bezahlt bis Grenze St-Julien 7 soldi auf Rückseite, nach Tarif 1819 für bis 59 Meilen 5 + 2 Auslandzuschlag. Taxe in Carouge / Genf <<4>> Kreuzer nach Tarif aus Savoyen von 1816.



21.12.1824. Genf – Evian. Austausch über St-Julien. Eingangsstempel <<S.JULIEN>>. Taxe im Chablais <<8>> soldi. Bis 24 Meilen 4 soldi + 4 Auslandzuschlag.

26.9.1826. Neuchâtel – Aix en Savoye. Frankobrief bis zum Bestimmungsort. <<Franko>> vom Büro Neuchâtel. Austausch über St-Julien – Chambéry. Der Absender zahlte 22 Kreuzer auf der Rückseite, wovon 6 für die Schweiz und 16 ab Genf, oder 4 décimes = 8 soldi für Sardinien.



**Postverträge Sardinien.**

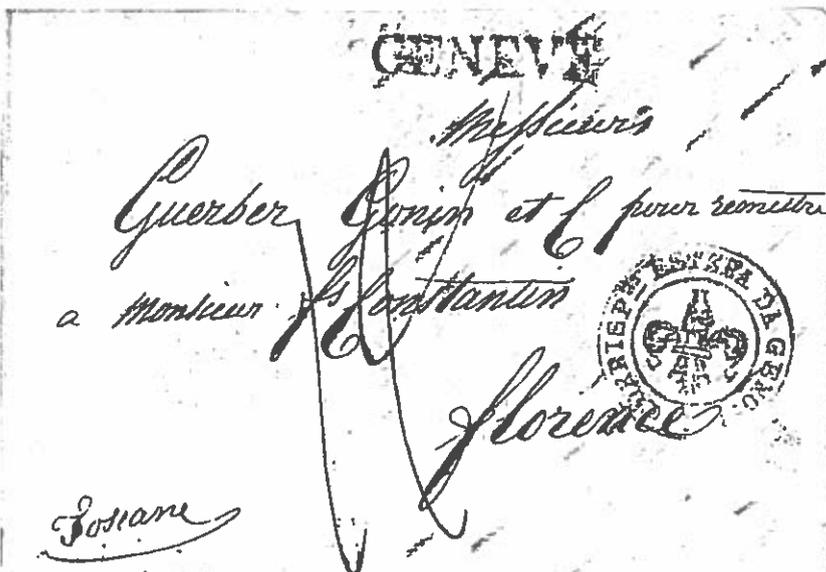
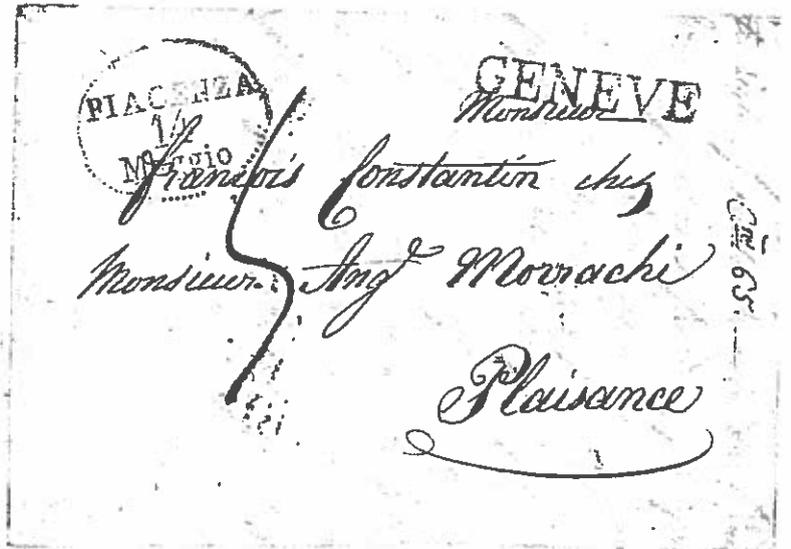
**Fischer 1824 : Leitung Turin, Ital. Staaten**

Briefe nach den Altitalienischen Staaten wie Toskana, Parma, Modena konnten über das österreichische Mailand oder wie hier über Sardinien – Turin geleitet werden. Genf übergab die Briefe aus der Stadt gratis an Sardinien. Briefe aus der übrigen Schweiz mussten bis Genf teilfrankiert werden.



18.5.1827. Genf – Bologna. Portobrief. Leitung über Genf – Mont Cenis – Turin – Genua – Florenz. Toskanischer Eingangsstempel <<CORRISP. ESTERA – GENOVA>>. Taxe in Bologna (Kirchenstaat) 15 Bajocchi. Stempel <<AMMINISTR. GENERAL DELLE POSTE PON>>

8.5.1827. Genf – Piacenza / Parma. Leitung über Chambéry – Turin – Voghera – Piacenza. Taxe dort <<5>> ..... Genf übergab den Brief gratis.

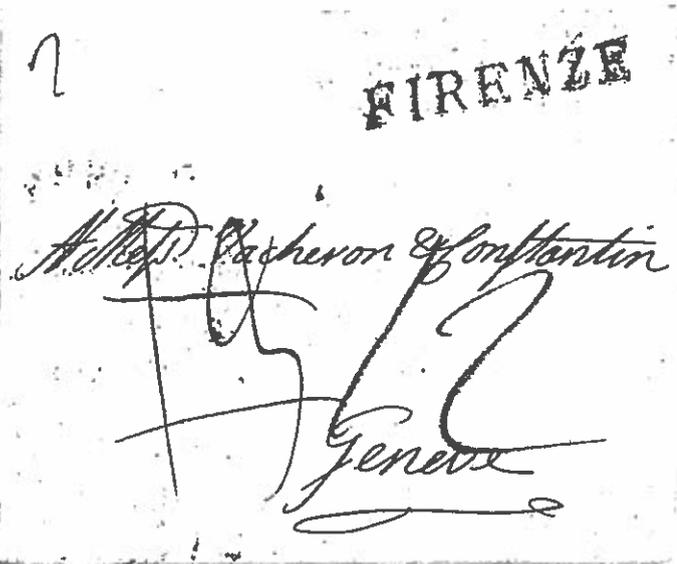


18.3.1825. Genf – Florenz. Portobrief in die Toskana. Leitung über Turin – Genua (Stempel <<Corr. Genova>>) – La Spezia – Pisa – Florenz. Taxe dort <<15>> crazie.

## Postverträge Sardinien.

## Fischer 1824 : Eingehende Post

Briefe aus den fremditalienischen Staaten wurden über Sardinien oder über Mailand – Simplon (Österreich) nach Genf geleitet. Briefe von Sardinien welche umgeleitet oder umtaxiert werden mussten, erhielten auf der Rückseite einen Stempel <<RETRODATO>>.



29.3.1825. Livorno – Genf. Rückseitig <<RETRODATO>> und Taxe von <<10>> durchgestrichen. Taxe in Genf für Leitung aus Italien <<12>> Genfer sols. Leitung über Turin.



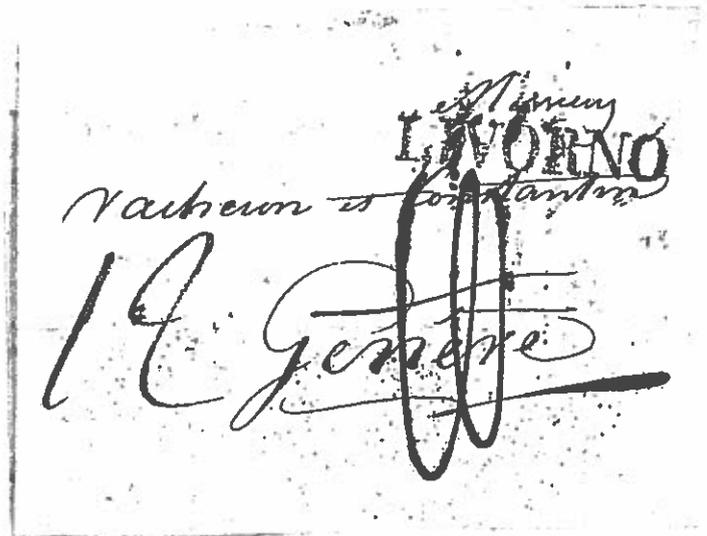
22.1.1824. Turin – Genf – Hofwyl. Bis Grenze Schweiz teilfrankiert mit 12 soldi auf der Rückseite. <<16>> Kreuzer für die Waadt. Der Empfänger in Hofwyl im Kanton Bern zahlte <<22>> Kreuzer.

Tarif Genf	1816 sols	1833	1839 déc.
Savoyen	4	4	2
Piemont	8		2 <sup>1)</sup>
Italien / Turin			6 <sup>2)</sup>
Milano (von)	10	16	6
Milano (nach)	10	12	5
Italien / Milano	20	24	10 <sup>3)</sup>

<sup>1)</sup> Briefe über das Wallis sind wie Mailandbriefe zu taxieren. <sup>2)</sup> Leitung über Turin. <sup>3)</sup> Leitung über Wallis, Mailand. Unter Italien sind immer die Staaten <<Bas Itale>> zu verstehen.

**Progression:**  
Einfach bis 1/4 - 3/8 = 1.5. 1/2 Unze = x 2. 1 Unze x 4.

24.10.1826. Florenz – Genève. Auf Rückseite Stempel <<RETRODATO>> und Taxe <<13>> durchgestrichen. Der Empfänger zahlte in Genf <<12>> sols nach Tarif 1816/20 für den einfachen Brief von 1/4 Unze. Leitung über Turin.



5.6.1828. Livorno – Genf über Genua. Taxe in Genf <<16>> sols da 3/4 Unze (1,5 + einfach).



**Postverträge Sardinien.**

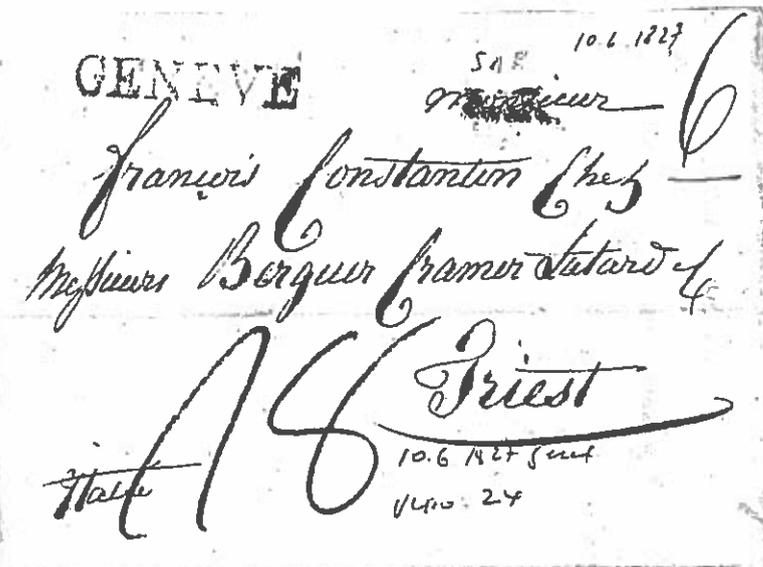
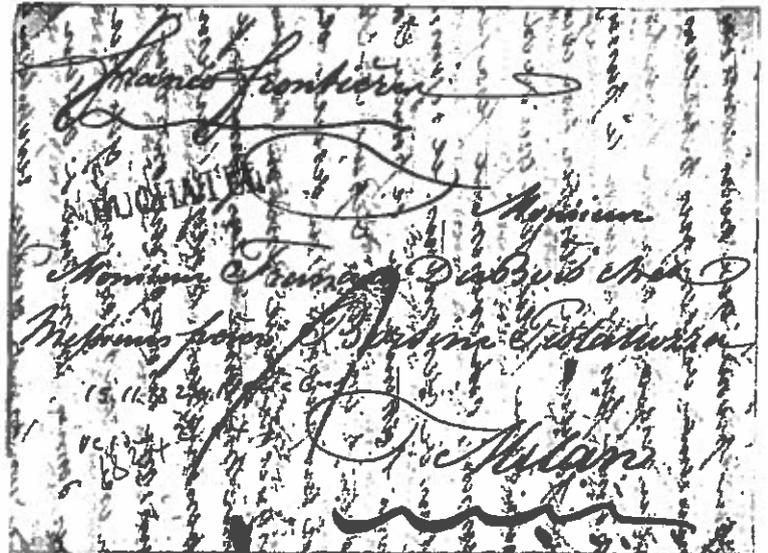
**Fischer 1824 : Leitung Domodossola, Mailand**

Nach Art. 5 des Vertrages spedierte die Fischer über die Simplon Route Korrespondenzen nach den sardischen Büros Domodossola und Arona weiter in das Novarais gratis. Auf dieser route wurde dreimal die Woche das Paket nach dem Königreich Lombardei / Venedig spedierte. Übergabe gratis. Fischer zahlten für den Transit an Sardinien 10 décimes je 30 Gramm.



28.4.1829. Genf - Milano. Frankbrief rückseitig <<24>> sols bis österreichische Grenze bezahlt. Leitung über Brig - Simplon - Arona - Sesto Calende nach Postvertrag Fischer vom 23.4.1828. <<2>> denari / 20 centesimi Inlandtaxe in Mailand.

19.11.1824. Neuchâtel - Milano. Beahlt bis Sesto Calende, rückseitig 2/14 Kreuzer nach Vertrag von 1821 mit Österreich. Taxe in Milano <<2>> denari / 20 centesimi.

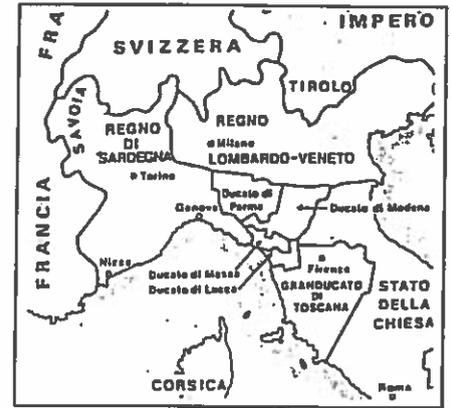


10.6.1827. Genf - Triest. <<SAR>> in Rot. Leitung Sardinien - Österreich. Auf Rückseite <<24>> Taxe bis Eingangsgrenze Österreich. Taxe in Triest (Lombardei - Venedig) 18 soldi österreichische Währung.

Postverträge Sardinien.

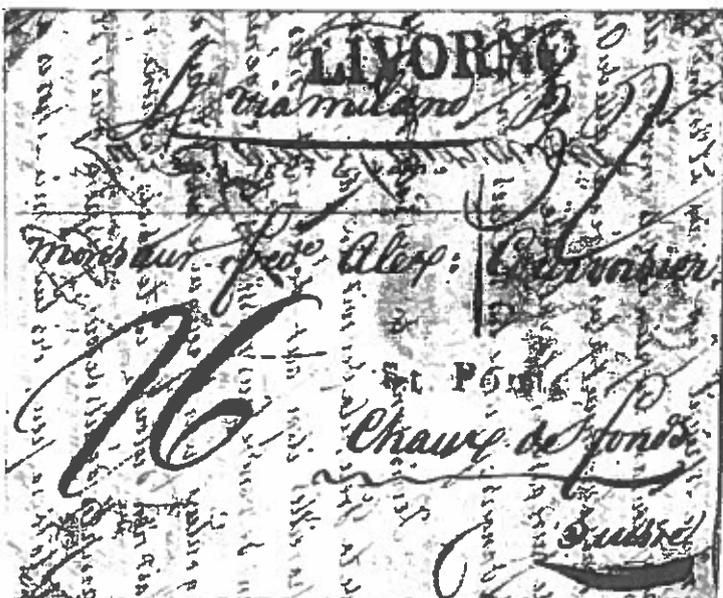
Fischer 1824 : Leitung Mailand. Eingehend

Für Briefe aus Mailand über Arona – Domodossola zahlte Fischer je 30 Gramm 10 décimes, für solche weiter aus den Italienischen Staaten Modena, Parma, Toskana, Neapel zahlte Fischer 15 décimes je 30 Gramm.



16.5.1827. Modena – Genf.

19.2.1829. Triest – Genf. Briefe aus und nach Triest weisen in der Regel keinen Transitstempel von Mailand auf. Grund vermutlich direktes Paket nach Venedig. Auf Rückseite <<14>> Teilfranko bis österreichische Ausgangsgrenze Sesto Calende. Taxe in Genf <<20>> soldi für Briefe weiter als Mailand. <<4>> Kreuzer Transit Wallis.

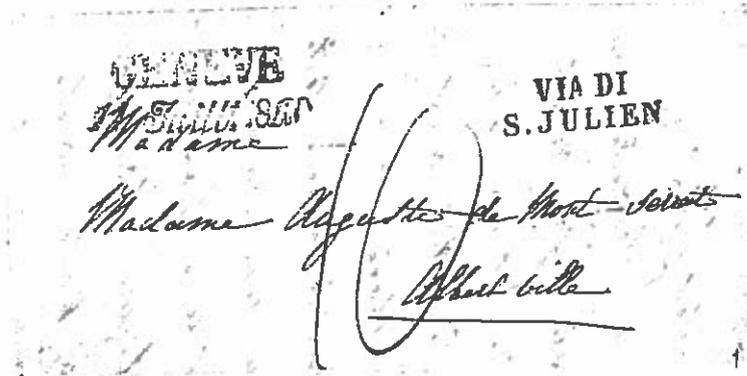


30.7.1827. Livorno – La Chaux-de-Fonds / Kanton Neuenburg. Brief aus dem Herzogtum Toskana. Leitung über Mailand – Simplon. <<26>> Kreuzer für die Waadt, am Bestimmungsort <<32>>. Nach Postvertrag von 1821. In Mailand irrtümlich mit <<St. Poutef>> gestempelt, an Stelle Toscana. <<4>> Kreuzer Transit Wallis.

**Postverträge Sardinien.**

**Genf 1830 : Leitung St-Julien, Evian**

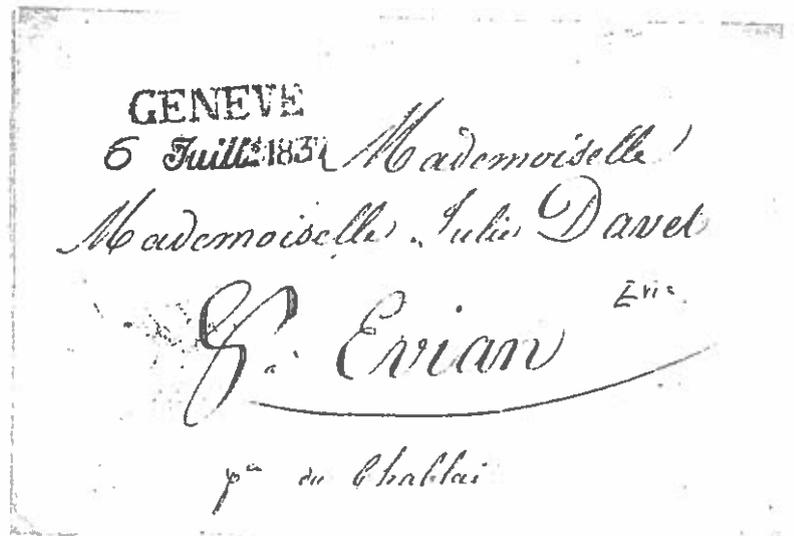
Genf schloss, nachdem die Pacht der Fischer aufhörte, am 1.7.1830 mit Sardinien einen eigenen Postvertrag ab. Die Spedition erfolgte für Genf in der Regel über das nahe St-Julien, wo in Chambéry bzw. Turin der Stempel <<VIA DI S. JULIEN>> angebracht wurde. Eine weitere Leitung erfolgte über Genf - Evian und Simplon. Mit Gültigkeit per 1.6.1836 führte Sardinien einen neuen Tarif ein. Per Auslandzuschlag wurde auf 2 soldi reduziert.



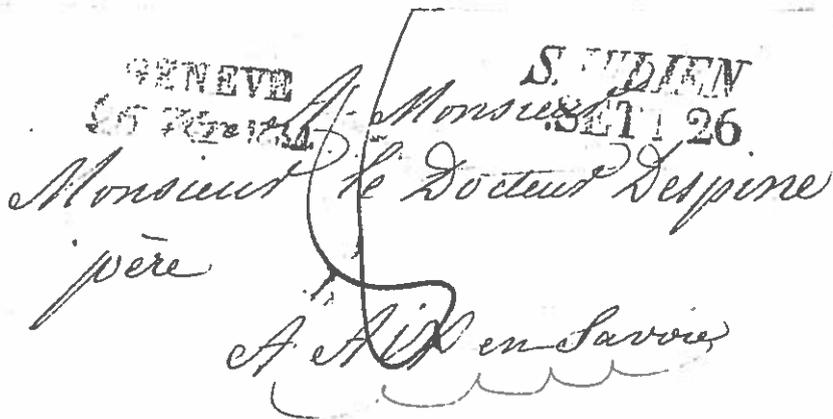
Kanton Genf - Sardinien	17.11.1830
In Kraft:	1.1.1831 - 30.6.1845
Franko:	Teilfranko oder Bestimmungsort
Austausch:	Turin, Chambéry, St-Julien, Annecy, Bonneville, Thonon, Evian sowie Domodossola für die Briefe über die Simplon-Route. Die Route über das Chablais wird weitergeführt, ebenso die Verbindung über Sesto Calende nach der Lombardei. Auf Seite Schweiz ist Genf das einzige Austauschbüro. Für Briefe aus Mailand zahlt Genf an Sardinien 5 décimes je 30 Gramm. Für italienische Briefe zahlt Genf 20 décimes je 30 Gramm + allfällige Auslagen, für Briefe aus dem Kirchenstaat und Königreich Sizilien 5% décimes.
Tarif:	In Sardinien Tarif 1819 gültig bis 31.5.1836. Ab 1.6.1836 Tarif neu gültig bis 30.4.1844. In Genf ab 1838 neuer Tarif in Genfer décimes.

11.7.1840. Genf - Albertville. Portobrief. Leitung im Paket Genf - Chambéry. Der Stempel <<VIA DI S. JULIEN>> der seit diesem Jahr eingeführt wurde, ist in Chambéry angebracht worden. Auch Turin besass den gleichen Stempel.

6.7.1837. Genf - Evian. Leitung über die Route des Chablais, die nach dem wallischen St-Gingolph führte. Taxe in Evian nach Tarif 1836 <<8>> soldi. Distanz innersardisch 3 für 24 - 36 km + Auslandzuschlag 5 soldi, da Mehrgewicht x 1,5 = 8. Genf überbrachte die Briefe nach Vertrag gratis, auch der Absender hatte nichts zu bezahlen.



25.9.1834. Genf - Aix. Leitung und Austausch in St-Julien, dort wurde der Eingangsstempel angebracht. Distanz innersardisch nach Tarif von 1819 <<8>> soldi.



**Postverträge Sardinien.**

**Genf 1830 : Leitung St-Julien, Thonon**

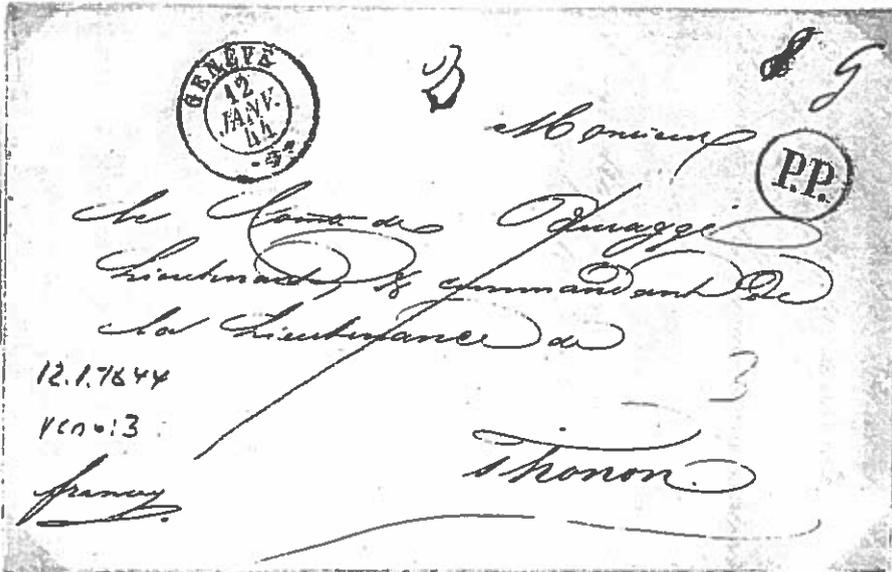
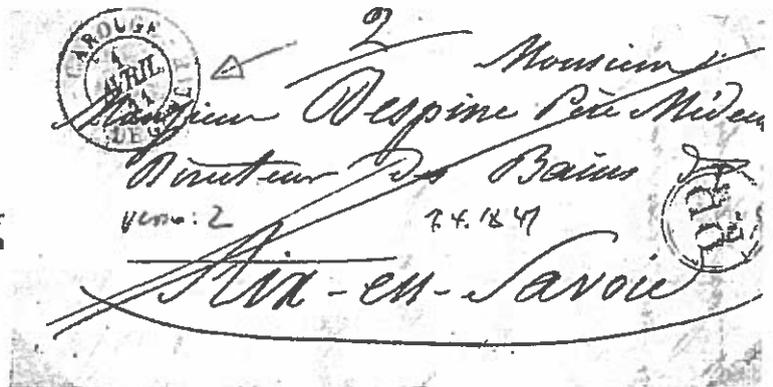
Nach Vertrag musste für Briefe die auf der Route bis vor Chambéry waren, ein Paket von Genf nach St-Julien gemacht werden. Auf solchen Briefen fehlt der Stempel <<VIA DI S.JULIEN>>, da dieser erst in Chambéry und bei den Paketen nach Turin auch dort angebracht wurde. Ab dem 1.1.1839 wurde in Genf die Währung von sols auf décimes umgestellt (2 sols = 1 décime).

Tarif Sardinien 1.6.1836 – 31.3.1844					
Distanzmessung:					
km	cts.	soldi	km	cts.	soldi
Ort	5	1	145	45	9
	23	10	2	170	50
	36	15	3	190	55
	50	20	4	229	60
	65	25	5	263	65
	82	30	6	300	70
	101	35	7	341	75
	122	40	8	386	80
Auslandzuschlag:					
10 centesimi nach und von Sardinien					
Progression:					
bis 7,5 Gramm 1x einfach					
10 Gramm 1,5x einfach					
10 – 15 Gramm 2x einfach usw.					



16.1.1841. Genf – Bologna. Leitung über Sardinien – Turin. <<VIA DI S.JULIEN>>. Stempel von Genf <<imprimés>>, sehr selten. Bezahlt bis Eingangsgrenze Kirchenstaat. Der Empfänger zahlte <<>> bajochi.

1.4.1841. Carouge – Aix. Frankobrief bis zum Bestimmungsort. Der Absender zahlte 2 décimes auf Rückseite vermerkt. Genfer <<P.P.>> in Rot von Carouge.



12.1.1844. Genf – Thonon. Direkter Briefschluss (Austausch). Rückseitig <<3>> décimes Frankotaxe nach Thonon. Gewicht 8 Gramm, somit die 1,5-fache Taxe von 2 décimes. Befördert über die Route des Chablais.

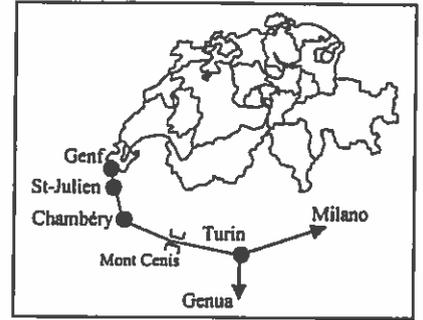
3.3.1845. Zürich – Aix. Teilfranko bis Genf <<Franco Grenze>> 38 Rappen in Zürich bezahlt (Rückseite). In Zürich wurde am 1.7.1836 die Währung von Kreuzer auf Rappen umgestellt  $2\frac{1}{2}$  Rappen = 1 Kreuzer. Nach alter Währung betrug die Taxe somit 14 Kreuzer. Der Empfänger musste ab Genf noch <<4>> soldi bezahlen.



# Postverträge Sardinien.

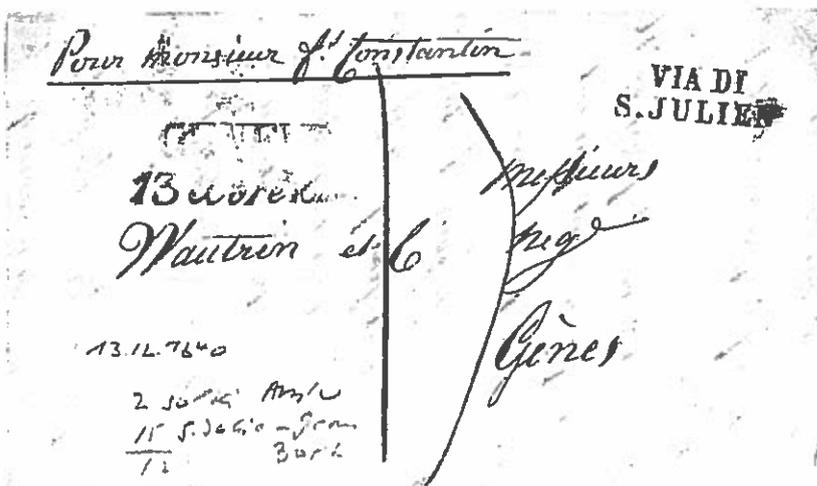
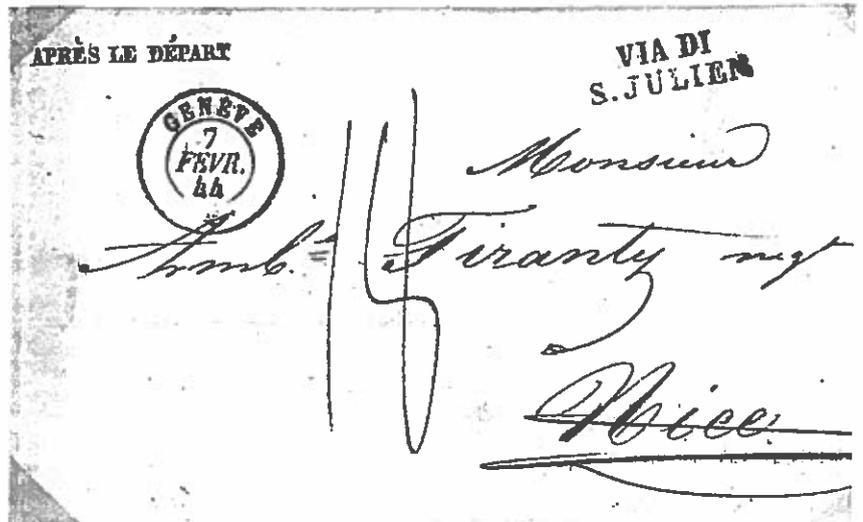
# Genf 1830 : Leitung Turin

Die Kuriere von Turin kamen zwischen 9 und 10 Uhr in Chambéry an und gingen 1 Stunde später weiter nach Genf. Der Austausch und Transport erfolgte in direkten Briefpaketen Genf – Turin. Dort wurden die Briefe ab 1840 mit <<VIA DI S.JULIEN>> abgestempelt. Die Taxe von Genf nach Turin war 14 soldi für den einfachen Brief. Die Taxe war auch nach dem neuen Tarif von 1836 unverändert.



17.4.1839. Genf – Turin. Befördert in direktem Briefpaket Genf – Turin. Auf den 1.6.1836 wurde ein Tarif aufgestellt, in dem der Auslandzuschlag von 4 auf 2 (10 centimes) soldi reduziert wurde. Nach Distanzmessung hätte die Taxe für über 300 km 15 + 2 soldi, d.h. 17 betragen. Obwohl nichts publiziert, nehmen wir an, dass wie in Frankreich nach Paris, auch für die grossen Städte in Sardinien etwas tiefere Sätze zur Anwendung kamen, wie bis nach Turin 14 soldi, da über <<10>> Gramm das Doppelte.

7.2.1844. Genf – Nizza. Leitung über St-Julien – Chambéry. Taxe 18 soldi. Brief erst nach Abgang der Post <<APRÈS LE DÉPART>> abgegeben, deshalb Stempel Nr. 81, sehr selten. Tarif von 1836 80 centesimi + 10 Auslandzuschlag = 18 soldi. Der innersardische Tarif von 1818 wurde 1836 abgeändert und in centesimi und km ausgedrückt + Auslandzuschlag. Aufgeschrieben wurden die Briefe weiter in soldi. <<APRÈS LE DÉPART>> selten. Die Taxe von 16 + 2 war für die Maximaldistanz.



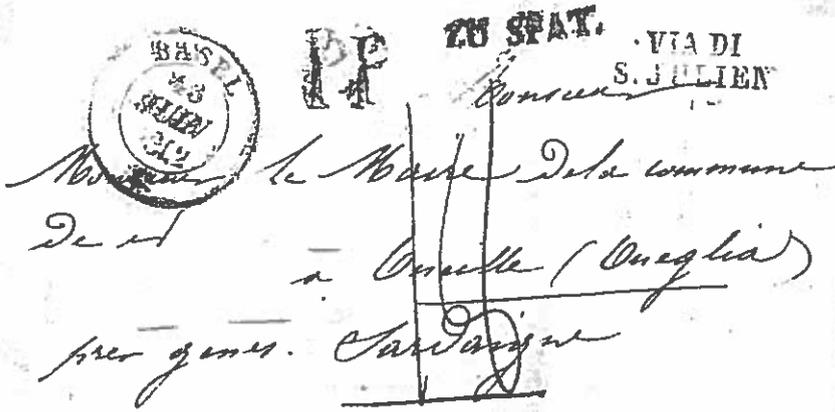
13.12.1840. Genf – Genua. Genf übergab die Briefe gratis an Sardinien und kassierte für die Strecke Genf – St-Julien von seinen Bewohnern ein. Leitung im Paket nach Turin. Dort mit <<VIA DI S.JULIEN>> abgestempelt und weiter geleitet. Obwohl die Distanz grösser war wurde für Genua in Anlehnung an den Tarif in Turin 15 + 2 soldi, d.h. <<17>> angewendet. Für die hier vorliegende Maximaldistanz wäre das Porto eigentlich 1 soldi höher gewesen 16 + 2 = 18.

**Postverträge Sardinien.**

**Genf 1830 : Leitung Turin. Franko**

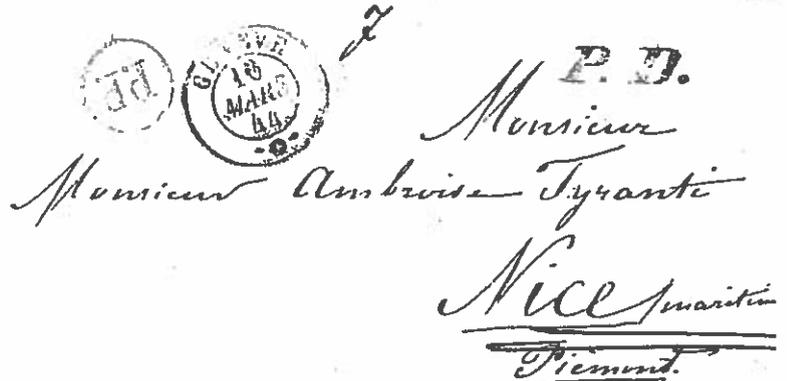
Nach dem Postvertrag konnte nach Sardinien entweder bis zur Grenze bezahlt werden (Teilfranko und Gratisübergabe an Sardinien), oder auch bis zum Bestimmungsort. Hier mussten von den Postbeamten die schweizerischen und sardischen Taxen Teilfranko und Franko zusammengezählt werden. Die interne Abrechnung erfolgte auf dem Begleitschein und die Beförderung erfolgte nicht im Paket, sondern einzeln.

Währungen in Italien	
<b>Sardinien:</b> 1 Lira = 100 centesimi oder 20 soldi. Anschrift auf den Briefen in soldi.	
<b>Toskana:</b> 1 Lira Toskana = 12 crazie = 20 soldi = 60 quattrini. Anschrift auf den Briefen in crazie.	
<b>Kirchenstaat:</b> 1 Scudo = 10 Paoli = 100 Bajocchi. Anschrift auf den Briefen in Bajocchi.	
<b>Sizilien:</b> 1 Oncia = 6 Dukaten. 1 Dukaten = 100 Granatol.	
<b>Lombard / Venedig:</b> 1 Austriache Lira = 100 centesimi oder 20 soldi oder 20 carantani. 1 = 60 carantani. Auf den Briefen werden die Taxen in soldi geschrieben.	
<b>Parma / Modena:</b> 1 Lira = 100 centesimi. Anschrift auf den Briefen in centesimi.	



13.6.1842. Teilfranko. Basel – Oneglia / Genua. Bezahlt bis Genf, was durch den Stempel <<PP>> bestätigt ist, auf der Rückseite ist die Taxe von 10 Kreuzer aufgeführt. Von Genf an Sardinien gratis übergeben. Leitung über Turin, dort Transitstempel angebracht, weiter über Alessandria – Genua – Imperia. In Oneglia kam der Maximaltarif von 16 soldi + 2 Auslandzuschlag, d.h. <<18>>, zur Anwendung.

10.3.1844. Genf – Nizza. Franko Nizza bezahlt, was durch den Stempel <<P.P.>> von Genf und <<P.D.>> von Turin bestätigt ist. Der Absender in Genf bezahlte für die ganze Strecke 7 Genfer décimes, was auf der Vorder- und Rückseite bestätigt ist. Der Genfer décime war leicht höher als der rdische décime. Tarif von 1836.



27.4.1845. Genf – Turin. Bezahlt nach Vertrag bis zum Bestimmungsort siehe die Stempel. Auf Rückseite und Vorderseite ist die Taxe von 8 Genfer décimes aufgeführt. Die sardische Taxe betrug 14 soldi, da 8 Gramm x 1.5 = 21 soldi oder 10.5 décimes, was den höheren Kurs der Genfer Währung bestätigt.

# Postverträge Sardinien.

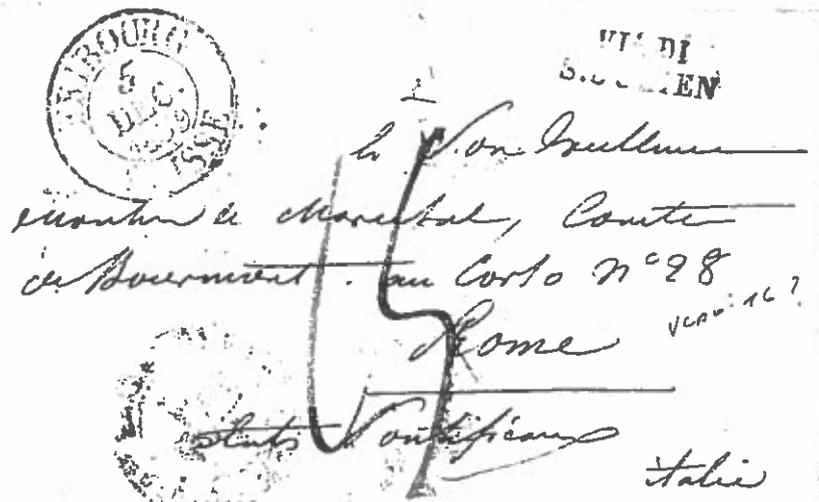
# Genf 1830 : Leitung Turin, Kirchenstaat

Nach der italienischen Strecke konnten die Briefe entweder über Sardinien – Genua versandt werden oder dann über die österreichische Route durch die Lombardei. Im Transit kamen die jeweiligen Postverträge von Modena, Parma, Toskana, Kirchenstaat, Sizilien zur Anwendung. Briefe über Österreich weisen in der Regel einen Transitstempel von Mailand auf, über Sardinien wie hier Transitstempel von Turin, Genua usw.



13.7.1844. Genf – Bologna.

15.12.1843. Genf – Bologna.

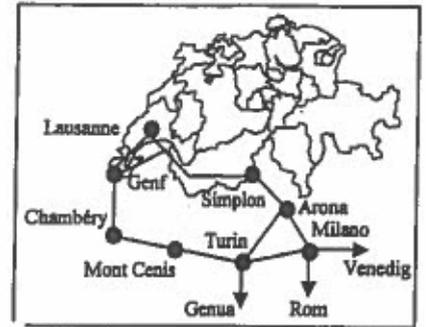


5.12.1839. Fribourg – Rom.

Postverträge Sardinien.

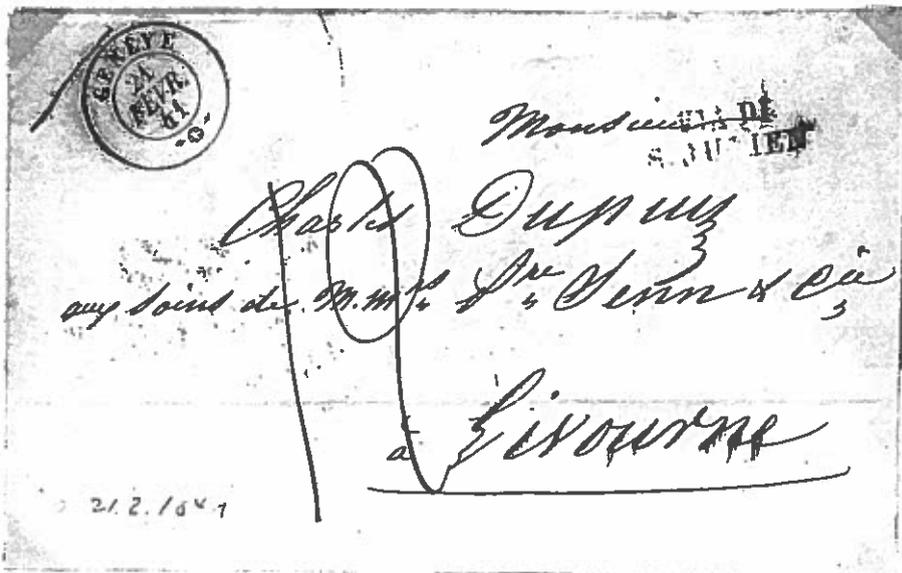
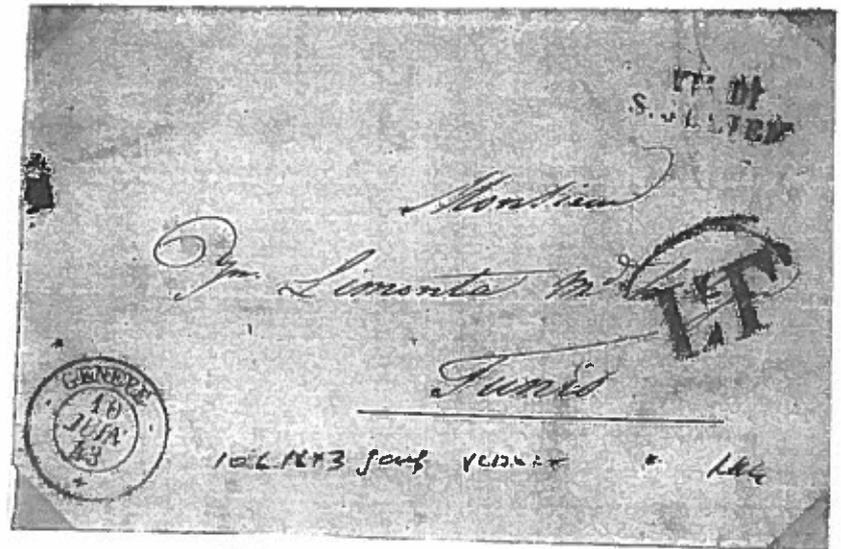
Genf 1830 : Leitung Turin, Ital. Staaten

Nach der italienischen Strecke konnten die Briefe entweder über Sardinien – Genua versandt werden oder dann über die österreichische Route durch die Lombardei. Im Transit kamen die jeweiligen Postverträge von Modena, Parma, Toskana, Kirchenstaat, Sizilien zur Anwendung. Briefe über Österreich weisen in der Regel einen Transitstempel von Mailand auf, über Sardinien wie hier Transitstempel von Turin, Genua usw.



15.12.1840. Genf – Neapel.

10.6.1843. Genf – Tunis.



21.2.1841. Genf – Livorno.

**Postverträge Sardinien.**

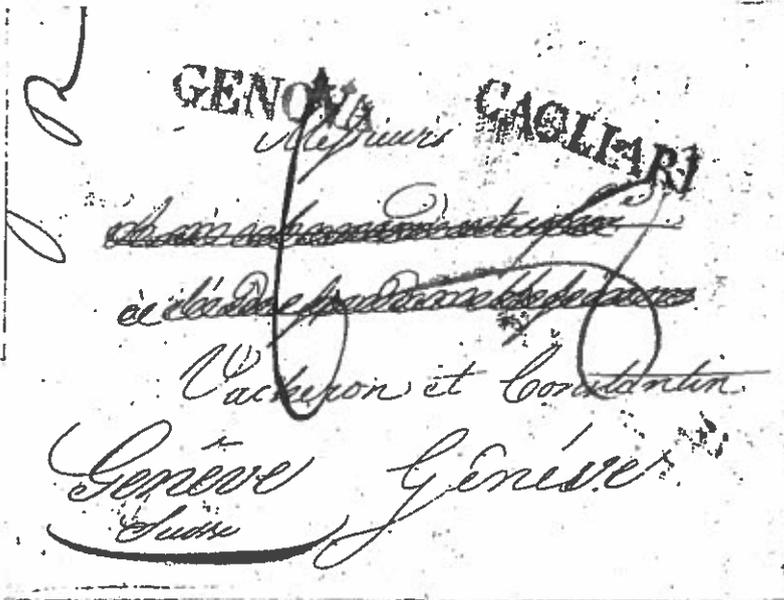
**Genf 1830 : Leitung Turin. Eingehend**

Für die in die Schweiz eingehende Post, die bis zur Grenze oder zum Bestimmungsort zu frankieren war, kam der sardische Tarif von 1819, oder dann von 1836 zur Anwendung. Letzterer war bis 31.3.1844 gültig. 1836 wurde der Auslandzuschlag auf einheitlich 10 décimes, oder 2 soldi festgelegt. In Genf wurde am 1.1.1839 die Währung auf décimes umgestellt und auf den Briefen auch so angeschrieben.

Tarif Sardinien 1.6.1836 – 31.3.1844					
Distanzmessung:					
km	cts.	soldi	km	cts.	soldi
Ort	5	1	145	45	9
	23	10	170	50	10
	36	15	190	55	11
	50	20	229	60	12
	65	25	263	65	13
	82	30	300	70	14
	101	35	341	75	15
	122	40	386	80	16

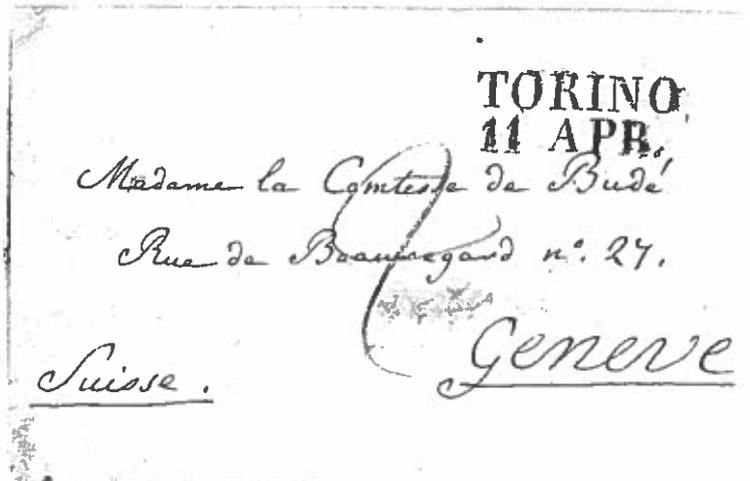
**Auslandzuschlag:**  
10 centesimi nach und von Sardinien

**Progression:**  
bis 7,5 Gramm 1x einfach  
10 Gramm 1,5x einfach  
10 – 15 Gramm 2x einfach usw.

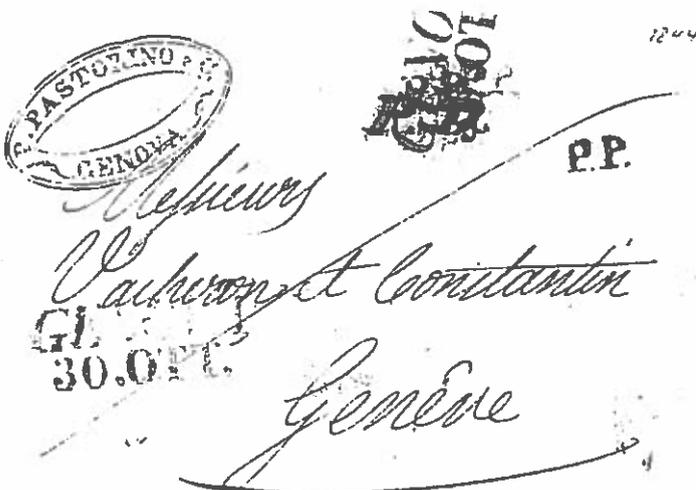


18.5.1833. Cagliari (Insel Sardinien) – Genf. Teilfranko bis Schweizergrenze, auf Rückseite <<95>> centesimi notiert. Der Empfänger in Genf zahlte <<8>> soldi für die Reststrecke nach Tarif für Briefe aus dem Piemont. Vermutlich Leitung über den Simplon. <<6>> Kreuzer für die Walliser Post.

8.4.1842. Turin – Genf. Teilfranko bis Grenze St-Julien bezahlt auf Rückseite <<14>> soldi vermerkt. Der Empfänger in Genf zahlte nach Tarif von Genf für Briefe über Savoyen <<2>> décimes.



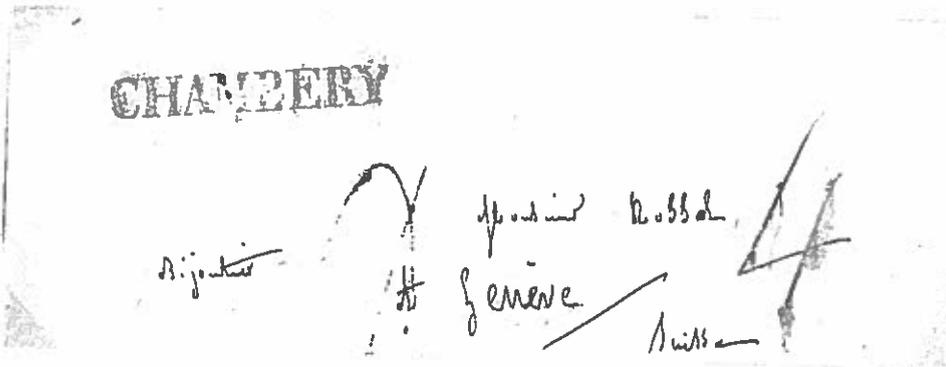
30.10.1844. Genua – Genf. Vermerk auf der Rückseite 3/7/10 décimes, entsprechend 20 soldi vermerkt. Ab 30.4.1844 galt ein neuer sardischer Tarif 7 décimes bis Grenze + 3 für Schweizerporto. Somit Leitung über den Simplon. Der Empfänger in Genf hatte somit keine Taxe zu bezahlen.



**Postverträge Sardinien.**

**Genf 1830 : Leitung Savoyen. Eingehend**

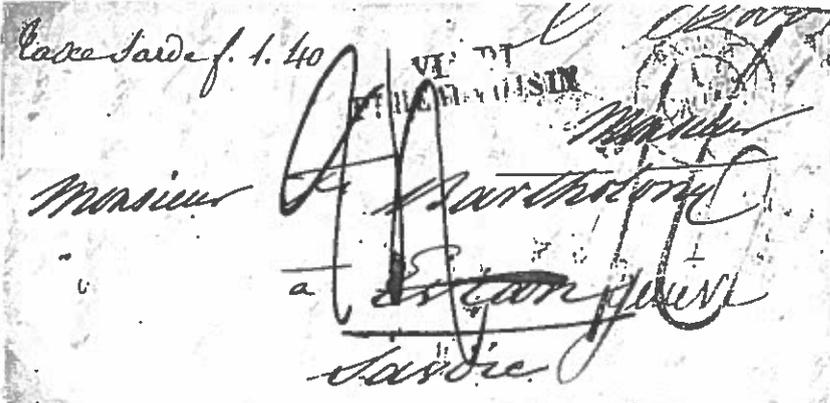
Neben dem Paket der Austauschbüros Turin – Genf, wurden je nach Bedarf für die kleineren Strecken weitere erstellt, wie mit Chambéry, Evian, St-Julien. Bis 1845 mussten über Genf alle Briefe in oder von der Schweiz bis zur Grenze oder zum Bestimmungsort bezahlt, d.h. frankiert sein. Erst mit dem Vertrag von 1845, gültig ab 1.7.1845, waren Portobriefe möglich.



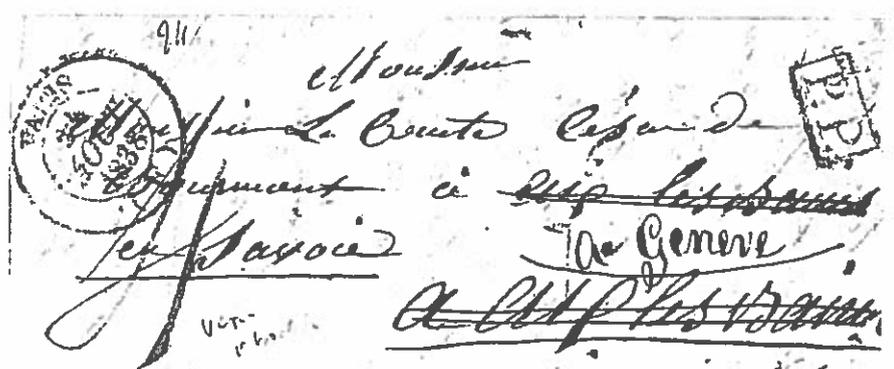
28.11.1837. Chambéry – Genf. Teilfranko bis Grenze Schweiz, auf Rückseite 7 soldi. Von Chambéry bis Genf wurde ein Briefaustauschpaket geführt. Taxe in Genf nach Tarif 1816 <<4>> sols Genfer Währung.



13.7.1831. Evian – Genf. Teilfranko auf Rückseite 6 soldi nach Tarif von 1819, 2 soldi Auslandtaxe + 4 nach Distanz 24 Meilen. Versandt im Paket über Douvaine.



1.8.1842. Paris – Evian – Genf. Geleitet über Lyon, Stempel <<VIA DI PONT DE BEAUVOISIN>>, weitergeleitet über Chambéry nach Evian und umadressiert nach Genf. Auf Rückseite Stempel <<RETRODATO>>. Taxe in Genf <<16>> décimes, einschliesslich Auslagen von Sardinien Fr. 1.40. Ankunftsstempel von Genf auf Rückseite vom 7.8.1842.



22.7.1838. Paris – Aix – Genf. Spediert über Lyon nach Aix, dort umadressiert. Stempel <<RETRODATO>>. Frankobrief <<P.P.>> auf Rückseite 10 décimes. Taxe in Genf für Briefe aus Savoyen <<4>> sols.

**Postverträge Sardinien.**

**Genf 1830 : Leitung Ital. Staaten. Eingehend**

Briefe aus den Italienischen Staaten nach Genf konnten über Österreich (Mailand) oder wie hier direkt über Sardinien speditiert werden. Es kamen für den Transit die Postverträge zwischen der Toskana oder Parma zur Anwendung. Sardinien verkaufte diese Briefe an Genf nach dem Vertrag von 1830 zu 20 décimes je 30 Gramm.

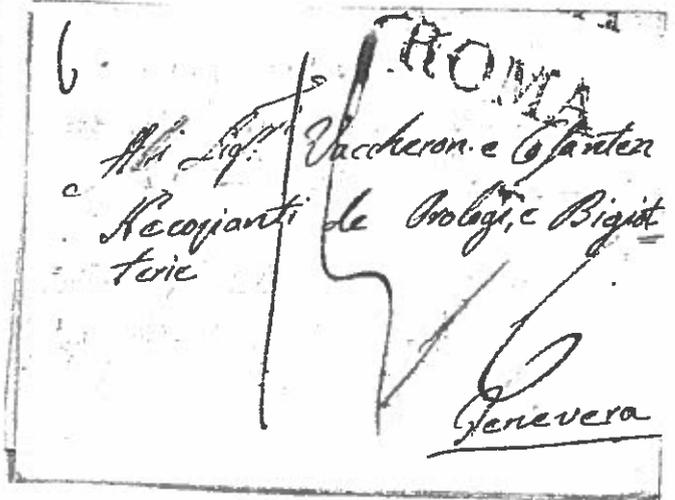
Tarif Genf	1816 sols	1833	1839 déc.
Savoyen	4	4	2
Piemont	8		2 <sup>1)</sup>
Italien / Turin			6 <sup>2)</sup>
Milano (von)	10	16	6
Milano (nach)	10	12	5
Italien / Milano	20	24	10 <sup>3)</sup>

<sup>1)</sup> Briefe über das Wallis sind wie Mailandbriefe zu taxieren. <sup>2)</sup> Leitung über Turin. <sup>3)</sup> Leitung über Wallis, Mailand. Unter Italien sind immer die Staaten <<Basse Italie>> zu verstehen.

**Progression:**  
Einfach bis 1/4 - 3/8 = 1.5. 1/2 Unze = x 2. 1 Unze x 4.



17.2.1845. Livorno (Toskana) – Genf. Leitung über Genua – Turin – Chambéry. Taxe in Genf für diesen Portobrief <<6>> décimes nach Tarif von Genf vom 19.12.1838 Position <<Le L....? de la Basse Italie>>.



30.4.1833. Rom – Genf. Auf Rückseite Stempel <<5>> bajocchi für die Bezahlung durch den Absender der Impostazione für Kirchenstaat. Rom lieferte die Briefe mit 5% décimes je 30 Gramm an die Toskana und dann Sardinien an Genf für 20 décimes je 30 Gramm. <<15>> durch <<RETRODATO>> ungültig. In Genf Taxe 16 sols.



25.5.1836. Piacenza – Parma. Spedition nach Domodossola über Voghera, auf Rückseite Stempel. Weitergeleitet nach Genf mit Auslage <<36>> Kreuzern und Taxe dort von 38 sols, dann nach Genf, dort wurden <<50>> Kreuzer bezahlt.



8.2.1840. Florenz – Genf. Auf Rückseite 90 centesimi. Leitung über Turin. Der Empfänger zahlte <<9>> décimes für den doppelten Brief auf Rückseite <<C>>. Tarif von Genf 1838 Position <<Basse Italie>> für <<Lettre Double>>.

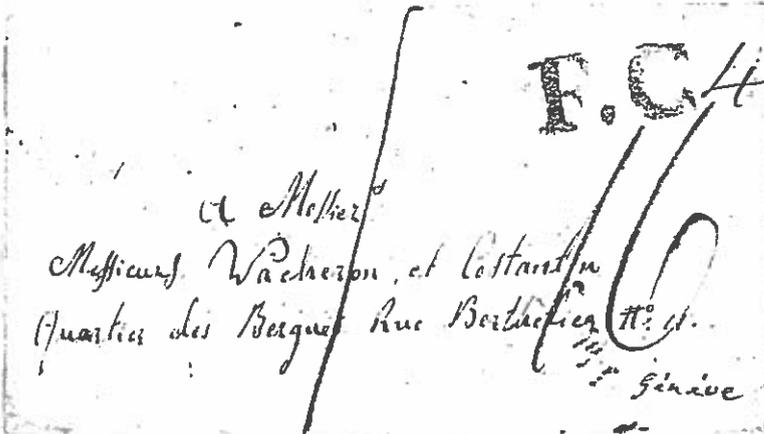
**Postverträge Sardinien.**

**Genf 1830 : Leitung Mailand. Eingehend**

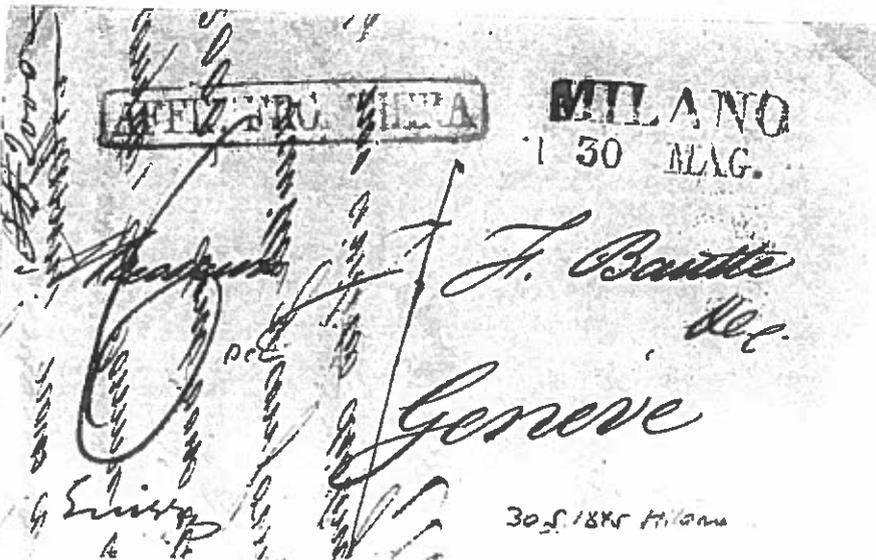
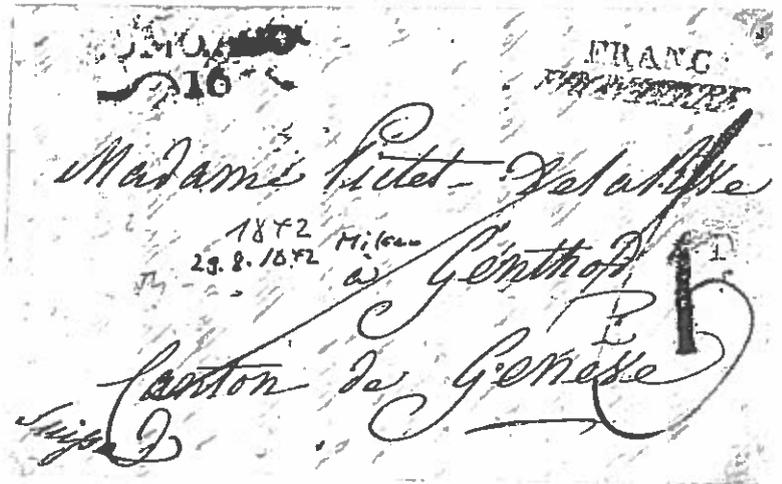
Nach Art. 5 des Vertrages spedierten die Fischer über die Simplon Route Korrespondenzen nach den sardischen Büros Domodossola und Arona weiter in das Novarais gratis. Auf dieser Route wurde dreimal die Woche das Paket nach dem Königreich Lombardei / Venedig spediert. Übergabe gratis. Fischer zahlten für den Transit an Sardinien 10 décimes je 30 Gramm.



28. 12. 1838. Milano - Genf. Leitung über den Simplon. Bezahlt bis Grenze Lombardei / Venedig nach Sesto Calende. Dort von der sardischen Post über Arona - Domodossola spediert. Teilfranko auf Rückseite 8 ..... Querstrich auf Brief heisst Teilfranko. Taxe in Genf 16 sols nach Tarif Genf von 1833 Position <<Posts des lettres de Milano>>. Genf zahlte für den sardischen Transit 5 décimes je 30 Gramm. <<4>> Transit Wallis.



29.8.1842. Milano - Genf. Bezahlt bis Grenze. Der Empfänger in Genf zahlte <<6>> décimes + <<1>> décime Gemeinde-Zustellung nach Genthod. Genfer Tarif von 1839 für <<lettre de Milano>>. Route Sesto Calende - Arona - Domodossola - Brig.



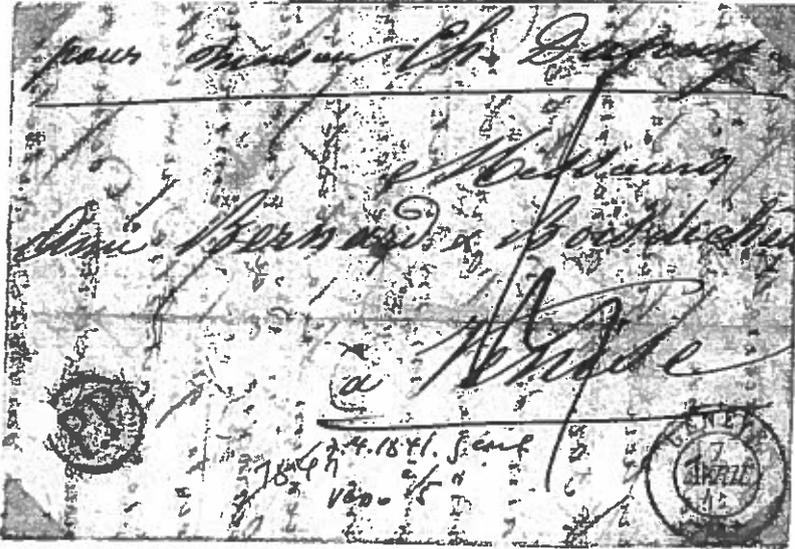
30.5.1845. Milano - Genf. Teilfranko, rückseitig 6 carantani oder soldi bis zur Grenze Sesto Calende für eine Distanz von 6 - 10 österreichischen Meilen (gerechnet zu je 4,1 km) nach Tarif von Mailand vom 1.8.1842. Von Sesto Calende im Transit über Sardinien von Arona - Domodossola. Taxe in Genf <<6>> décimes nach Tarif Genf von 1839 Position <<Lettre de Milano>>. Genf hatte den sardischen Transit mit 5 décimes je 30 Gramm zu bezahlen. Querstrich = Teilfranko-Vermerk von Mailand.

### Postverträge Sardinien.

### Genf 1830 : Leitung Lombardei. Eingehend

Nach Art. 9 des Vertrages konnten Briefe aus Genf nach Mailand auch über die Route Simplon spediert werden. Die Korrespondenzen wurden mit dem Genferkurs nach St-Gingolph spediert und dort der Walliserpost übergeben, die den Transit bis Domodossola besorgte. Auf dem Hinweg mussten die Briefe aus Genf franko Mailand spediert werden. Auf dem Rückweg frankierte Mailand bis Sesto Calende. Fischer zahlte an Sardinien 5 décimes je 30 Gramm. Den Transit durch das Chablais von St-Gingolph nach Genf besorgte Genf auf eigene Kosten.

Währungen in Italien	
<b>Sardinien:</b>	
1 Lira = 100 centesimi oder 20 soldi.	Anschrift auf den Briefen in soldi.
<b>Toskana:</b>	
1 Lira Toskana = 12 crazie = 20 soldi = 60 quatrini.	Anschrift auf den Briefen in crazie.
<b>Kirchenstaat:</b>	
1 Scudo = 10 Paoli = 100 Bajocchi.	Anschrift auf den Briefen in Bajocchi.
<b>Sizilien:</b>	
1 Oncia = 6 Dukaten. 1 Dukaten = 100 Granini.	
<b>Lombardei / Venedig:</b>	
1 Austriache Lira = 100 centesimi oder 20 soldi oder 20 carantani. 1 = 60 carantani.	Auf den Briefen werden die Taxen in soldi geschrieben.
<b>Parma / Modena:</b>	
1 Lira = 100 centesimi.	Anschrift auf den Briefen in centesimi.



7.4.1841. Genf - Venedig. Teilfranko <<P.P.>>. Rückseitig <<S>> entspricht 5 décimes bis Mailand nach Tarif von 1839, Position <<Lettres pour Milan>>.

22.3.1835. Genf - Bologna. Leitung über den Simplon. Bezahlt bis Mailand. Tarif von 1833, rückseitig <<18>> sols und Vermerk <<doppelt>>. Bologna gehörte zum Kirchenstaat. Dortige Taxe <<23>> bajocchi. Transitstempel <<LT>> von Mailand. <<SVIZZERA>>-Stempel von Bologna.



21.5.1843. Genf - Venedig. Teilfranko bis Mailand rückseitig <<9>> Genfer décimes (Tarif nach Währungsumstellung von sols in décimes 1839, 2 sols = 1 décime). Tarif Genf von 1838 Position <<Basse Italie>> 6 einfach, doppelt wie hier 9 décimes. Taxe in Venedig <<18>>.

Postverträge Sardinien.

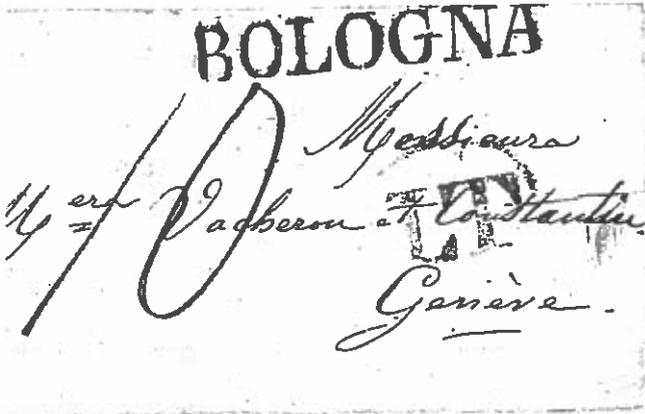
Genf 1830 : Leitung Kirchenstaat. Mailand

Kirchenstaat schloss 1816 einen Postvertrag mit Österreich ab, ebenso Sardinien 1816 mit dem Kirchenstaat. Gegenstand war der jeweilige Transit. Die Briefe konnten deshalb über Toskana – Genua – geleitet werden oder dann über Mailand. Der Absender bezahlte bei der Aufgabe die «postazione» nämlich bis 1832 2½ bajocchi und von 1833 – 1852 5 bajocchi. Österreich zahlte dem Kirchenstaat 20 bajocchi pro Unze und lieferte die Briefe abgegolten durch eine jährliche Pauschale frei an Sardinien.

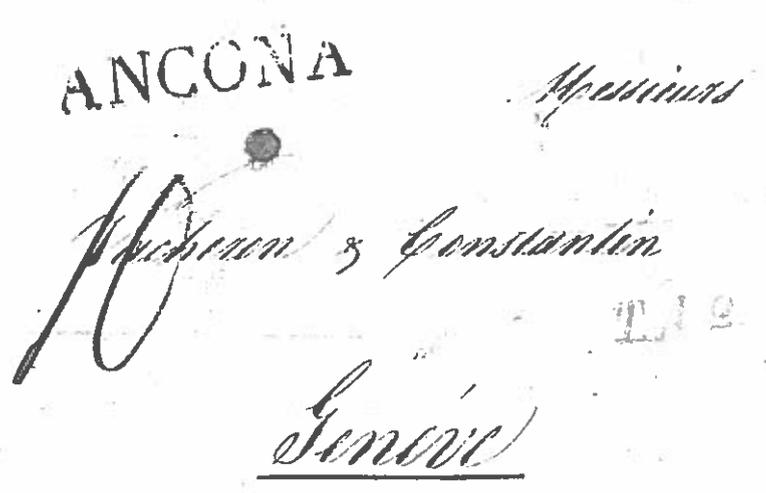
Tarif Genf	1816 sols	1833	1839 déc.
Savoyen	4	4	2
Piemont	8		2 <sup>1)</sup>
Italien / Turin			6 <sup>2)</sup>
Milano (von)	10	16	6
Milano (nach)	10	12	5
Italien / Milano	20	24	10 <sup>3)</sup>

<sup>1)</sup> Briefe über das Wallis sind wie Mailandbriefe zu taxieren. <sup>2)</sup> Leitung über Turin. <sup>3)</sup> Leitung über Wallis, Mailand. Unter Italien sind immer die Staaten «Basse Italie» zu verstehen.

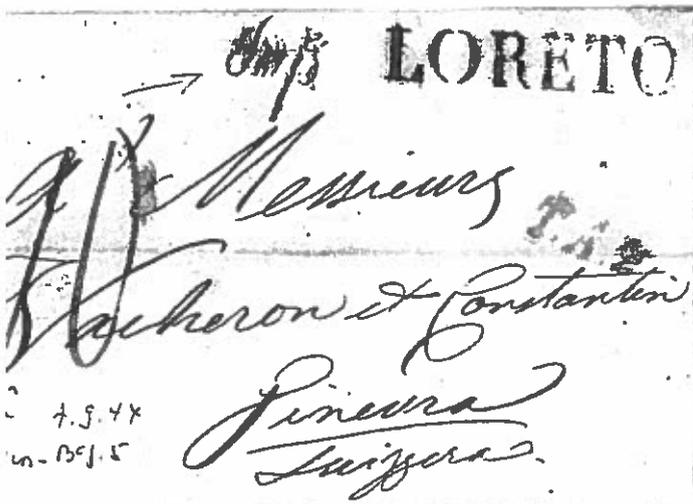
**Progression:**  
Einfach bis 1/4 - 3/8 = 1.5. 1/2 Unze = x 2. 1 Unze x 4.



17.8.1849. Bologna – Genf. Bologna gehörte zum Kirchenstaat. Auf der Rückseite kein Vermerk der «Impostazione». Im Transit über Mailand «<LT>> und Sardinien nach Genf. Österreich kaufte die Briefe vom Kirchenstaat ab, dann Sardinien von Österreich und schlussendlich Genf von Sardinien. Taxe in Genf «<10>> décimes für Briefe aus «Basse Italie».



144. Ancona – Genf. Auf der Rückseite Stempel «<Imp>> und handschriftlich 5 bajocchi «<Impostazione>> und Leitung über Mailand «<T.A.2>>. Dieser Stempel in Mailand und der Nachfolger des «<LT>>». Weiterleitung über Arona – Simplon – Brig – St. G. – Evian – Genf. Taxe dort nach Tarif von 1839 = 5 décimes.

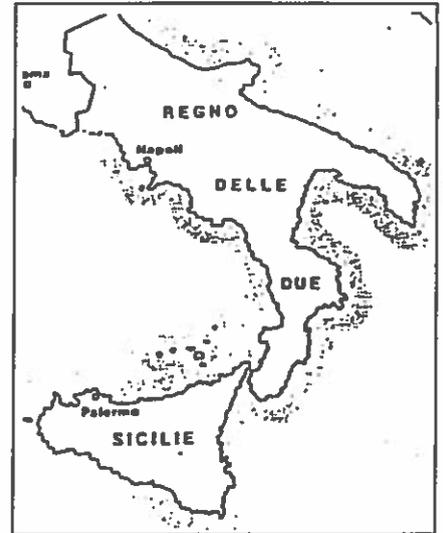


7.9.1844. Loreto – Genf. Loreto befindet sich im Kirchenstaat in der Nähe von Ancona. Teilfranko «<Imp>> = Impostazione des Kirchenstaates von 5 bajocchi zusätzlich Vermerk auf der Rückseite. Spedition über Mailand «<T.A.2>>, d.h. Transitangabe Briefe aus dem Kirchenstaat nach Sardinien und der Schweiz. Befördert über Sesto Calende, wo Sardinien die Briefe von Österreich abkaufte. Leitung über den Simplon. Genf hatte seinerseits für die Briefe aus Italien 20 décimes je 30 Gramm zu bezahlen. Taxe in Genf «<10>> décimes Position «<Lettre de la Basse Italie>>. Einfach.

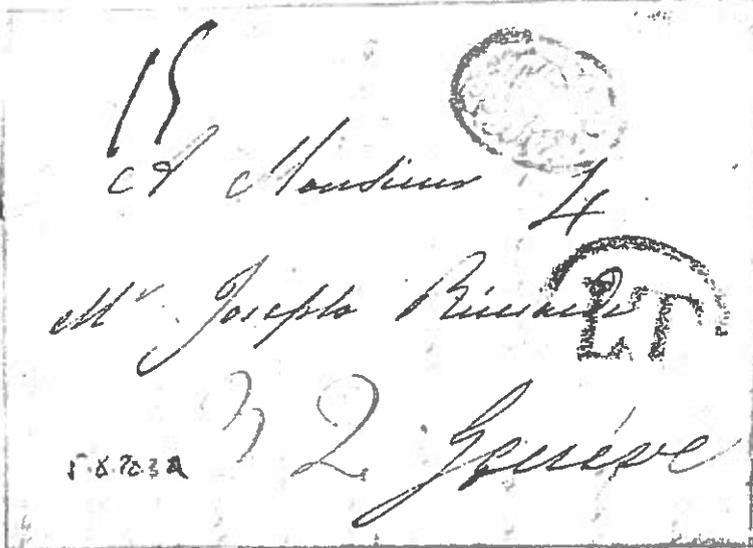
Postverträge Sardinien.

Genf 1830 : Leitung Ital. Staaten, Mailand

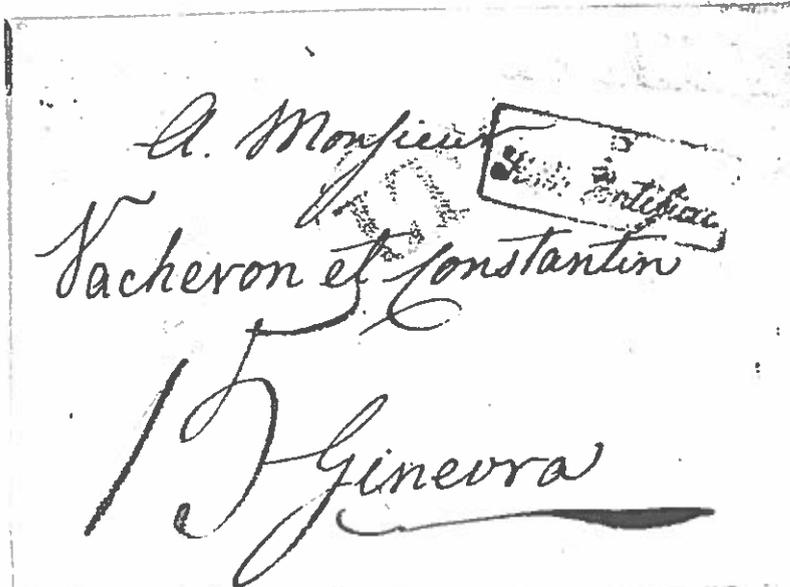
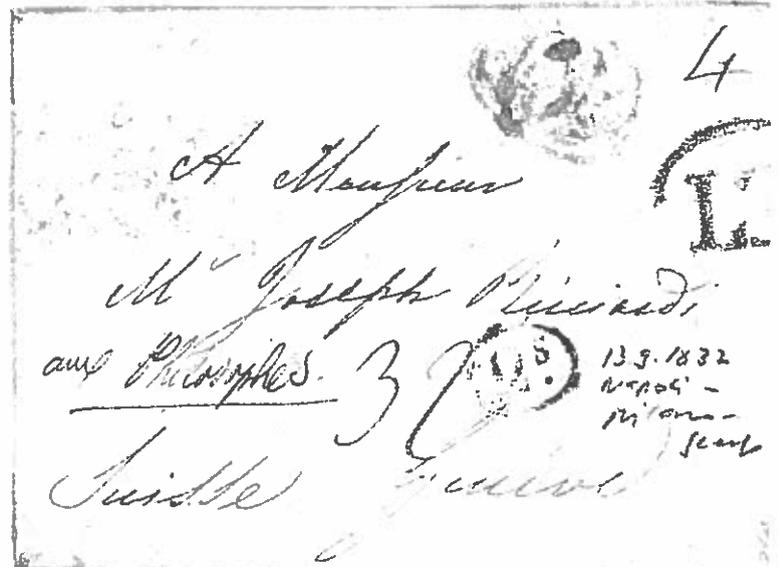
Die Briefe konnten über den Kirchenstaat – Toskana – Sardinien spediert werden oder dann wie hier über den Kirchenstaat und Österreich. Der Absender hatte das Teilfranko von Sizilien bis Ausgangsgrenze des Kirchenstaates zu bezahlen. Der einfache Brief (½ Foglio) kostete 15 grana, davon erhielt der Kirchenstaat, wenn der Brief vom sizilianischen Festland kam, 5 grana = 3½ bajocchi.



5.8.1832. Napoli – Genf. Teilfranko bis Ausgangsgrenze Kirchenstaat mit <<15>> grana wie nach Tarif bezahlt. Leitung über Österreich – Mailand. Der Empfänger in Genf zahlte <<32>> sols.



13.9.1832. Napoli – Genf. Teilfranko von <<15>> grana auf Briefvorderseite. Leitung über Mailand <<LT>> und Sardinien in die Schweiz. Taxe in Genf <<32>> sols. Da der Empfänger in der Gemeinde <<Philosophes>> wohnte, kam die Zustellgebühr für Aussengemeinden <<2>> hinzu.



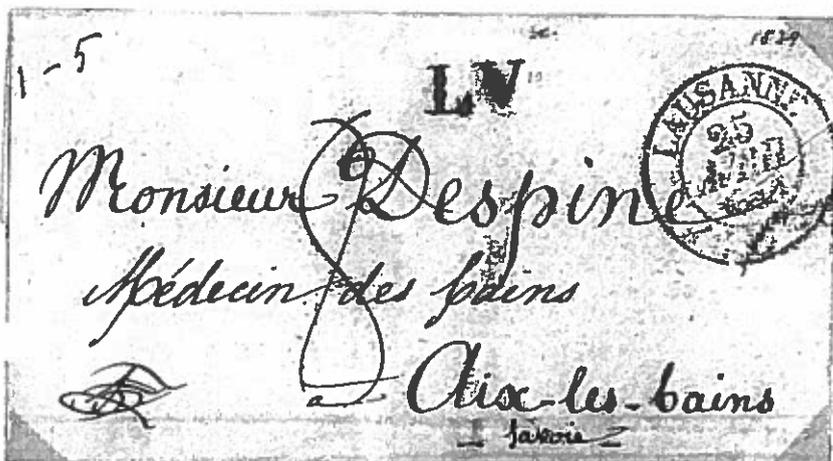
19.1.1843. Ferrara / Kirchenstaat – Genf. Auf der Rückseite 5 bajocchi Impostazione. Leitung über Österreich, d.h. Mailand, und dann weiter über Sardinien in die Schweiz. Taxe in Genf <<15>> décimes, doppelt mit <<C>> auf Rückseite vermerkt, somit Position <<Lettre de la Basse Italie par Milan>> <<double port>> = 10 x 1,5 = 15.

## Postverträge Sardinien.

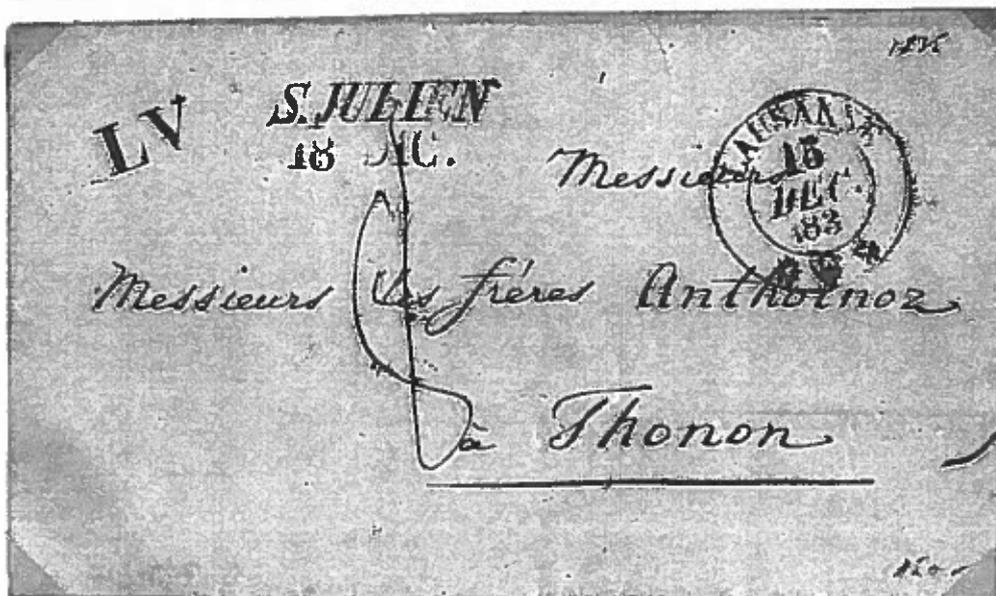
## Waadt 1833 : Leitung Coppet, St-Julien

Bis 1833 bestand nur der gemeinsame Vertrag von Wallis, Waadt und Neuenburg mit Sardinien. Am 29.11.1832 mit Wirkung 1.4.1833 schloss dann die Waadt mit Sardinien einen eigenen Vertrag ab. Von diesem Zeitpunkt an waren auch Portobriefe möglich. Nach Vertrag Art. 15 mussten die Portobriefe aus dem ganzen Kanton Waadt mit dem Stempel <<LV>>, d.h. <<Lettre Vaudois>> gekennzeichnet werden. Diese Briefe wurden in Paketen versandt, wofür Sardinien der Waadt je 30 Gramm 7 décimes zahlte. Für Briefe nach Savoyen war ein Briefpaket von Coppet nach St-Julien vorgesehen. Dort wurde in der Regel bis 1838 der sardische Eingangsstempel <<S.JULIEN>> angebracht.

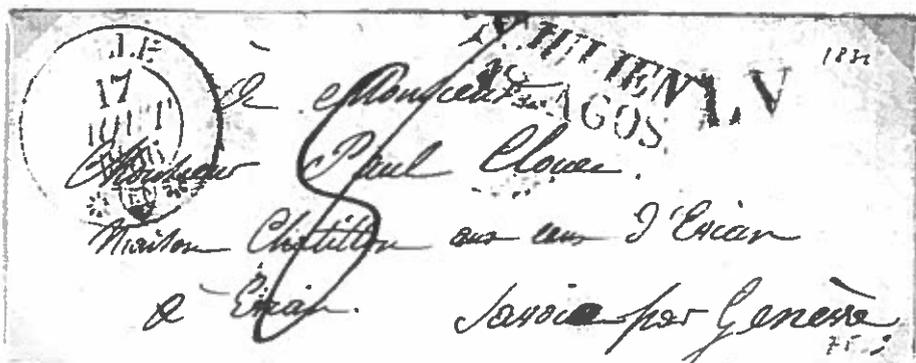
Waadt – Sardinien 29.11.1832
In Kraft : 1.4.1833 – 30.3.1851
Franko: Porto, Franko, Grenze
Austausch: Vevey – Aosta, Vevey – Domodossola, Vevey – Turin, Coppet – St-Julien, Coppet – Chambéry, Evian – Vevey. Für die gegenseitige Verrechnung wurde Sardinien in drei Distanzkreise und die Waadt in einen Kreis aufgeteilt. Über Domodossola kamen auch die Briefe von Mailand, die Waadt zahlte 5 décimes. Für Briefe aus Ital. Staaten zahlte die Waadt 20 décimes.
Tarif: Sardinien: Von 1819 gültig bis 31.5.1836. Dann Tarif vom 1.6.1836 – 30.4.1844. Es folgte der dritte Sard. Tarif vom 1.5.1844 gültig bis 31.12.1850. Schweiz: es galten die jeweiligen Tarife der Kantonalen Postverwaltungen.



25.4.1839. Lausanne – Aix. Frankobrief nach Postvertrag von 1832 und Gültigkeit ab 1.4.1833. Im Briefaustauschpaket Coppet – St-Julien mit Vertragsstempel <<LV>> in Coppet angebracht (Seltenheit 11 Punkte). Sardinien zahlte an die Waadt je 30 Gramm 7 décimes. Taxe für den Empfänger nach sardischem Tarif von 1836. 2 soldi Auslandzuschlag und 6 innersardische Taxe (bis 82 km) 8 soldi. Obwohl Währung in décimes wurden die Briefe weiter in soldi angeschrieben.



15.12.1835. Lausanne – Thonon. Portobrief. Befördert im Paket Coppet – St-Julien. Taxe in Thonon <<8>> soldi. Nach Tarif von 1819 24 Meilen 4 + 4 Auslandzuschlag. Der Auslandzuschlag deckte die Strecke von der Grenze bis zum ersten sardischen Postbüro. Nach Vertrag <<LV>> in Coppet angebracht. LV heisst <<Lettre Vaudoises>>.



17.8.1836. Rolle – Evian. Portobrief. Sardinien zahlte je 30 Gramm 7 décimes an die Waadt. Der Empfänger zahlte 1833 <<8>> soldi nach Postvertrag und Tarif vom 1.6.1836, nämlich Auslandzuschlag 2 + 6 nach Distanz. <<LV>> von Coppet. Sardischer Eingangsstempel <<S.JULIEN>>. Der <<Via di S.Julien>>-Stempel wurde nicht hier, sondern in Chambéry und Turin eingesetzt.

## Postverträge Sardinien.

## Waadt 1833 : Leitung Coppet, Chambéry

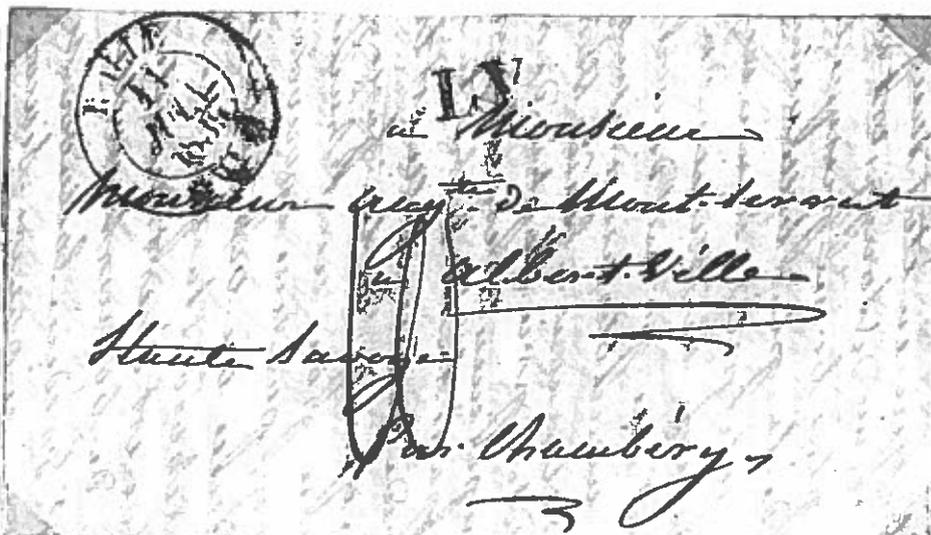
Für Briefe nach Chambéry und weiter bestand ein Paket vom waadtländischen Coppet nach St-Julien <<VIA DI S.JULIEN>>. Der Transit über Genf war gratis. In Chambéry wurde der sardische Eingangsstempel angebracht, dies ab 1840 bis 1852. Für Briefe aus dem Ausland erhob Sardinien eine Auslandtaxe von 10 centimes oder 2 soldi. Dazu kam der innersardische Tarif von 1819, dann von 1836, später der von 1844 der bis 1850 gültig war.

LV	von	Leitung
	Martigny	Grosser St. Bernhard
	Martigny	Simplon
	Coppet	St-Julien
1834 - 1850		



11.2.1845. Lausanne – Salanche. Portobrief. Von Coppet im Paket bis Chambéry befördert, dort wurde der <<VIA DI S.JULIEN>>-Stempel angebracht. Route über Genf – Annemasse – Roche – Bonneville. Ab 1.4.1844 erstellte Sardinien einen neuen Tarif mit deutlich weniger Distanzstufen. Der Auslandzuschlag blieb gleich. Taxe bis 65 km 4 + 2 Auslandzuschlag, d.h. <<6>> soldi zahlte der Empfänger für die ganze Strecke.

4.12.1841. Lausanne – Nizza. Portobrief. Leitung über St-Julien – Turin. Taxe in Nizza <<18>> soldi, 16 für Maximaldistanz + 2 Auslandzuschlag. Von Turin über Cúneo – Colle di Tenda.



10.6.1838. Vinzel – Albertville. Von Rolle nach Coppet. Von dort im Paket über Genf nach Chambéry und weiter nach Albertville. Ohne Stempel <<VIA DI S.JULIEN>>, der erst ab 1840 verwendet wurde. Taxe nach Tarif 1836 2 + 8 für Distanz bis 122 km.

**Postverträge Sardinien.**

**Waadt 1833 : Leitung Vevey, Domodossola**

Nach Artikel 4 bestand von Vevey nach Domodossola ein direktes Austauschpaket. Die Postpakete wurden der Walliserpost mitgegeben und von Brig über den Simplon nach Domodossola gebracht, wo der Austausch mit Sardinien stattfand. Über diese Route wurde die Post in das Novarese und weiter versandt, auch nach Mailand. Für die Schweizerstrecke erhielt die Waadt im Paket je 30 Gramm 7 décimes.

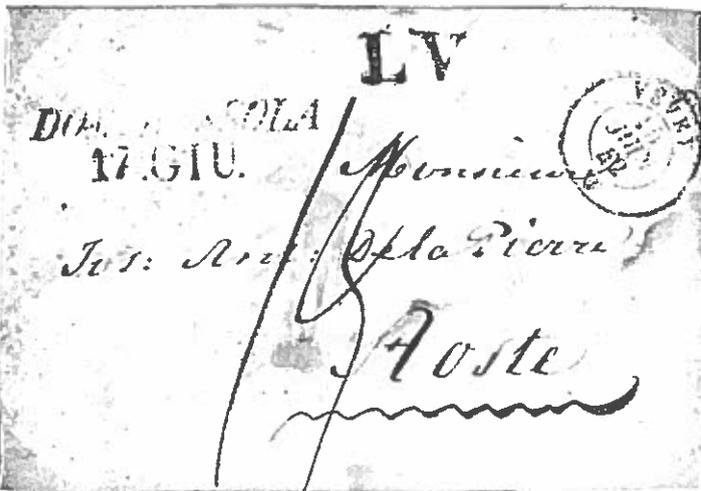
Tarif Sardinien 1.6.1836 – 30.4.1844				
Distanzmessung:				
km	cts.	soldi	km	cts. soldi
Ort	5	1	145	45 9
23	10	2	170	50 10
36	15	3	190	55 11
50	20	4	229	60 12
65	25	5	263	65 13
82	30	6	300	70 14
101	35	7	341	75 15
122	40	8	386	80 16
Auslandzuschlag:				
10 centesimi nach und von Sardinien				
Progression:				
bis	7,5 Gramm	1x	einfach	
	10 Gramm	1,5x	einfach	
	10 – 15 Gramm	2x	einfach usw.	



22.3.1846. Palezieux – Varzo. Portobrief. Leitung über Lausanne – Vevey von dort im direkten Paketschluss (Korrespondenzauswechslung) Vevey – Domodossola. Von Brig über den Simplon befördert. Taxe in Varzo bei Domodossola nach Tarif 1844 25 km 2 soldi + 2 Auslandzuschlag. Die Waadt erhielt für alle Leitwege von Sardinien je 30 Gramm 5 décimes. <<LV>> angebracht in Vevey. Seltenheitsgrad 12 (bei max. 13).



25.3.1842. Yverdon – Nizza. Portobrief. Von Vevey im direkten Austauschpaket nach Domodossola. Von dort über Arona – Novara – Alessandria – Genua. Taxe nach Tarif von 1836 für 300 km 14 + 2 = 16 soldi. Sardischer Eingangsstempel von <<DOMODOSSOLA>> verwendet bis 1849.



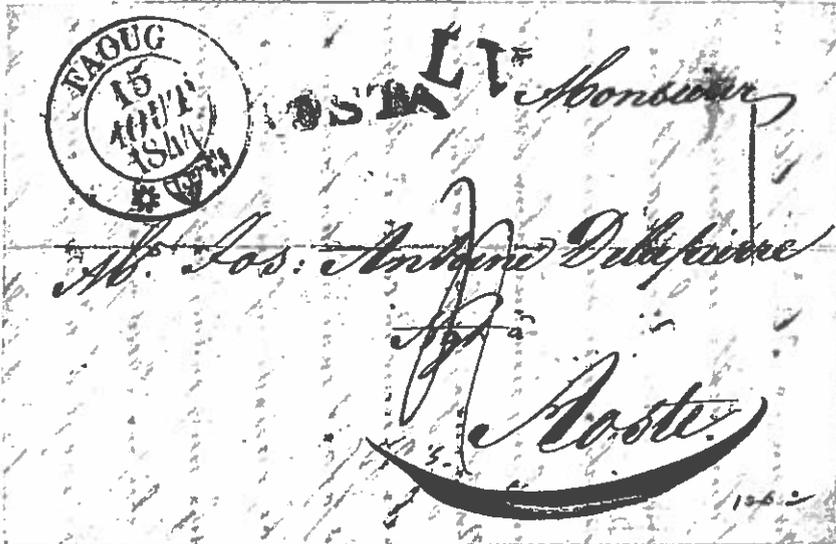
15.6.1842. Vevey – Aosta. Leitung nicht auf dem direkten Weg über den Grossen St. Bernhard, sondern über Simplon – Domodossola. Portobrief, deshalb kostete er nicht 4 soldi, sondern <<13>> nach Tarif vom 1.6.1836 (190 km 11 + 2 Auslandzuschlag). Dies bezahlte der Empfänger anscheinend anstandslos. Grund unbekannt. Sardischer Eingangsstempel von <<DOMODOSSOLA>>. <<LV>> in Vevey angebracht bei Leitung über den Simplon jedoch sehr selten.

**Postverträge Sardinien.**

**Waadt 1833 : Leitung Vevey, Aosta**

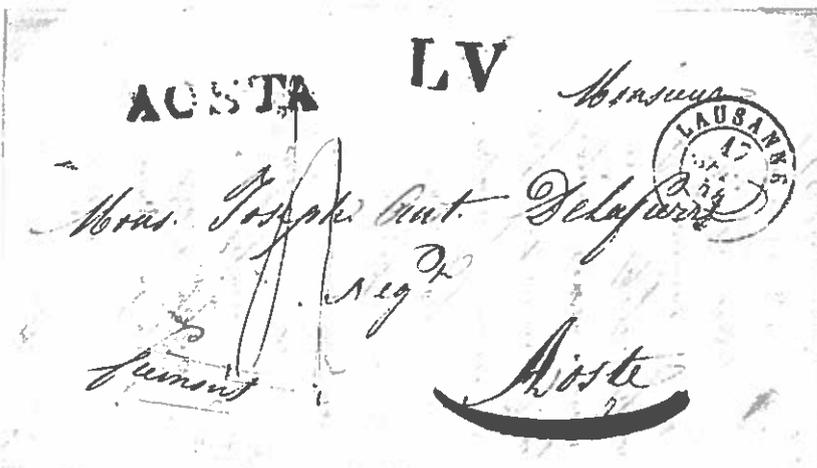
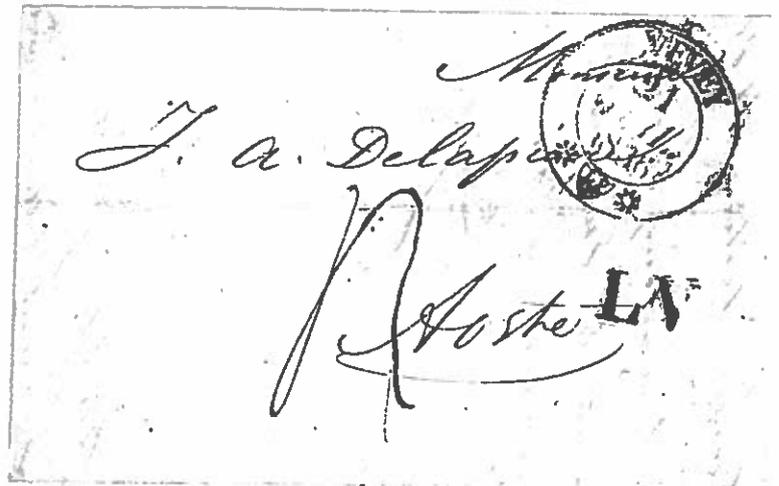
Dreimal in der Woche verkehrte ein Kurs über den Grossen St. Bernhard, wo der Austausch der Pakete stattfand. Vevey machte ein Paket mit allen Briefen aus der Waadt nach Aosta. Auf Kosten der sardischen Post wurden die Pakete bis zum Hospiz des Grossen St. Bernhard gebracht. Ein speziell eingesetzter Fussbote besorgte den Transport zwischen Hospiz und Vevey. Auch für diese Route galt eine Entschädigung von 7 décimes je 30 Gramm.

<b>AOSTE</b>	1816 – 1824
<b>AOSTE</b>	1821 – 1825
<b>AOSTA</b>	1825 – 1831
<b>AOSTA</b>	1830 - 1848



15.8.1844. Faoug – Aosta. Portobrief. Die Waadt erhielt von Sardinien für die Schweizerstrecke 7 décimes je 30 Gramm. Leitung im Paket von Vevey nach Aosta. Taxe in Aosta nach dem sardischen Tarif, gültig ab 1.4.1844, 2 soldi Auslandzuschlag + 2 für Distanz bis 25 km. Somit zahlte der Briefempfänger für die ganze Strecke <<4>> soldi.

21.6.1836. Vevey – Aosta. Im direkten Austauschpaket Vevey – Aosta. Nach Vertrag von 1832 hatte die Waadt alle Briefe aus dem Kanton mit <<LV>> abzustempeln. Dafür erhielt sie je 30 Gramm 7 décimes. Taxe in Aosta nach Tarif 1836 <<4>> soldi (2 + 2).



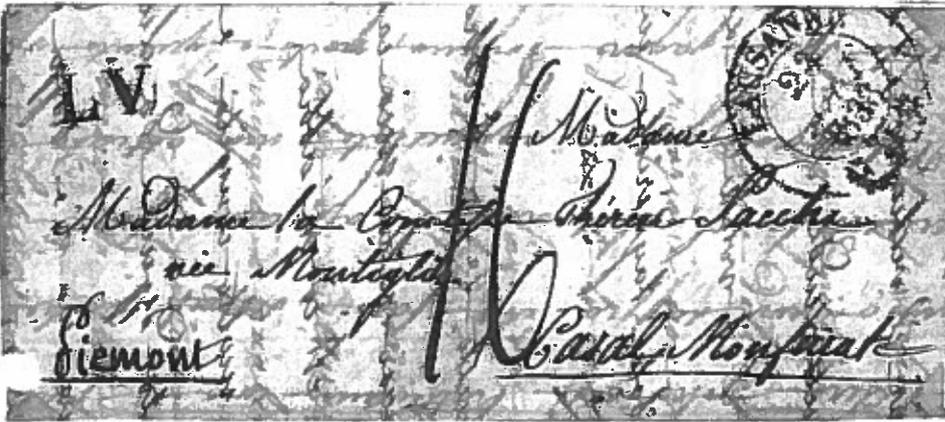
17.9.1844. Lausanne – Aosta. Portobrief. Von Lausanne nach Vevey befördert, dort im Austauschpaket Vevey – Aosta weiterspediert. Der Stempel <<LV>> wurde in Vevey angebracht. Taxe in Aosta wie oben <<4>> soldi. 1 soldo entsprach 5 centimes. Eingangsstempel Sardinien <<AOSTA>>.

## Postverträge Sardinien.

## Waadt 1833 : Leitung Vevey, Aosta, Turin

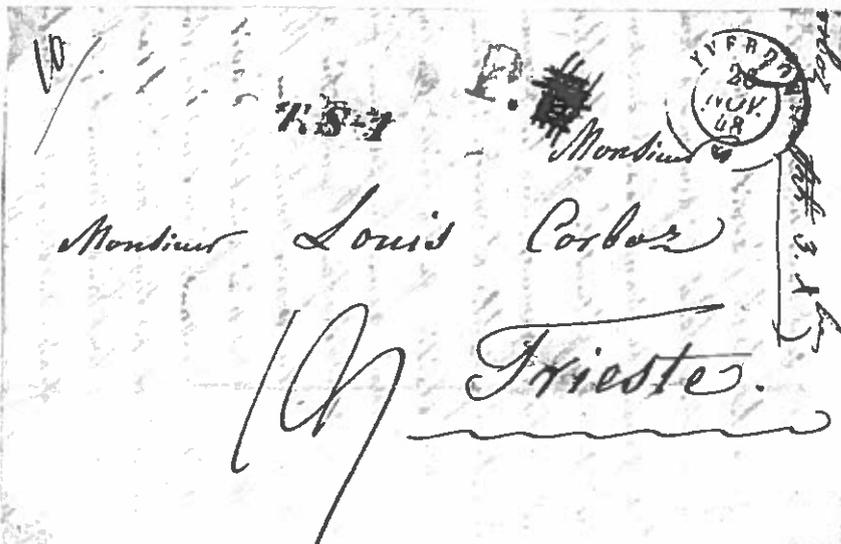
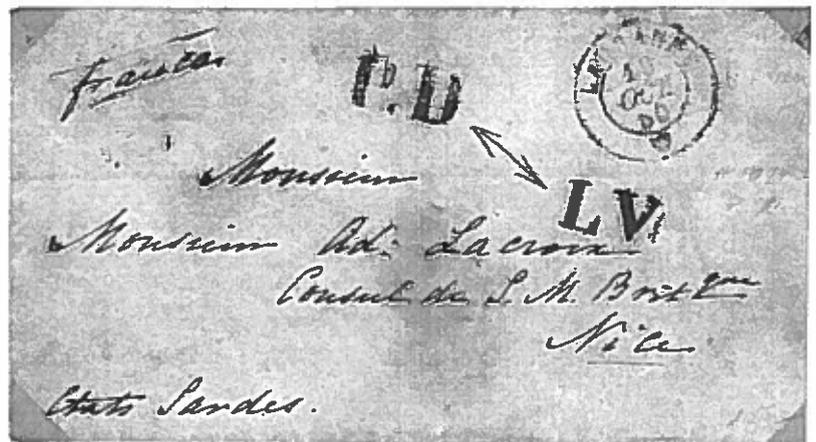
Von Vevey über den Grossen St. Bernhard wurde ein weiteres Paket erstellt mit der Leitung Vevey – Turin. Dieses wurde zusammen mit dem Paket nach Aosta befördert. Über diese Route wurden Korrespondenzen nach Turin und weiter sowie die Italien-Briefe nach dem <<Basse Italie>> befördert. Auf den 1.4.1844 wurde für Sardinien ein neuer vereinfachter Tarif erstellt mit 7 Distanzstufen.

Tarif Sardinien 1.5.1844 – 31.12.1850					
Distanzmessung:					
km	cts.	soldi	km	cts.	soldi
25	10	2			
65	20	4	235	50	10
110	30	6	325	60	12
165	40	8	Grenze	70	14
Ortsbriefe kosteten 1 soldi (5 centimes)					
Auslandzuschlag:					
10 centesimi nach und von Sardinien					
Progression:					
bis 7,5 Gramm		einfach			
7,5 – 10 Gramm		1,5x einfach			
10 – 15 Gramm		2x einfach			



28.8.1836. Portobrief. Lausanne – Casal Monferrat. Portobrief. Ab Vevey direkter Austausch mit Turin gemäss Vertrag. <<LV>> in Vevey angebracht. Taxe in Casal. Taxe 16 soldi nach Tarif 1836 (14 + 2 Auslandzuschlag).

16.10.1850. Lausanne – Nizza. Frankobrief im Austauschpaket Vevey – Turin, von dort über den Colle di Tenda. Bezahlt bis zum Bestimmungsort, auf Rückseite Vermerk 30/26, d.h. 4 Kreuzer für die Schweizerstrecke und 26 Kreuzer Verrechnung für die Auslandsstrecke.



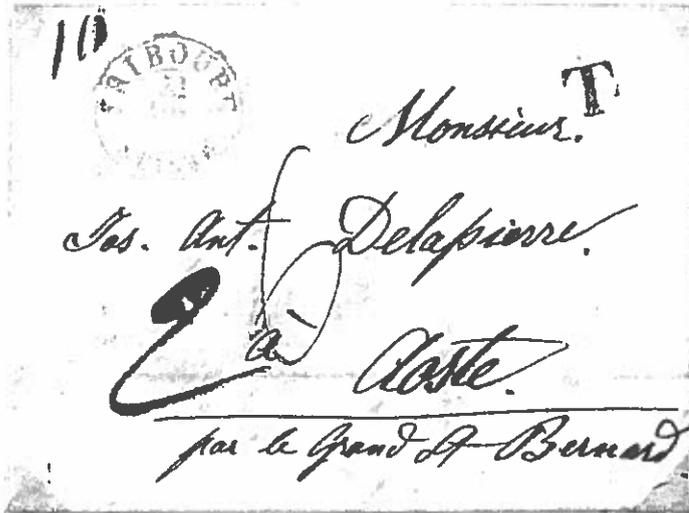
26.11.1848. Yverdon – Triest. Teilfranko bis Ausgangsgrenze Sardinien, auf Rückseite 20 Kreuzer vermerkt. Zuerst Stempel <<P.P.>> angebracht, dann durchgestrichen auf <<P>> selten. <<T.S.-I>> Transitstempel zwischen Sardinien und Österreich. Route Vevey – Aosta – Turin – Novara – Bergamo. Taxe im österreichischen Triest <<19>> Kreuzer oder quarantani.

## Postverträge Sardinien.

## Waadt 1833 : Leitung Transit Waadt, Aosta

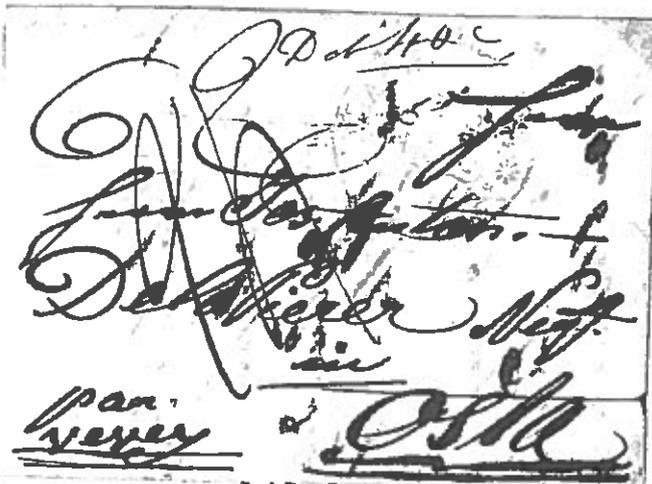
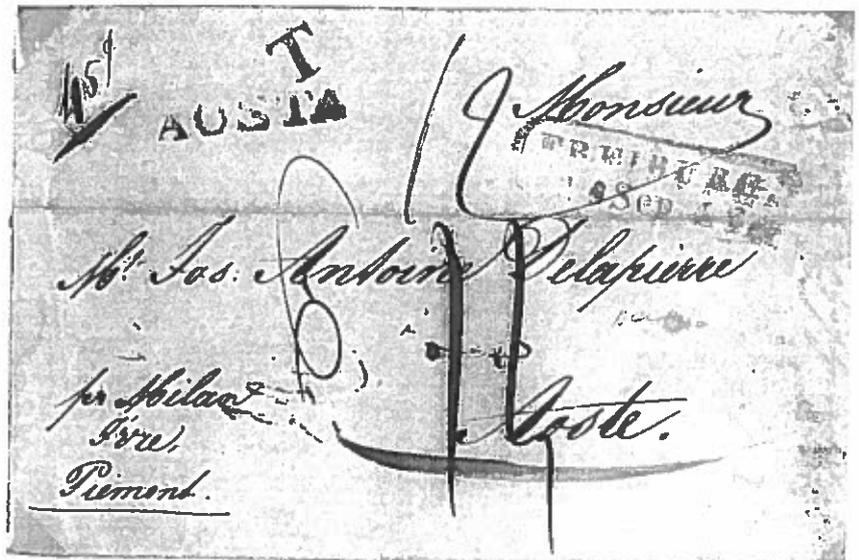
Nach Artikel 3 des Vertrages konnte die Waadt auch Briefe aus anderen Schweizer Kantonen über ihre Route nach Sardinien und umgekehrt befördern. Für solche Briefe bezahlte Sardinien an die Waadt 5 décimes je 30 Gramm, zuzüglich die Fremdauslagen der Waadt. Solche Briefe wurden mit <<T>>, d.h. Transit abgestempelt.

<b>T</b>	von	Leitung
	Martigny	Grosser St. Bernhard
	Martigny	Simplon
	Coppet	St-Julien
1834 - 1850		



22.11.1848. Fribourg – Aosta. Portobrief. Befördert nach Artikel 20 des Postvertrages von 1832. Transitbriefe aus der Schweiz durch die Waadt werden ebenfalls befördert. Es wird eine Entschädigung von 5 décimes zuzüglich waadtländischer Auslage vergütet. Auf diesen Briefen wurde der Stempel <<T>> angebracht bei den Austauschbüros in Vevey bzw. Coppet. <<10>> centimes Auslage = <<2>> soldi + 4 für Sardinien = Gesamttaxe <<6>>.

27.9.1846. St. Georgen / Freiburg (Deutschland) – Aosta. Stempel des badischen Postamtes <<FREIBURG>>. Vermutlich auf Irrwegen – nicht über Milano – befördert, Vevey nach Aosta. Auf Rückseite keine Taxvermerke. Auslage der Waadt auf Briefvorderseite <<45>> centimes oder 9 soldi. Der Empfänger zahlte <<15>> soldi (9 + 6) <<T>> = Transit. <<12>> Kreuzer Auslage Bern bis ..?

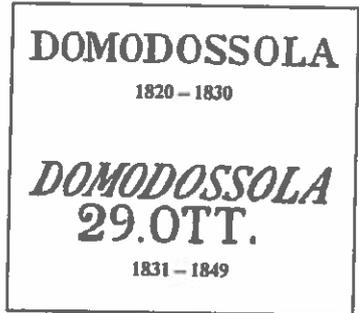


26.8.1836. Zurich – Aosta. Portobrief auf der Rückseite kein Vermerk. Als Leitweg wird Vevey angegeben. Da aber kein Stempel <<T>> vorhanden und die Taxen hoch sind, vermutlich Leitung über Bellinzona – Cannóbio. Auslage <<40 c>> = 8 soldi + 2 Auslandzuschlag + 14 ergibt die <<24>> soldi, die zu bezahlen waren.

**Postverträge Sardinien.**

**Waadt 1833 : Leitung Transit Waadt, Domodossola**

Briefe aus den Schweizer Kantonen wurden über die Waadt und das Wallis befördert. Bei Transit durch die Waadt wurde der Stempel <<T>> Transit angebracht. Bei Leitung über Domodossola wurde die Auslage die Sardinien bezahlte auf Klebezettel <<Carico Valles / Soldi>> vermerkt. Die Auslage der Waadt durch diese in centimes aufgeführt und von Sardinien mit 5 centimes = 1 soldi vergütet. Dazu kam der normale Auslandzuschlag + die innersardische Taxe.

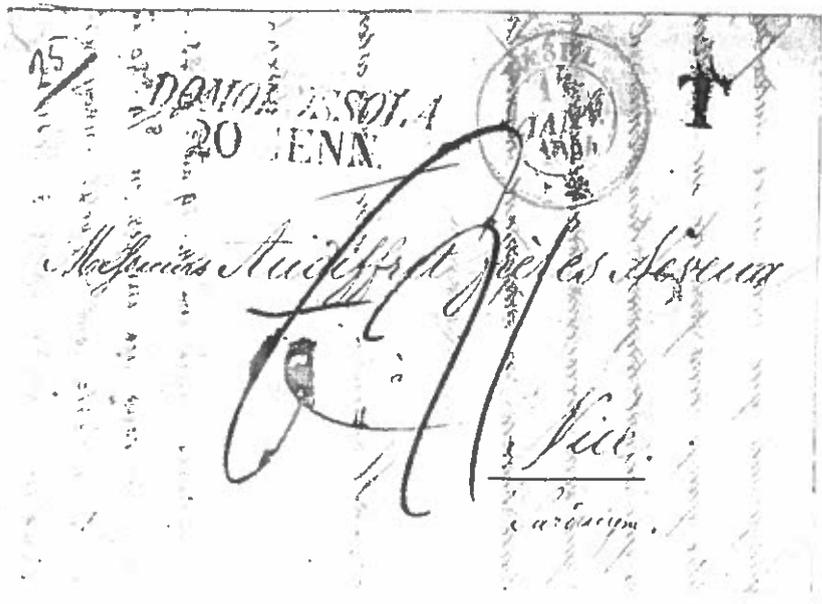


18.11.1844. Wangen - Arona. Portobrief. Geleitet über Vevey, dort mit <<T>> abgestempelt, was heisst, dass der Brief aus der Schweiz im Transit über die Waadt ging. Artikel 20 des Vertrages. Von Vevey direktes Austauschpaket über Brig - Simplon nach Domodossola. Auslage für die Strecke Wangen - Waadt 15 centimes oder soldi <<3>> wie auf dem seltenen Auslagekleber aufgeführt. Taxe in Arona <<8>> soldi.

3.4.1846. Wangen / BE - Arona. Leitung über Lausanne. Von Vevey Austauschpaket nach Aosta. Auslage 15 centimes oder Vermerk <<Carico Valles / Soldi 3>>, seltener Klebezettel. Taxe in Arona <<8>> soldi. Eingangsstempel <<DOMODOSSOLA>>.



17.1.1844. Basel - Nizza. Portobrief. Leitung über Lausanne - Vevey - Domodossola. 16 Taxe wie vorstehend, jedoch belastet mit <<25>> centimes Auslage, die Sardinien mit 5 soldi hinzuschlug, somit <<21>> soldi. Nach Postvertrag mussten Briefe aus dem Bezirk der Waadt mit <<T>> abgestempelt werden. Für diese Briefe erhielt die Waadt von Sardinien nach Artikel 20 lediglich 5 statt 7 décimes. Dafür konnte die Waadt die Debours-Auslagen zusätzlich in Rechnung stellen.

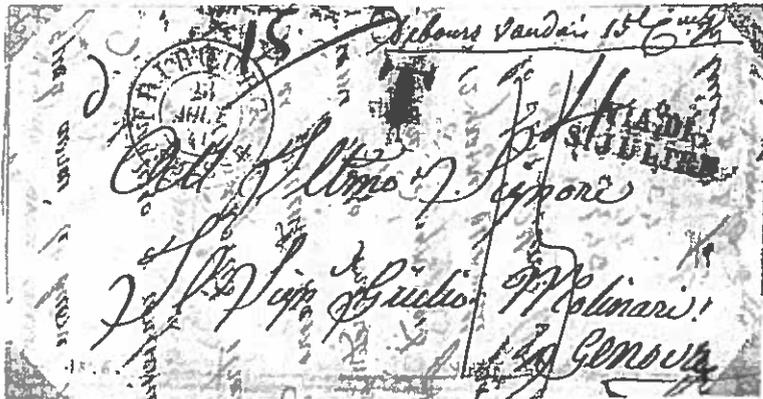


**Postverträge Sardinien.**

**Waadt 1833 : Leitung Transit Waadt, Chambéry**

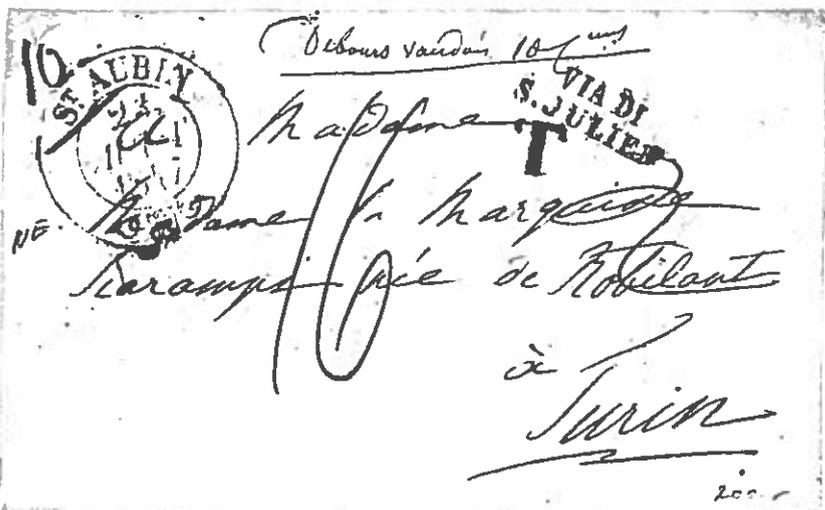
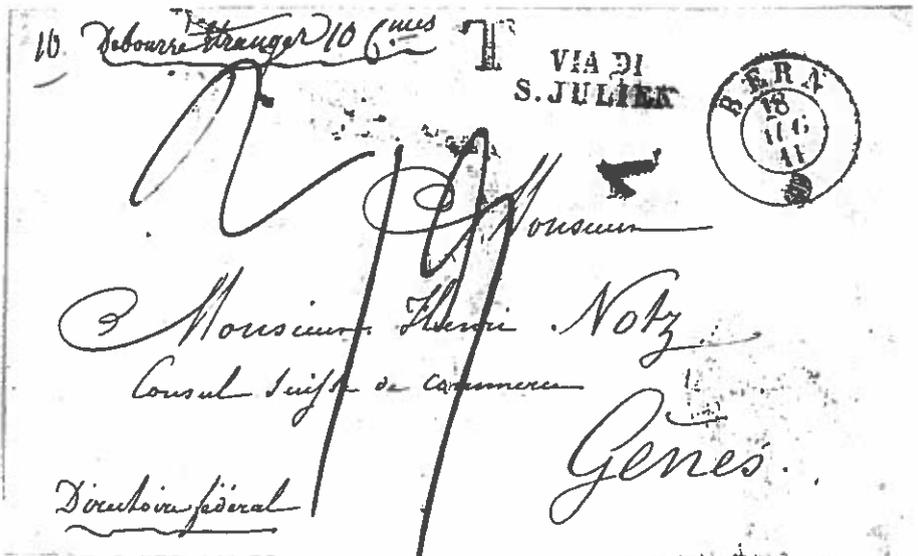
Briefe aus der Schweiz nach Turin wurden nicht nur über die Route des Grossen St. Bernhard versandt, sondern auch über Coppet - Chambéry. Daher figuriert auf dem Paket <<VIA DI S.JULIEN>> das dort oder in Turin angebracht wurde. Der Transit durch den Kanton Genf war ohne Belastung. Die waadtländische Post notierte die Auslage in centimes, die Gutschrift durch Sardinien mit dem Vermerk <<Sardine Postage 1/2>>.

<b>S.JULIEN</b>	von St-Julien 1819 - 1827
<b>S.JULIEN 9 MAGG.</b>	von St-Julien 1831 - 1835
<b>VIA DI S.JULIEN</b>	von Turin 1840 - 1850
<b>VIA DI S.JULIEN</b>	von Chambéry 1840 - 1850



23.8.1846. Fribourg - Genua. Portobrief. Leitung über Coppet - Chambéry - Turin. Stempel <<VIA DI S.JULIEN>>. <<4>> ist die Taxe von Fribourg. Nach Genua, teilweise auch nach Turin, erfolgte die Distanzmessung für den Tarif auf der kürzesten Route, unabhängig vom Beförderungsweg. Auslage Waadt <<15>> centimes oder 3 soldi. Nach Tarif von 1844 10 soldi Inlandtaxe + 3 Auslage + 2 Auslandzuschlag, ergibt das notierte <<15>>. Sardinien zahlte der Waadt für Briefe mit <<1>> 5 décimes je 30 Gramm.

18.8.1841. Bern - Genua. Portobrief des Bundesrats. Dennoch <<10>> centimes Deboursé Etranger oder 2 soldi. Leitung über Chambéry - Turin. Sardinien-Stempel <<VIA DI S.JULIEN>>. Taxe in Genua <<19>> soldi.

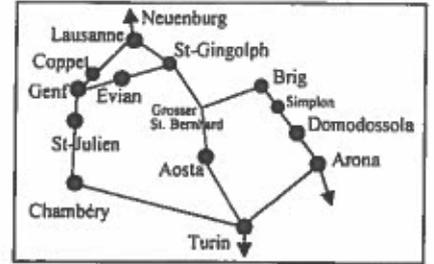


23.8.1849. St-Aubin - Turin. Portobrief aus Neuenburg. Auslage <<10>> centimes oder 2 soldi. Taxe in Turin <<16>> soldi (12 soldi nach Distanz + 2 Auslandzuschlag + 2 Auslage). <<2>> Kreuzer für Neuenburg.

**Postverträge Sardinien.**

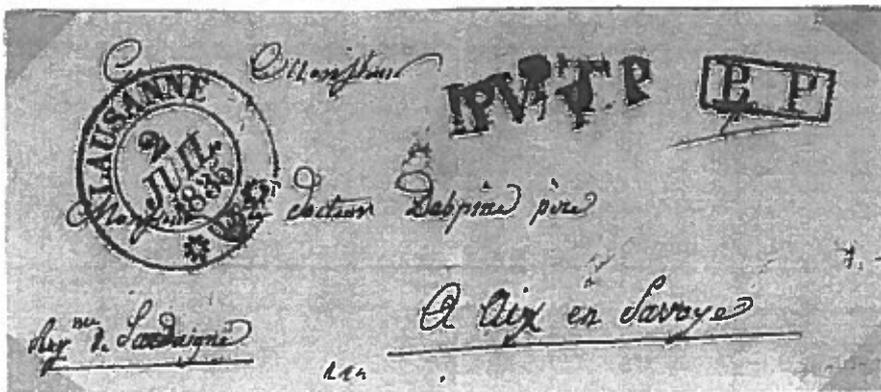
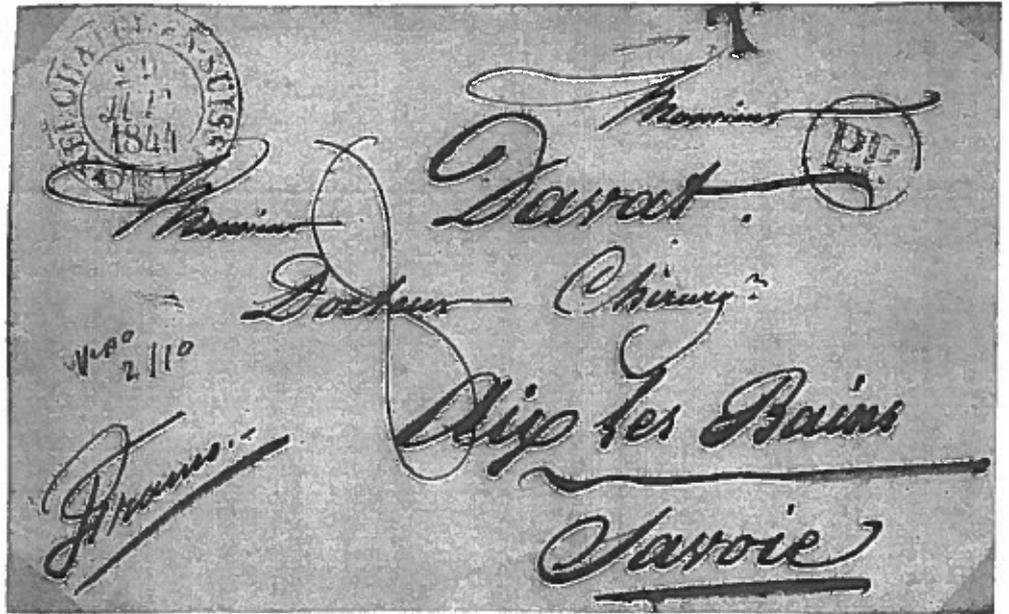
**Waadt 1833 : Leitung Transit Waadt, St-Julien**

Von Coppet aus bestand ein direktes Paket nach St-Julien. Der Stempel <<VIA DI S.JULIEN>> wurde nur in Chambéry und Turin bis 1850 verwendet, somit fehlte dieser bei Briefen des Pakets von St-Julien. Da die Waadt gegenüber Sardinien nur einen Briefkreis aufwies, bestand die Durchschnittsvergütung von 7 décimes mit Stempel <<LV>>. Bei Transitbriefen über die Waadt mit Stempel <<T>> wurden nur 5 décimes vergütet + Auslage.



16.3.1838. Neuchâtel – Aix. Portobrief im Transit über die Waadt. Deshalb Stempel <<T>>. Im Paket von Coppet nach St-Julien und von dort weiter befördert. Da Aix vor Chambéry liegt, kein Stempel <<VIA DI S.JULIEN>>. Auslage 10 centimes oder 2 sols + 2 Ausland + 6 nach Distanztarif von 1836, 65 – 82 km, ergibt die Gesamttaxe. Da im Transit über die Waadt, erhielt diese lediglich 5 décimes je 30 Gramm, jedoch die Auslage vergütet.

22.6.1844. Neuchâtel – Aix. Auf der Rückseite sind 2/10 Kreuzer (2 für Neuenburg, 10 Kreuzer weiter) vermerkt, d.h. das Porto für die Gesamtstrecke. <<P.P.>> heisst <<Port Payé>>. Savoyen taxierte den Brief mit <<S>> soldi, ob diese irrtümlich nochmals bezahlte werden mussten, ist nicht ersichtlich.

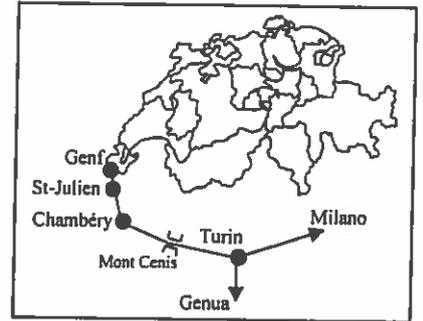


27.1835. Lausanne – Aix. Frankobrief, auf Rückseite 12 Kreuzer. Mit <<LV>> gestempelt, was nicht notwendig war, da bezahlt, und dann mit <<P.P.>> überstempelt. Die Abrechnung mit Sardinien erfolgte nicht auf Brief, sondern Bordereau.

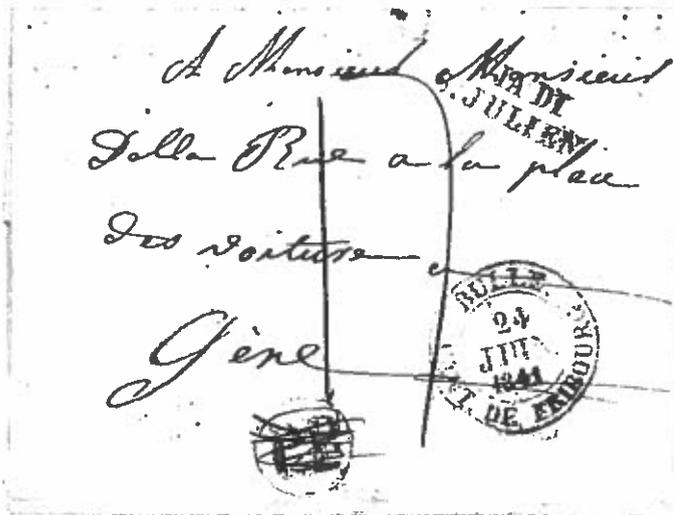
## Postverträge Sardinien.

## Waadt 1833 : Leitung Transit Waadt, Genf

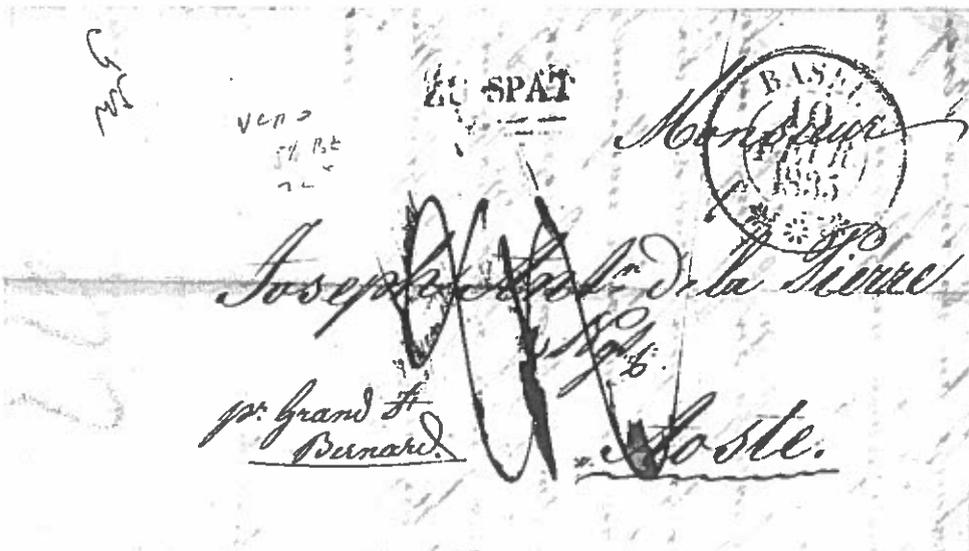
Briefe aus den Schweizer Kantonen nach Sardinien konnten auch über die Genfer Post versandt werden. Die Leitung erfolgte dann im Transit durch die Waadt, während die Spedition von der Kantonalen Genfer Post durchgeführt wurde. Nach Angabe des Vertrags Genf – Sardinien von 1830 über St-Julien. Die Briefe mussten jedoch bis Genf teilfrankiert sein.



24.6.1841. Bulle – Genua. Teilfranko <<P.P.>> im Transit durch die Waadt und weiter befördert nach dem Postvertrag Genf von 1830. Bis Genf bezahlt auf Rückseite 18 und doppelt. Taxe Genf – Genua nach Tarif von 1836 15 soldi + 2 Auslandzuschlag = <<17>>. Leitung über Mont Cenis – Turin, dort Stempel <<VIA DI S.JULIEN>> aufgesetzt.



11.10.1839. Fribourg – Gressonay / Aosta. Im Transit durch die Waadt. Teilfranko bis Genf auf Rückseite 10 Kreuzer. Der Absender wünschte eine Leitung über den Grossen St. Bernhard, was die Post jedoch nicht beachtete. Nach dem Vertrag von Genf / Sardinien befördert. Nach der Gesamtaxe zu schliessen, Tarif von 1836, wurde der Brief über Chambéry – Moutiers – Kleiner St. Bernhard geleitet. Taxe 13 + 2 Auslandzuschlag für bis 263 km.



10.2.1835. Basel – Aosta. Teilfranko auf der Rückseite 5½ Batzen (22 Kreuzer). <<ZU SPÄT>> aufgegeben. Der Absender wünschte eine Leitung über die Waadt, Grosser St. Bernhard. Nach der Taxe zu schliessen, erfolgte die Spedition vermutlich über Luzern – Bellinzona – Cannóbio. Die Taxe in Aosta war <<24>> soldi, Mehrgewicht.

# Postverträge Sardinien.

# Waadt 1833 : Transit Sardinien, Ital. Staaten

Briefe nach den unteren Ital. Staaten konnten entweder direkt über Sardinien oder dann über Sardinien und die österreichische Lombardei / Venedig geleitet werden. Für den Transit galten die jeweiligen Verträge von Sardinien, bzw. Mailand mit dem Kirchenstaat, Modena, Parma, Toskana, bzw. Toskana mit Sizilien, ebenso der Transitvertrag Sardinien / Österreich.

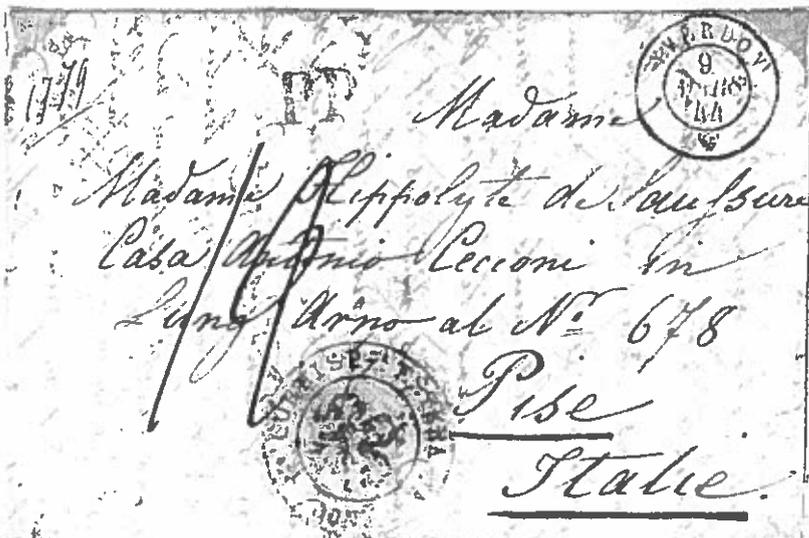


9.3.1841. Aubonne – Napoli. Teilfranko auf Rückseite 12 Kreuzer <<PP>>. Leitung über Domodossola – Arona – Genua – Toskana. Dort Stempel <<Corr. Est. Genova>> angebracht. Taxe in Neapel 29 grana, einschliesslich Transit Kirchenstaat. Neapolitanischer ovaler Eingangsstempel.

17.9.1835. Rolle – Modena. Teilfranko bis Grenze Arona, auf Rückseite 12 Kreuzer, Leitung über Domodossola – Sesto Calende und Mailand. Taxe in Modena <<30>> centesimi. Transitstempel von Milano <<LT>>.



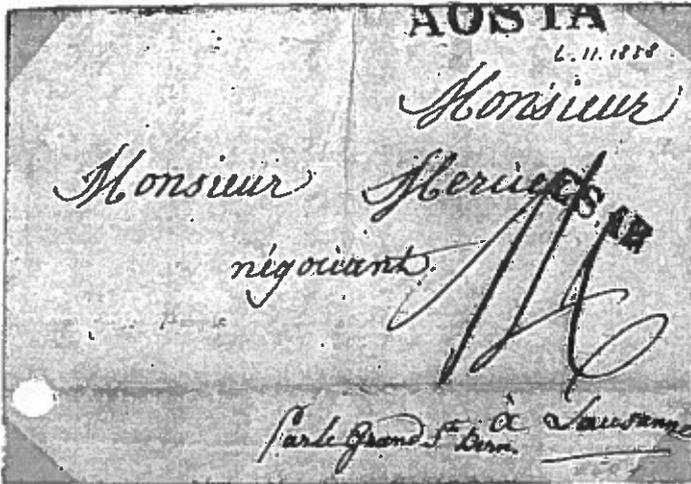
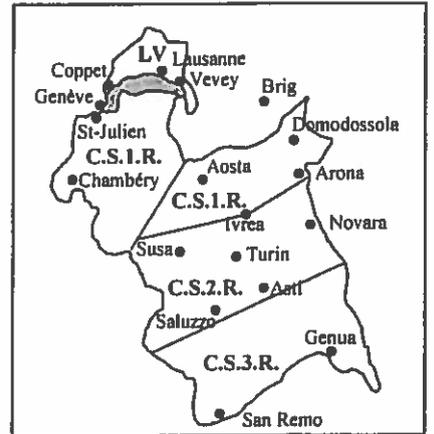
9.3.1844. Yverdon – Pisa. Teilfranko bis Grenze auf der Rückseite 12 Kreuzer. Leitung über Genua – Livorno mit rotem toskanischem Transitstempel <<CORR. ESTERA DA GENOVA>>. Taxe in Pisa <<12>> crazie.



**Postverträge Sardinien.**

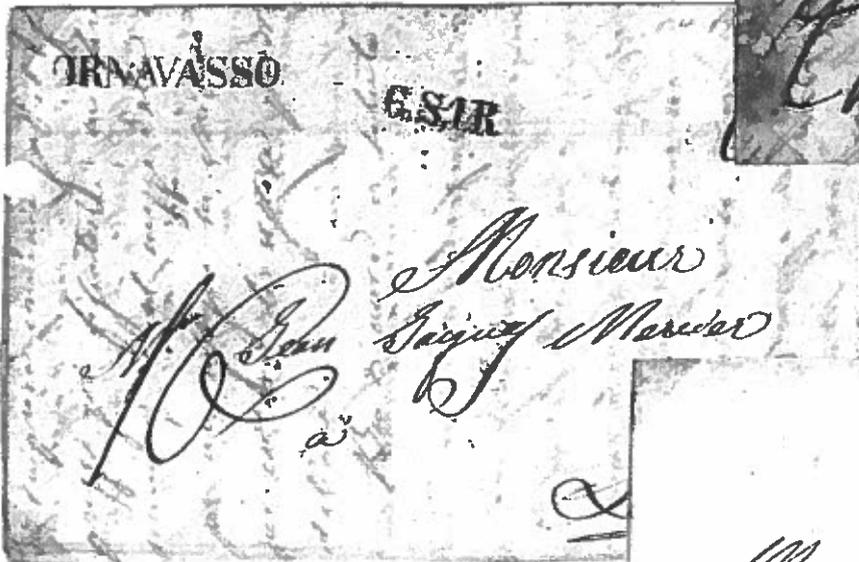
**Waadt 1833 : Eing. 1. Rayon, Domodossola, Aosta**

Mit dem Vertrag von 1832 konnten auch von Sardinien aus Portbriefe versandt werden. Nach Artikel 15 wurde für die Taxenberechnung das Gebiet von Sardinien in 3 Rayons aufgeteilt. Der 1. Rayon umfasste ganz Savoyen und die Gebiete in einer Linie von Susa, Ivrea und Arona. Die Portbriefe mussten nach dem Vertrag mit <<C.S.1.R.>> abgestempelt werden. Die Waadt zahlte für solche Pakete je 30 Gramm 7 décimes.



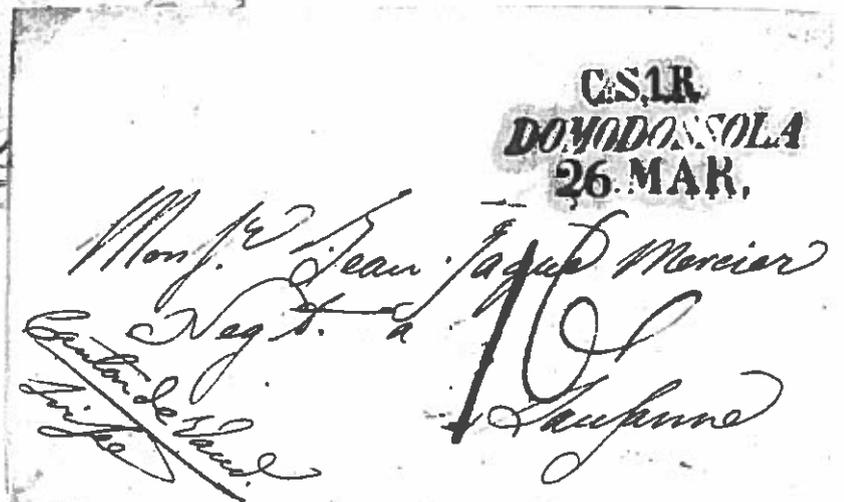
6.11.1838. Aosta – Lausanne. Portbrief. Leitung über den Grossen St. Bernhard mit Paket Aosta – Vevey. Stempel <<C.S.1.R.>> von Aosta. Nach Vertrag musste die Waadt an Sardinien für diesen Rayon 7 décimes je 30 Gramm bezahlen. Lausanne taxierte mit <<14.>> Kreuzer für die ganze Strecke.

12.12.1835. Intra – Lausanne. Portbrief, auf Rückseite doppelt. 1. Distanzrayon <<C.S.1.R.>> von Domodossola. Somit Leitung über den Simplon – Brig. Paket Domodossola – Vevey. Taxe in Lausanne <<24.>> Kreuzer (d.h. 1,5 x 16).



4.11.1838. Ornavasso / Domodossola – Lausanne. Portbrief für den 1. Distanzrayon über den Simplon. Die Taxe für einen einfachen Brief legte die Waadt auf <<16.>> Kreuzer fest.

26.3.1842. Frasquera – Lausanne. <<C.S.1.R.>> von Domodossola. Briefpaket Domodossola – Vevey befördert. Taxe in Genf nach waadtländischem Tarif bei Leitung über den Simplon <<16.>> Kreuzer.

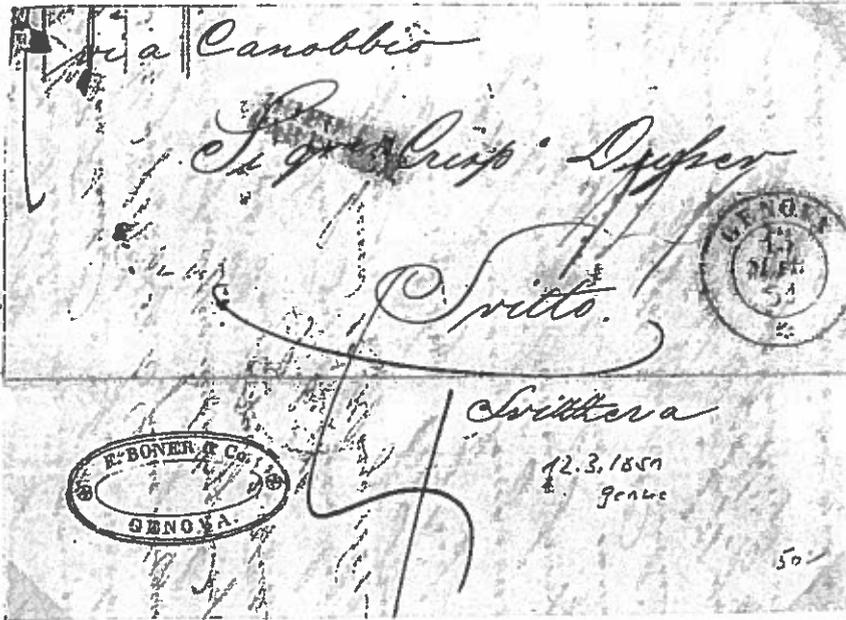


**Postverträge Sardinien.**

**Tessin 1845 : Eing. Franko, Teilfranko**

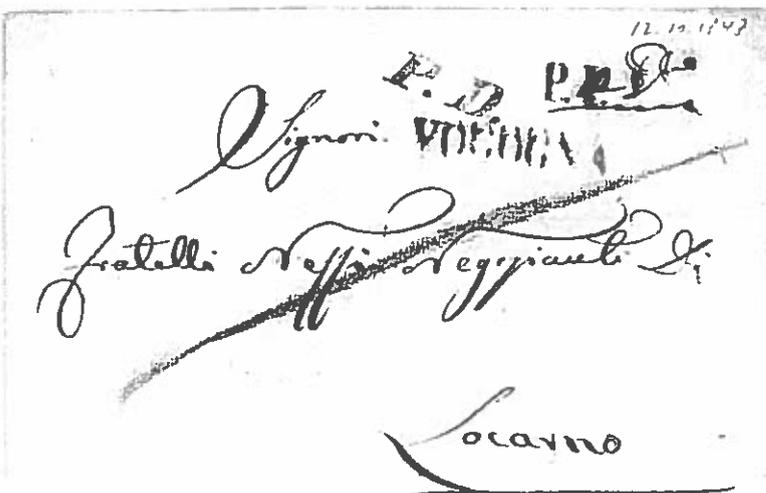
Aus Sardinien konnte auch bis Bestimmungsort bezahlt, d.h. frankiert werden, allerdings auch nur bis Grenze. Es kam der jeweilige Tarif der Schweiz oder Sardinien zur Anwendung. In Sardinien der Tarif von 1844. Bei Frankaturen bis zum Bestimmungsort mussten die 2 nationalen Tarife zusammengezählt werden, bzw. auf den Anhang des Vertrags von 1844 zurückgegriffen werden. Solche Briefe wurden nicht im Paket, sondern einzeln auf einem Bordereau abgerechnet. Solche Briefe mussten nach Vertrag mit <<P.P.>> oder <<P.D.>> abgestempelt werden.

Sardinien – Tessin. Taxen eingehend			
	CS1	CS2	CS3
Leitung Cannòbio für je 30 Gramm	5 déc.	10 déc.	15 déc.
Aus ital. Staaten für je 30 Gramm			15 déc.
Taxen ausgehend			
Aus dem Tessin für je 30 Gramm			5 déc.
Aus der Schweiz für je 50 Gramm			5 déc.
			+ Auslagen



13.3.1851. Genua – Schwyz. Nach Abgang der Post eingeliefert. Teilfrankiert für Sardinien. Leitung über die Route vom Langensee. Auf den 1.1.1851 trat in Sardinien ein neuer vereinfachter Tarif in Kraft. Tessiner Taxe <<4>> soldi. Taxe in Schwyz <<14>> Kreuzer.

28.3.1848. Varallo – Burgdorf. Auf Rückseite <<Romagnano>> und 4 soldi somit Teilfranko bis Grenze Cannòbio. Taxe Tessin <<5/2>> soldi. 10/12 Kreuzer Taxe Luzern, bzw. Burgdorf im Kanton Bern.



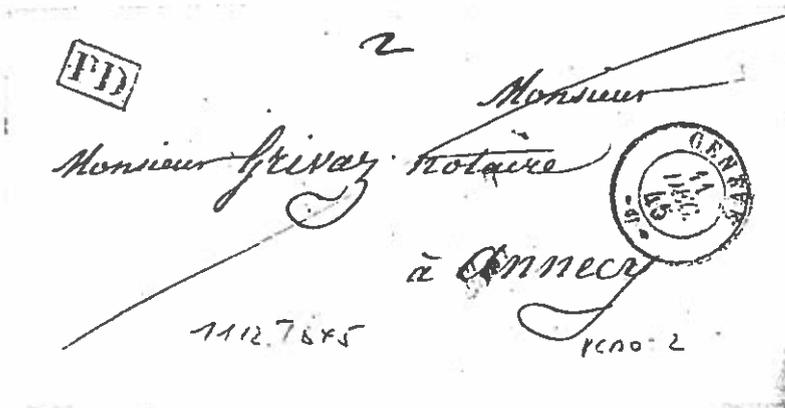
12.10.1847. Vogogna – Locarno. Franko auf Rückseite 7 soldi bezahlt vermerkt, wovon Taxe 4 soldi für Sardinien bis Cannòbio. Austausch im Paket Intra – Locarno. Der Schweizer Anteil wäre eigentlich 2 und nicht 3 soldi gewesen. <<P.P.>> und <<P.D.>> Stempel nach Vertrag. Roter Strich heisst Franko.

# Postverträge Sardinien.

# Genf 1845 : Leitung Genf, Savoyen

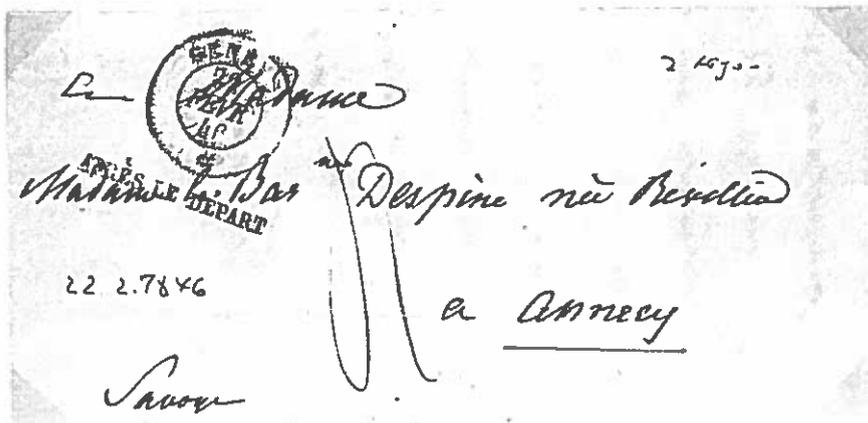
Am 30.4.1845 wurde in Turin zwischen Genf und Sardinien ein neuer Postvertrag abgeschlossen, der am 1.7.1845 in Kraft trat. Das Gebiet des Kantons Genf war für Briefe die nicht frankiert waren weiterhin 1. Rayon wofür Sardinien je 30 Gramm 52 centimes bezahlte. Auf sardischer Seite kam der Tarif von 1844 in Anwendung, aufgeteilt in 7 Distanzrayons wo die Taxe 2 - 14 soldi war. Es wurde kein Auslandzuschlag mehr erhoben.

<b>Genf - Sardinien 30.4.1845</b>
<b>In Kraft : 1.7.1845 - 30.3.1851</b>
<b>Franko: Porto, Franko, Grenze</b>
<b>Austausch: Sardinien: Chambéry, Aignes-Bains, Annecy, St-Julien, Annemasse, Evian, Thonon, Douvaine, Domodossola.</b>
<b>Schweiz: Genf. Route Genf ins Wallis über das Chablais bestätigt. Sardinien wird in 7 Rayons aufgeteilt, Genf ist 1 Rayon.</b>
<b>Tarif: Sardinien Tarif 1.4.1844 - 31.12.1850. Auslandzuschlag 10 centimes (2 soldi). Nach 7 Distanzrayons 25 bis über 325 km.</b>



11.12.1845. Genf - Anney. Frankobrief. Vermerk auf Rückseite 2 Genfer décimes nach Tarif Genf von 1845 für Briefe in den 2. sardischen Rayon (Annexy, Chambéry). Davon gingen nach Artikel 5 und 9 für je 30 Gramm 80 centesimi an Sardinien (2. Rayon).

11.8.1849. Genf - Moutiers. Portobrief, daher auf Rückseite kein Vermerk. Leitung im Paket Genf - Chambéry. Taxe am Bestimmungsort 6 soldi für den 3. Distanzrayon bis 110 km. Es wird kein Auslandzuschlag erhoben, Taxe nach sardischem Tarif vom 30.4.1844. Sardischer Eingangstempel <<VIA DI S. JULIEN>> von Chambéry. Nur Chambéry und Turin verwendeten diesen Stempel.



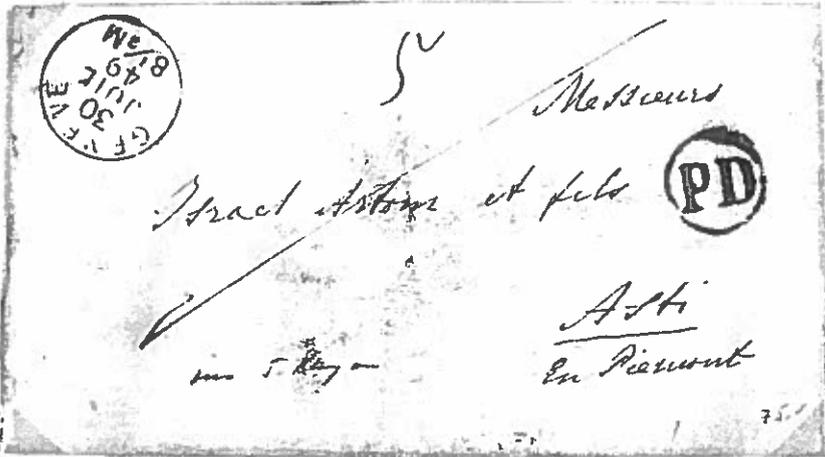
22.2.1846. Genf - Anney. Portobrief nach Abgang der Post abgegeben <<APRÈS LE DÉPART>>. Nach dem 2. sardischen Rayon 25 bis 65 km ab Grenzzort. Taxe nach sardischem Tarif von 1844 ohne Auslandzuschlag <<4>> soldi.

**Postverträge Sardinien.**

**Genf 1845 : Leitung Genf, Chambéry, Domodossola**

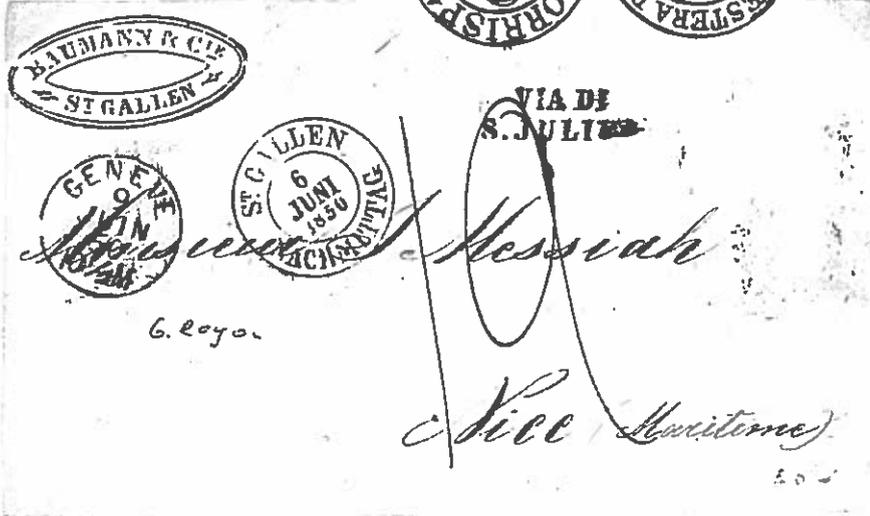
Korrespondenzbüros waren neben Genf nach Art. 20 Chambéry, Aix-les-bains, Annecy, St-Julien, Annemasse, Evians, Thonon, Douvaine und Domodossola. Der Austausch der Pakete erfolgte am Grenztort St-Julien. Mit Ausnahme der Korrespondenzen nach dem Novarais die über Domodossola spediert wurden, erfolgte die Versendung nach Turin, Nizza und ganz Piemont im Paket Genf - Chambéry. Dort wurde auch der Transitstempel <<VIA DI S.JULIEN>> angebracht, der bis 1851 verwendet wurde.

Tarif Sardinien 1.5.1844 - 31.12.1850					
Distanzmessung:					
km	cts.	soldi	km	cts.	soldi
25	10	2			
65	20	4	235	50	10
110	30	6	325	60	12
165	40	8	Grenze	70	14
Ortsbriefe kosteten 1 soldi (5 centimes)					
Auslandzuschlag:					
10 centesimi nach und von Sardinien					
Progression:					
bis 7,5 Gramm		einfach			
7,5 - 10 Gramm		1,5x einfach			
10 - 15 Gramm		2x einfach			

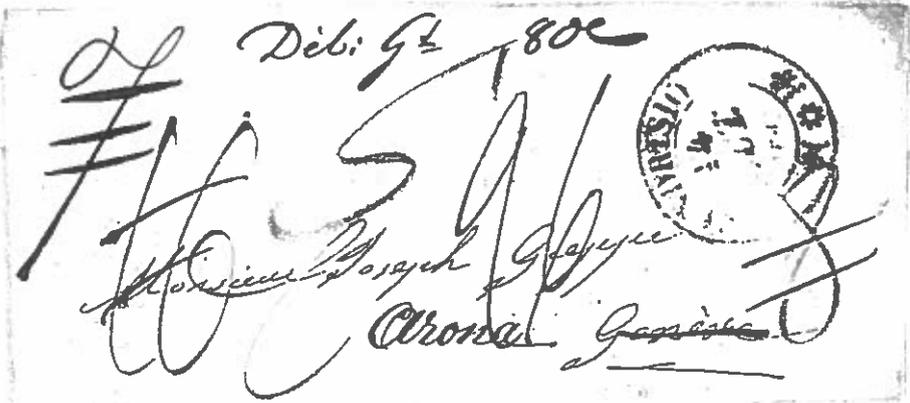


30.9.1849. C sardischen l von 1845 5 an Sardin destination.

den 5. Tarif itimes isqu'a



6.6.1850. St. Gallen - Nizza. Auf Rückseite in Rötzel 8 Kreuzer, d.h. Teilfranko bis Genf bezahlt. Von Genf Portobrief in den 6. Distanzrayon nach sardischem Tarif 60 centimes. Auf den Briefen wurde immer in soldi angeschrieben, 5 centimes = 1 soldi. Stempel <<VIA DI S.JULIEN>> in Turin angebracht. Leitung über Chambéry - Turin. Ob <<VIA DI S.JULIEN>> in Chambéry oder Turin angebracht wurde ist nicht mehr klar ersichtlich, da ein direktes Austauschpaket mit Turin nicht mehr vorgesehen war.

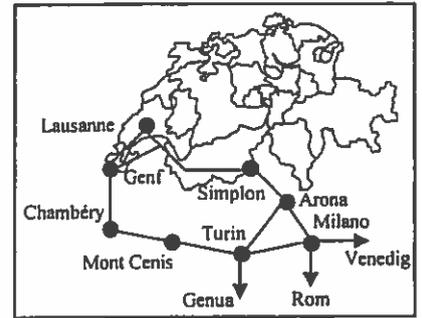


14.10.1848. Mendrisio - Genf - Arona. Taxe von Mendrisio bis Genf, wovon <<>> Kreuzer für Tessin, bis Luzern <<>>, Bern <<16>> Kreuzer. Taxe in Genf <<>> décimes, wovon Genf von Sardinien in der Auslage <<Deb i G 80c>> erhielt umgerechnet 20 soldi nach dem 3. Rayon über Domodossola des Vertrages Position Novarais. 6 soldi, somit zahlte der Briefempfänger <<26>> soldi. Bei direkter Leitung über Cannobbio wäre die Taxe nur 6 soldi gewesen!

## Postverträge Sardinien.

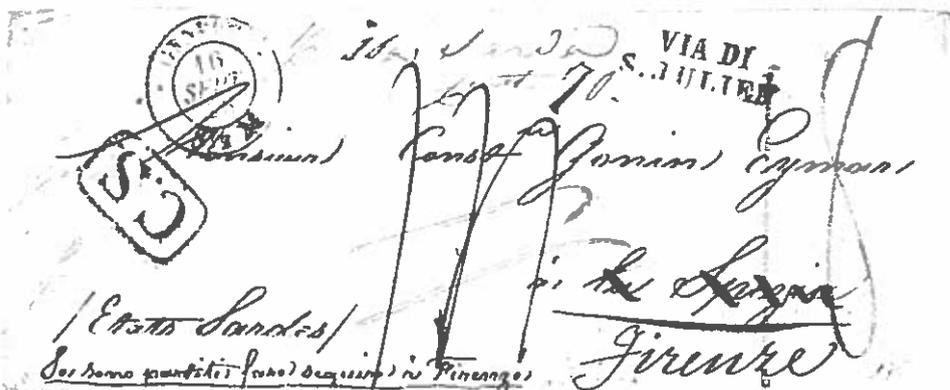
## Genf 1845 : Transit Sardinien, Ital. Staaten

Nach den unteritalienischen Staaten konnte weiterhin entweder direkt über Sardinien, oder Sardinien, österreichische Lombardei versandt werden. Die Briefe wurden in Genf in der Regel ohne Bezahlung aufgegeben. Genf erhielt für solche Briefe 52 centimes je 30 Gramm. Kamen die Briefe aus der übrigen Schweiz, erhielt Genf keine Vergütung, diese mussten somit bis Genf teilfrankiert sein. Zwischen Sardinien und den Ital. Staaten kamen die jeweiligen Transitverträge zur Anwendung.



22.18.1849. Genf – Florenz. Portobrief, geleitet im Paket über Chambéry – Turin. Dort wurde zuerst der falsche Stempel <<VIA DI BEAUVOISIN>>, d.h. über Frankreich angebracht, dann korrigiert auf <<VIA DI S.JULIEN>>. Weiterleitung über Genua. Toskanischer Eingangsstempel <<CORRISPONDENZA ESTA DA GENOVA>> angebracht in Florenz. Nach Vertrag Sardinien – Toscana von 1822/1838. Taxe dort <<12>> crazie. In der Gegenrichtung kostete der Brief in Genf 6 décimes.

9.7.1846. Genf – Napoli. Portobrief. Leitung über Turin – Genua – Florenz – Rom. Toskanischer Eingangsstempel <<CORRISPONDENZA ESTA DA GENOVA>>. Transitstempel des Kirchenstaates. Taxe im Königreich Beider Sizilien 40 grani. Aus der Gegenrichtung kostete ein Brief aus Sizilien in Genf 10 décimes (Tarif 1845)



16.9.1848. Genf – La Spezia umgeleitet nach Florenz. Taxe Sarda <<70>> centesimi und Stempel <<C.S>> Corrispondenza Sarde. Auf Rückseite <<RETRODATO>> von La Spezia. Taxe bis La Spezia im 7. sardischen Rayon nach Tarif 1845 <<14>> soldi über 325 km. Taxe in Florenz <<18>> crazie.

# Postverträge Sardinien.

# Genf 1845 : Transit Lombardei, Ital. Staaten

Korrespondenzen aus Genf nach der österreichischen Lombardei – Venedig wurden in der Regel ebenfalls über Sardinien geleitet, da der Umweg über Chiasso lang war. Zwischen Sardinien und Österreich kamen die jeweiligen abgeschlossenen Verträge zur Anwendung, wie hier vom 14.3.1844. Austauschort war Novara. Für solche Briefe zahlte Österreich aus dem 1. Rayon 40 centesimi je 30 Gramm. Darunter fielen auch die Schweizerbriefe. Sardinien stempelte diese mit <<T.S.I.>>. Die Spedition erfolgte über die Route Wallis – Domodossola – Arona – Sesto Calende.

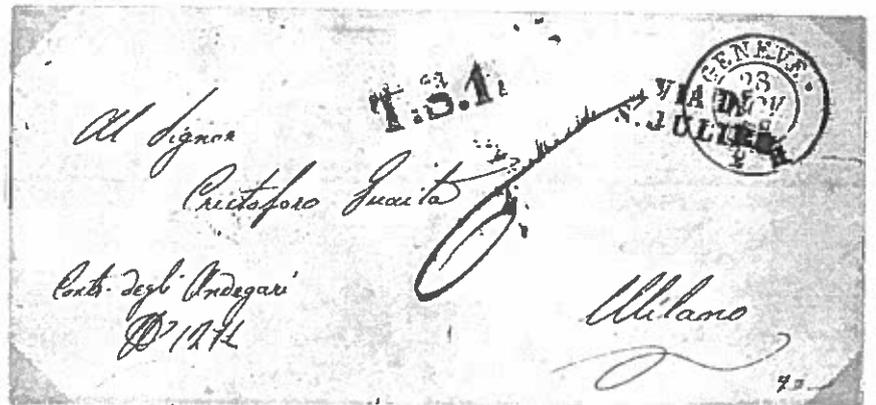
Genf – Sardinien Taxverrechnungen 1845 - 1850				
Rayon	Distanz km	30 Gr. einfach	Sardinien cts	Genf déc.
1	25	-.40	10	1
2	65	-.80	20	2
3	110	1.20	30	3
4	165	1.60	40	4
5	235	2.-	50	5
6	325	2.40	60	6
7	+ 325	2.80	70	7

Für Briefe aus Genf nach Sardinien wurden 52 centimes bezahlt. Drucksachen wurden gratis ausgetauscht.



3.8.1847. Genf – Bologna. Stempel <<T.S.I.>> Transit Sardegna 1er Rayon nach Vertrag Mailand / Sardinien. Der Empfänger zahlte <<24>> baiocchi. Leitung St-Julien. Eingangsstempel von Bologna. Leitung über Turin <<VIA DI S.JULIEN>>. Sardische Auslage <<CON CARICO>>.

23.11.1848. Genf – Milano. Portobrief mit Leitung über Sardinien. Leitung über St-Julien – Turin. Taxe in Milano <<6>> carantani. 60 carantani waren 1 fiorino (Gulden), 1 carantano war gleich viel wie 1 soldo. <<T.S.I.>> heisst <<Transit Sardegna 1er Prix>>. Stempel gibt an sardischen Transit nach Österreich für Briefe aus den Schweizer Kantonen. Aus der Gegenrichtung kostete 1 Brief von der Lombardei – Venedig nach Genf 6 décimes.



14.12.1850. Genf – Triest. Portobrief mit Leitung über Turin <<VIA DI S.JULIEN>>. Mailand mit sardischem Transitverrechnungstempel <<T.S.I.>>. Auf der Rückseite Transitstempel von Mailand. Taxe in Triest <<19>> Kreuzer.

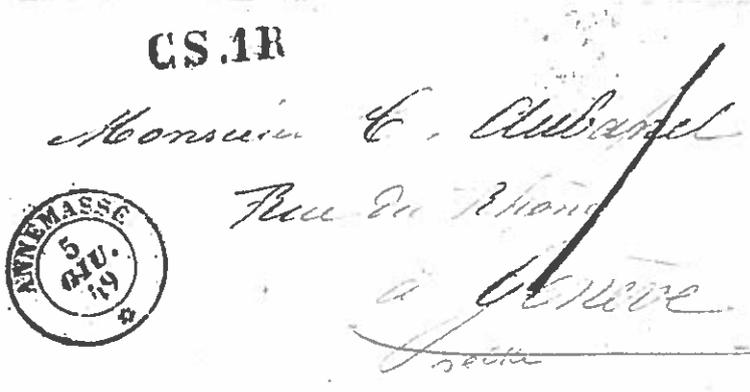
**Postverträge Sardinien.**

**Genf 1845 : Eingehend 1. bis 3. Rayon, St-Julien**

Nach dem Vertrag wurden Portobriefe aus Sardinien nach Genf in 7 Distanzrayons aufgeteilt. Die Taxen, wie auch Distanzen waren die gleichen, wie im sardischen Tarif von 1844 aufgeführt (2 – 14 soldi). Genf entschädigte Sardinien im Paket je 30 Gramm für den 1. bis 3. Rayon 40, 80 oder 1,20 centesimi. In der Kalkulation entsprach 30 Gramm 4 Briefen zu 7½ Gramm. 5 centesimi waren 1 soldo. Der 1. Rayon umfasste das Gebiet um St-Julien, d.h. bis 25 km, der 2. Rayon umfasste die Distanz von 25 – 65 km, der 3. Rayon 65 – 110 km (oberer Teil des Novarais inkl. Arona).

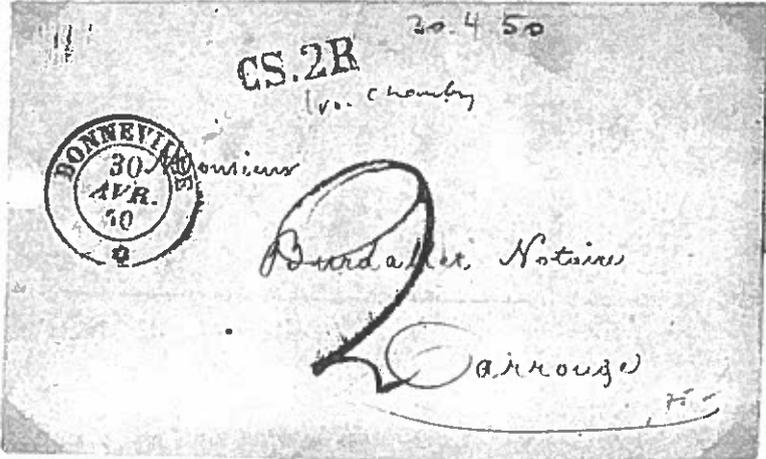
CS.1R	CS.4R
CS.2R	CS.5R
CS.3R	CS.6R

Kommt in verschiedenen Formen und Farben vor.



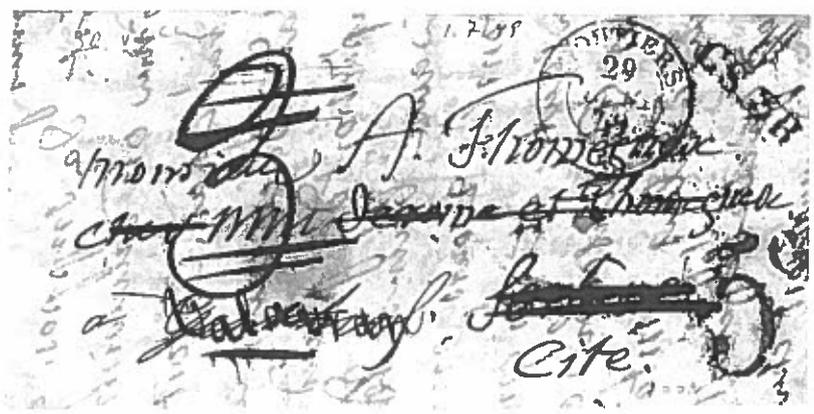
5.6.1849. Annemasse – Genf. Portobrief. Grenzrayon <<CS.1R>>. Correspondance Sarde 1er Rayon nach Vertrag mit Genf. Taxe in Genf <<1>> décime nach Genfer Tarif von 1845 aus dem ersten sardischen Rayon. Genf musste für Briefe aus dem 1. Rayon 40 centimes je 30 Gramm bezahlen.

3.8.1847. Sallanche – Chêne / Genf. Portobrief aus dem 2. Rayon mit einer Distanz von 25 – 65 km. Taxe in Genf nach Tarif von 1845 <<3>> décimes + Zustellgebühr in eine andere Gemeinde <<5<<. Die innersardische Taxe <<4>> soldi wurde nicht erhoben, da ja Chêne schon lange zur Schweiz gehörte.



30.4.1850. Bonneville – Carrouge / Genf. <<CS.2R>>Stempel von Chambéry der den Distanzrayon nach St-Julien angibt. Genf hatte dafür 80 centimes je 30 Gramm zu bezahlen. Taxe in Genf <<3>> décimes Genfer Währung. In der Gegenrichtung hätte der Brief 20 centimes oder 4 soldi betragen.

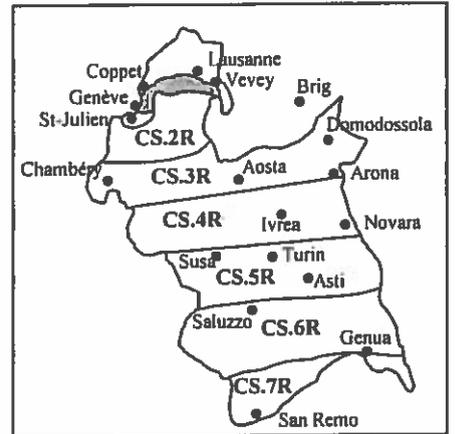
29.6.1849. Moutier – Genf. Portobrief. Moutier lag im 3. Rayon 65 – 110 km. Taxe in Genf <<3>> décimes. Dort anscheinend bezahlt und weiter spediert. <<5<< Inngener Taxe.



**Postverträge Sardinien.**

**Genf 1845 : Eingehend 4. bis 6. Rayon, St-Julien**

Zur Kennzeichnung der Rayons für die Paketabrechnung wurden entsprechende Stempel <<CS.1R>> bis 7. Rayon eingesetzt. Diese sind zum Teil sehr selten. Der 4. Rayon umfasste eine Distanz von 110 – 165 km. Der 5. Rayon eine Distanz von 165 – 235 km, ausgenommen das obere Novarese. Der 6. Rayon ging von einer Distanz von 235 – 325 km und der 7. von über 325 km einschliesslich die Insel Sardinien. Die Entschädigung betrug vom 4. bis 7. Rayon je 30 Gramm 1.60, 2.00, 2.40 und 2.80. auf Frankobriefen rechnete Sardinien je ¼ der Pauschaltaxe.



CS.6R  
Messieurs  
Vacheron et Constantin  
Genève.

30.6.1845. Genua – Genf. Portobrief. Genua befand sich im 6. Distanzrayon <<CS.6R>> von Chambéry, wofür Genf je 30 Gramm 60 centimes bezahlte. Der Empfänger zahlte für die ganze Strecke <<6>> décimes Genfer Währung. Leitung über .....

27.9.1845. Turin – Genf. Portobrief. Turin lag im 5. Rayon 165 – 235 km, wofür Genf 2.- je 30 Gramm bezahlte. Genf taxierte den Brief mit <<5>> décimes. In der Gegenrichtung kostete der Brief 10 soldi auch frankiert.

à Messieurs TORINO  
N<sup>o</sup> 17  
Bautte & C<sup>o</sup>  
à Genève

St-Julien  
N<sup>o</sup> 24  
Messieurs  
Vacheron et Constantin  
Genève

7.8.1846. St-Julien – Genf. Aus dem Rayon mit Distanz nach Vertrag von 25 km, wofür Genf 40 centimes je 30 Gramm bezahlte. Taxe in Genf <<1>> décime. <<CS.1R>> von St-Julien.

8.2.1846. Fenestrelle – Genf. Portobrief aus dem 4. Rayon 110 – 165 km, wofür Genf 1.60 je 30 Gramm zu bezahlen hatte. Taxe in Genf nach dortigem Tarif <<1>> décimes <<CS.4R>>

CS.4R  
Messieurs  
Vacheron et Constantin  
Orloges Dumont d'Urville  
Place St-Basile  
Genève

Postverträge Sardinien.

Genf 1845 : Eingehend Franko, St-Julien

Nach dem Postvertrag konnten in beiden Richtungen die Korrespondenzen wahlweise auch bis zum Bestimmungsort bezahlt, d.h. frankiert werden. Die Anwendung des Stempels <<P.P.>> oder <<P.D.>> war Vorschrift. Für Frankobriefe nach Genf zahlten die Absender ¼ der Taxe die für Pakete je 30 Gramm gefordert waren. Somit war der Tarif vom 1. bis 7. Rayon 10 bis 70 centimes. Da Sardinien die Briefe jedoch weiter in soldi anscrieb, waren dies 2 – 7 soldi, die auf der Rückseite der Briefe notiert werden mussten. Sardinien musste unabhängig von dieser Taxierung an Genf auch für Frankobriefe 32 centimes je 30 Gramm entrichten.

Genf – Sardinien Taxverrechnungen 1845 - 1850		
Rayon	Sardinien ets 30 Gr. einfach	Genf déc.
Lombardei / Venedig	-.50 <sup>1)</sup>	6
Parma, Massa, Carrera, Toscana, Lucca	2.-	8
Kirchenstaat über Malland	1.30 <sup>2)</sup>	10
Modena, Kirchen- staat	2.65 <sup>3)</sup>	8
Beider Sizilien	3.30 <sup>4)</sup>	10

<sup>1)</sup> Transit über Domodossola oder Turin. <sup>2)</sup> Kirchenstaat einschliesslich Transit Österreich von 1.30. <sup>3)</sup> Einschliesslich Transit Toscana 65 centimes. <sup>4)</sup> Beider Sizilien einschliesslich Rom und Toscana 1.30.

1845  
 M. P. G. VOL. 1  
 2. SETT.  
 Messieurs  
 Messrs Vacheron et Constantin  
 Genève

2.9.1845. Genua – Genf. Frankobrief, deshalb der Stempel <<P.P.>> post payé. Auf Rückseite 12 soldi entspricht der Taxe nach Distanz aus dem 6. Rayon. Leitung über Chambéry, dort <<P.D.>> angebracht. Sardinien zahlte an Genf für die Schweizerstrecke je 30 Gramm 32 centimes nach Art. 6 des Vertrages.

Messieurs  
 Vacheron et Constantin  
 Genève

7.2.1846. Cagliari – Genf. Frankobrief. Auf der Rückseite ist wie vorgeschrieben die Taxe von 12 soldi vermerkt. Leitung über Genua – Turin – Chambéry. Bezahlt Stempel <<PP>>, dann <<P.D.>> Nach unseren Tariftbüchern hätte die Taxe eigentlich 14 soldi betragen.

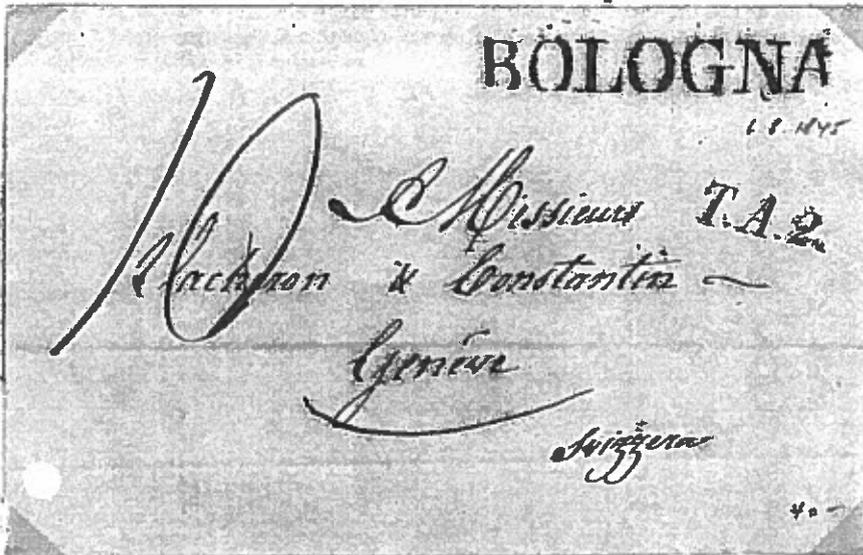
PP PP  
 CASALE  
 CASALE  
 CASALE  
 Messieurs  
 Messieurs Vacheron et Constantin  
 a Genève

5.6.1849. Casale – Genf. Frankobrief. Auf der Rückseite ist die bezahlte Taxe von 10 soldi aufgeführt, entsprechend dem 5. Rayon. <<P.P. CASALE>> und <<P.D.>> von Chambéry. Vorne nochmals 50 centimes aufgeführt, wäre nicht erforderlich gewesen.

## Postverträge Sardinien.

## Genf 1845 : Eingehend Transit Ital. Staaten

Nach Art. 13 des Vertrages spedierte Sardinien in seinem Transit auch Korrespondenzen aus dem Königreich Lombardei - Venedig, den Provinzen des Kirchenstaates wie Romagna, Marche, aus dem Herzogtum Parma / Piacenza, Lucca, Toskana, Modena, Kirchenstaat (einschliesslich Marche), Königreich beider Sizilien. Für je 30 Gramm musste Genf zwischen 50 centimes bis 3.30 bezahlen.



Transittaxe  
of sind im

6.8.1845. Bologna - Genf. Portobrief aus den Provinzen des Kirchenstaats. <<T.A.2>> nach dem Postvertrag Österreich / Sardinien von 1844 durch Österreich angebracht, d.h. Angabe, dass der Brief im Transit über Österreich gelaufen ist. Leitung über Mailand, Sardinien. Taxe in Genf nach Tarif von 1845 <<10>> décimes. Genf zahlte an Sardinien für Briefe je 30 Gramm 50 centimes für den Transit + 80 centimes für den Transit Österreich, insgesamt 1.30. Leitung über Mailand - Turin - St-Julien.

21.8.1845. Modena - Genf. Auf der Rückseite 5/8 = Unzen, somit doppelte Taxe in Genf nach Tarif von 1845. Einfach bei Leitung über Milano 10 x 2 = <<20>> décimes. <<T.A.2>>. Transitstempel Österreich - Sardinien 2. Preisstufe in Mailand angebracht. Leitung Mailand - Turin - St-Julien.



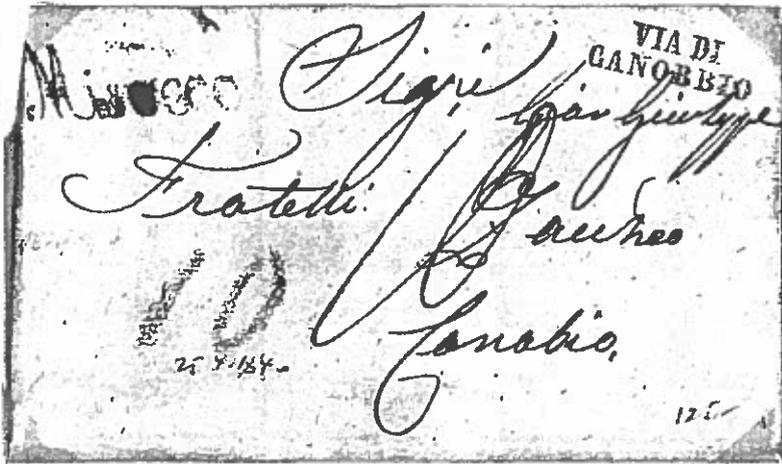
18.5.1849. Florenz - Genf. Leitung über Lombardei - Venedig, deshalb Stempel <<T.A.2>> von Mailand. Taxe in Genf für Briefe aus der Toskana <<6>> décimes nach Tarif von 1845. Die Taxe war gleich, ob über Mailand oder direkt über Sardinien spediert wurde, obwohl Genf bei einer Versendung über Sardinien Fr. 2.- je 30 Gramm zu bezahlen hatte, anstatt 1.30 über Mailand.

## Postverträge Sardinien.

## Graubünden 1837 : Leitung Bellinzona, Cannóbio

Der Vertrag mit Sardinien von 1837 konnte bis heute nicht aufgefunden werden, dürfte sich aber stark an denjenigen des Tessins anlehnen. Die Leitung erfolgte über den San Bernardino – Mesocco – Roveredo – Bellinzona – Locarno – Cannóbio. Auch Portobriefe waren möglich. Die Briefe aus dem Mesocotal wurden bis nach Bellinzona spediert und dort in ein Paket gelegt.

Graubünden 9.8.1837
In Kraft : 1.9.1837 – 31.12.1844
Franko: Porto, Franko, Grenze
Austausch: Der Vertrag konnte bis heute nicht aufgefunden werden, dürfte sich jedoch an den Vertrag des Tessins vom 31.5.1837 halten. Der Austausch erfolgte über Bellinzona, Cannóbio.
Tarif: Sardinien 1.6.1836 – 31.3.1844. 10 centimes Auslandzuschlag. Zwischen Tessin und Graubünden galt der abgeschlossene Vertrag von 1835 und dann von 1845.



25.4.1840. Mesocco – Cannóbio. Portobrief. Leitung über Bellinzona – Locarno und mit dem Schiff weiter. Taxe in Cannóbio <<10>> soldi. Sardischer Eingangsstempel <<VIA DI CANOBBIO>>. <<10>> centesimi in Rötel Taxe für Graubünden.

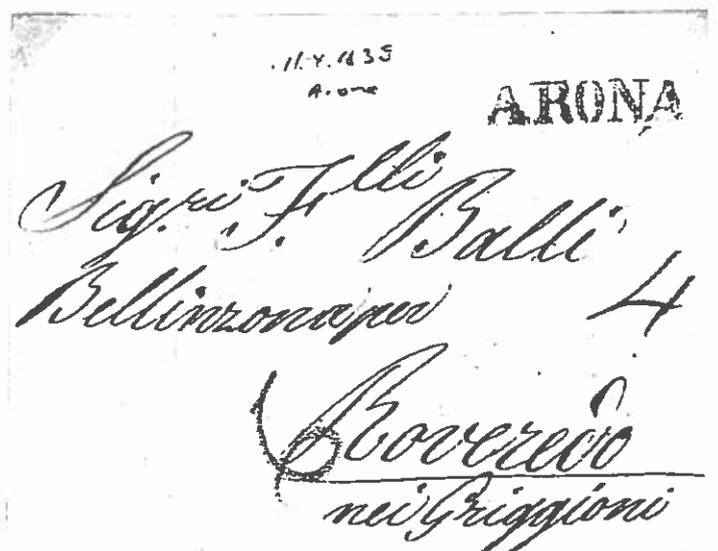
27.9.1840. Grono – Cannóbio. Portobrief. Leitung über Bellinzona – Locarno – Cannóbio. Taxe in Cannóbio <<8>> soldi. Sardischer Eingangsstempel <<VIA DI CANOBBIO>>. Taxe Graubünden 10 centesimi.



24.9.1841. Poschiavo – Genua – Turin. Leitung über Splügen – Bellinzona – Locarno – Arona. Sardischer Eingangsstempel <<VIA DI CANOBBIO>>. Taxe in Genua 15 soldi (13 für Distanz 263 km + 2 Auslandzuschlag). Mit <<RETRODATO>> umadressiert nach Turin. Dort gleiche Taxe. Auf Rückseite 13 Blutzger Teilfranko.



11.4.1839. Arona – Roveredo. Auf Rückseite 4 soldi Teilfranko bis Grenze. Leitung von Arona bis Locarno mit dem Schiff. Taxe in Roveredo Kanton Graubünden <<6>> soldi. <<4>> soldi Taxe für das Tessin. Nach unserer Feststellung wurden die Taxen im Mesocco nicht in Blutzger, sondern soldi angeschrieben, was aber noch zu beweisen wäre.



## Postverträge Sardinien.

## Graubünden 1844 : Leitung Bellinzona, Cannóbio

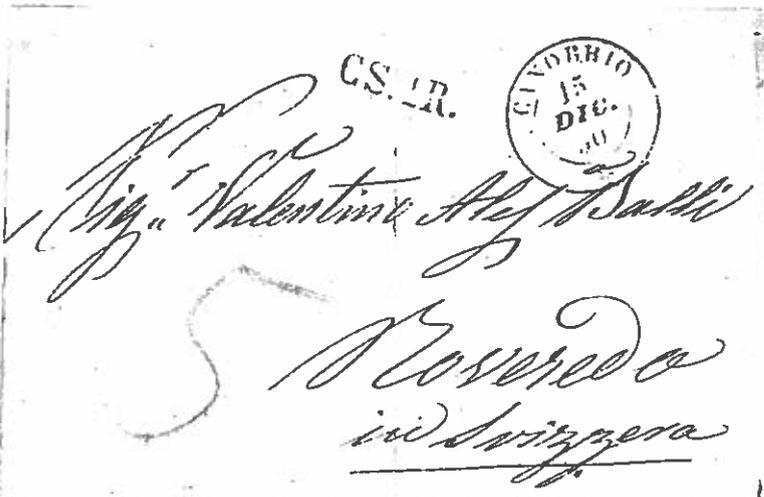
Auf den 1.1.1845 trat der neue Vertrag vom 25.9.1844 in Kraft. Pakete wurden in Chur und Splügen erstellt. Das Misox wurde über Bellinzona bedient. Graubünden war gegenüber Sardinien 1 Taxrayon, ebenso ganz Sardinien. Je 30 Gramm wurde ein Durchschnittspreis. Graubünden zahlte somit je 30 Gramm Sardinien 1 Lira. Umgekehrt zahlte Piemont Sardinien für Briefe aus Graubünden 50 centesimi.



16.12.1844. Marseille – Zuoz. Teilfranko. Auf Rückseite <<10>> décimes französische Währung. Leitung über Antibes, daher sardischer Eingangsstempel <<VIA DI NIZZA>>. Leitung über Cannóbio – Bellinzona – Chur. Taxe am Bestimmungsort <<26>> Blutzger.



8.12.1850. Cannóbio - ..... - Grono. Portobrief aus dem 1. sardischen Rayon, wofür Graubünden je 30 Gramm 1 Lira = 100 centesimi bezahlte. Graubünden taxierte den Brief für die ganze Strecke mit <<>> soldi. Leitung über Bellinzona – Locarno.



15.12.1850. Cannóbio – Roveredo. Frankobrief befördert mit dem Dampfschiff bis Locarno und von dort über Bellinzona. Taxe <<5>> soldi. Graubünden hatte mit Sardinien unabhängig nach Distanz nur 1 sardischen Rayon, wofür Graubünden 1 Lira je 30 Gramm bezahlte. Für das Misoxertal taxierte vermutlich das tessinische Bellinzona.



19.4.1848. Intra – Roveredo. Portobrief. Auf der Rückseite Vermerk und vorne der Stempel <<CS.1R>> Leitung auf dem See im Paket Bellinzona und von dort weiter. Taxe in Roveredo <<10>> soldi da doppelt, wovon <<>> Taxe für Graubünden. Nach unserer Meinung wurden die Briefe über Bellinzona nach dem Mesocotal nicht in Blutzger, sondern soldi angeschrieben.

Graubünden - Sardinien 25.9.1844	
In Kraft:	1.1.1845 – 30.3.1851
Franko: Porto, Franko, Grenze	
Austausch: Sardinien: Arona, Intra, Graubünden Chur, Splügen. Über diesen Vertrag wurden auch Briefe nach Glarus, Appenzel, St. Gallen, Thurgau und Schaffhausen spediert. Briefe aus Messoca, Roveredo wurden über das Paket von Bellinzona geführt. Für Portobriefe aus Sardinien zahlte Graubünden je 30 Gramm den Durchschnittspreis 1 Lira (Piemont). Für Briefe aus Grenze Frankreich und Turin 1.40, von Parma, Modena, Kirchenstaat 80 centesimi, von Genf, Waadt, Wallis über Domodossola 40 centimes. Dazu kamen allfällige Debours (Auslagen).	
Tarif: Sardinien 1.4.1844 jedoch ausdrücklich ohne Auslandzuschlag. Schweizer Kantone. Graubünden erhielt von Portobriefen nach Sardinien 50 centimes je 30 Gramm + allfällige Auslagen. 1 soldi ist gleich wie 5 centimes die Lira. 1 Lira nuova entspricht 1 Fr. französisch.	

## Postverträge Sardinien.

## Graubünden 1844 : Eing. Transit Via di Nizza

Aus Südfrankreich erfolgte die Versendung im Tessin oder Graubünden vielfach über Antibes – Nizza – Arona und über den Lago Maggiore nach Locarno. Die Briefe konnten als Porto- oder Teilfrankobriefe aufgegeben werden. Teilfranko war mit <<P.F.>> für Bezahlung bis französische Ausgangsgrenze, oder <<PP>> bis Auslandgrenze Transitland, abzustempeln. Sardinien berechnete für Briefe aus dem 3. Rayon Graubünden einen Durchschnittspreis der je 30 Gramm 1 Lira Sarda nuove oder auch 100 centesimi von Piemont, welche ...? 1 französischen Franken entsprach.



1.7.1841. Marseille – Zuoz. Teilfranko auf Rückseite <<10>> décimes. Leitung über Antibes und in Turin <<VIA DI NIZZA>>. Taxe für den Empfänger zu bezahlen <<1>> + <<1>> = <<2>> Blutzger. Bis Chur <<21>> Blutzger.



5.3.1841. Marseille – Zuoz. Teilfranko auf Rückseite 16 décimes. Leitung über Antibes <<VIA DI NIZZA>> - Turin und nicht über Tessin, sondern Chiavenna geleitet. Anscheinend wurden die 10 décimes bis Chiavenna akzeptiert. Taxe in Zuoz <<6>> Blutzger.

25.3.1840. Marseille – Zuoz. Teilfranko auf der Rückseite <<10>> französische décimes (3 + 7). Leitung über Antibes – Nizza. Sardischer Eingangsstempel <<VIA DI NIZZA>>. Teilfranko bis Grenze. Taxe in Zuoz bei Leitung über Chur (rückseitig Stempel). 14 soldi Tessin = 20 Blutzger + 12 Bellinzona – Chur = 32 + 7 bis Zuoz.



27.1.1839. Marseille – Zuoz. Auf Rückseite Teilfranko 14 décimes (6 + 8). Leitung über Lyon (Rückseitig Stempel). Von dort über Pont de Beauvoisin – Turin – Arona – Locarno. Auslage Sardinien <<4>>. Taxe <<16>> resp. <<54>> Blutzger.

